Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

356 (25.12.1927) Weihnachtsausgabe

Karlsruher Zagblatt

Bezugspreis: monatid Mt. 2.20 irei Haus. In unierer Geichaftsfelse ober in unieren Agenturen abgeholf Mt. 1.90. Durch die Post bezogen monatid Mt. 2.10 aussch. Zusieheile J. In Jalle böherer Gewalt dat der Orzuber eine Aufpriche bei verpräteren ober Alcherscheinen der Zeitung. Söbestellungen werden nur dis 25. auf den jolgenden Monatslehten angehommen. Einzelver: auf der eist Wertrags 10 pfg., Sanzeigen prei ser die Agefalten Konparelliezelle ober deren Raum 20 pfg., auswärts 33 pfg., Restamezeite Mt. 1.—, an erster Stelle Mt. 1.20. Des Anzeitseitse und Familienangezen iowie Einengeziuge ermäniger preis. Die Biederbolung Rabati nach Tarit, der dei Konfurien außer Kraft trift. Gerkörisches, der gerichtlicher Verfreibung und des Konfurien außer Kraft trift. Gerkörischaftung Landwirfschaft u. Graften Ung.
Eiden Fragen. Bandern Landwirfschaft u. Garten. Literatur.

Badische Morgenzeitung Industrie- und Handelszeitung und der Bochenschrift "Die Pyramide"

dauptschriftelter H. v. Laer. Berantworfilch für politit: H. Bob; für den Rachrichtenteil: K. M. Hageneier; für den Handel: Heinrich Mippel; für Stadt, Daden, Rachdargebiete und Sport: Heinrich Gerbardt; für Feullieton und "ppramide": Karl Jobo für Mullf: Anton Rubolpd: für Inierate: H. Schrieder: idmitlich in Karlerube, Orud u. Berlag: E. Huller, Arafrube Riiterlräge i. Berliner Redation: Wenner pfelffer, Berlin W K. Willier, faz Zelephon Amil Kurfürft 125. Jür anverlangte Namulitupt übernummt die Redation teine Verantwortung. Sprechfunde der Redation von il bis 12 ühr vorm. Berlag, Gorfifteitung u. Geschäftesten karierube, Riiterliräße 1. Ferniprechanichliefer Rt. 15, 19, 20, 21, 292, 1923. Dofficectionto Karlerube Rt. 9547.

Reparationsdebatte in der französischen Kammer.

Um die Endfumme der deutschen Berpflichtungen.

(Eigener Dienft bes "Rarlernher Tagblatte".) W. Pf. Berlin, 24. Des.

In der geftrigen Rachtfitung der frangofischen Rammer fam es zu einer furzen Aussprache über den Bericht Parter Gilberts und deffen Borichlag, die Gefamtjumme der deutichen Berpflichtungen in möglicht absehbarer Beit end gültig festauseten. Dabei stellte sich Boincare auf den Stand-punft, daß die Sobe der deutschen Berpflich-tungen von der Reparationskommission endgüls

tig festigefest morden fei. Diefe Biffern fonntennicht mehr geandert merben. Die Erklärung Poincares mar hervorgerufen worden durch eine Interpellation des Abgeords neten Dubois, des früheren Borfitenden der Reparationskommission. Dubois hatte erklärt, daß die deutschen Berpflichtungen im April 1921 en da filtig auf 132 Milliarden fest gesetzt worden seinen. Der Dawesplan habe diese Entscheidung in keiner Weise aufgehoben. Poincaré machte sich also in seiner gestrigen Erklärung diesen Standpunkt des Abg.

Dubois au eigen. An Berliner zuständigen Stellen kann man offiziell zu dieser Erklärung Poincares noch feine Stellung nehmen. Man darf aber erwarten, daß wenn die Feststellung Poincares eine erneute Distuffion über die endoültige Bestjebung der deutschen Schuldsumme bervorruft, die deutsche Regierung in diese Debatte

einareifen wird.

Es kann schon heute gesagt werden, daß vom politischen Standpunkt aus betrachtet, die Festskellung Poincarés bei dessen Einstellung kaum überrascht. Poincarés Erklärung wird aber tropdem kaum ernst genommen werden. Wohl niemand in der Welt wird noch annehmen, daß eine solche Summe von 182 Miliarden Marf als deutsche Schuld realisiert werden kann. Damals wurde in Aussicht genommen, diese von der Reparationskommission festgelegte Schuld mit 5 Prozent zu verzinfen. Die jetige Reparationsverpflichtung von 2,5 Milliarden jährlich wurde kaum eine Verzinfung 20n 3½ Prozent dieser Summe bedeuten. Deutschland hatte also allein an der Bergin-fung der Endsumme bei den jest bestehenden Unnuitäten bis in die Unendlichkeit zu tragen. Da es aber heute icon zweifelhaft erscheint, vb Deutschland diese Annuität überhaupt bunftig wird leiften fonnen, ergibt fich ber Ronfens, ber Boineareichen Behauptung von felbft.

Man darf in die Ginficht, die überall in der Welt mit Ausnahme vielleicht bet Poincare allmählich Plat greift, bas Vertrauen seben, daß eine Regelung der Endiculd Deutschlands in absehbarer Zeit stattfinden wird. Die von nerzeit festgefeste Enbfumme mußte außerhalb der Erbrienatürlich rung bleiben.

Nachstehend geben mir einen furgen Bericht über die Rammerfitung, in der Boin-caré feine auffebeneregenden Ausführungen über die Endjumme ber beutichen Reparationen machte:

WTB. Baris. 24. Dezember.

Die Rammer hielt geftern eine Rachtfigung ab, um fich mit bem vom Genat abgeanberten Budget von 1928 au befassen. In der allgemeinen Aussprache fommentierte der ber Gruppe Marin angehörende Abg. Dubois (früheres Mitglied ber Revarationskammilian) bis Mitglied ber Revarationstommiffion) die Ar-titel bes frangöfischen Senators Beranger über die Anwendung des Damesplas nes. Dieje Artitel bewiesen, erklärte Dus bois, die Unmöglichfeit, das Abfor Mellon-Beranger gu ratifigieren. Abkommen

Betreffend ben Bericht Parter Gil-berts über die Ausführung des Damesplanes juchte Dubois nachzuweisen, daß der Damesplan nur ein neuer Bahlungsplan fei, der nicht bie Gesamtheit der Schulden Deutich-lands, die am 22. April 1921 auf 182 Gold-milltarden festgeseht worden sei, andern könne.

Minifterprafibent Boincare erflarte, mas die Juierpreiation des Berfaisser Bertrages betreffe, so habe Dubois in der Kritik des Berichtes Parker Gilberts recht.

Der Betrag ber bentichen Schuld fei von ber Reparationsfommiffion festgefest wor: den. Die Reparationstommiffion felber habe nicht das Recht, biefen Betrag gu

Rur die Regierungen murben in gemeinfamer Berftandigung ben Betrag andern fonnen. Man habe eine Berwechielung begangen. Der Gefamtbetrag ber Annuitäten fonne geandert werben, aber nicht ber Gesamtbetrag

der deutschen Schuld. Poincaré schloß mit der Erflärung, daß er bereits vorgestern an den Vorsitzenden der Reparationskommission gesichrieben habe, damit hier keine Verwechselung

Rein ruffischer Beobachter beim Bölferbund.

Ablehnende Saltung bes Schweizer Bundes= rats.

TU. Bafel, 24. Des. Der ichweizerische Bundesrat beschäftigte fich heute mit der Frage, ob in Genf die Nieder-lassung eines russischen Vertreters als Beobachter beim Völkerbund zulänig sei. Der Bundesrat sprach sich dahin aus, dah die Errichtung einer offiziellen ober offiziösen Bertretung mit einem Büro unbedingt abgelehnt werden musse, da zwischen der Schweiz und Rußland die Beziehungen weder de facto noch de jure aufgenommen worden

Dagegen erklärte sich der Bundesrat damit einverstanden, daß ein russischer Journalist beim Bölkerbund als Pressevertreter akkres ditiert wird. Die schweizerischen Organe im Auslande wurden zur Bisumerteilung für den Journalisten ermächtigt. Der Bundesrat fügte aber hinzu, daß es sich bei ihm nicht um einen Beobachter mit offiziellen oder offiziösen Charafter handeln dürfe.

Ruffifch-japanifche Alnnäherung? Gotos Miffion in Mostau.

London, 24. Des. Rach einer Melbung ber "Times" aus Riga

Nach einer Weldung der "Times" aus Riga bat die Ankunft der japanischen Delegation zum Studium der russischen Wirtschaftsverhältnisse in Moskau großes Interesse erweckt. Der De-legation, die sich aus dem Grasen Goto und dem Direktor der japanischen Gesellschaft sür Unnäherung mit den Sowjets, Kanaka, zu-sammensest, wurde auf ihrer canzen Reise durch Sowjetrußland besondere Ausmerksamkeiten er-wiesen. Auf den sibtrischen Eisenbahnstationen wurden die Delegierten auf Anordnung der Sowjetrussierung von prominenten Sowjets-Sowietregierung von prominenten Sowietbeamten empfangen.

In Modfan rechnet man damit, daß Graf Goto Berhandlungen über die It ebernahme von Konzessionen durch Japan einleitet und sich über die Möglichkeit einer Berft and bigung über die Mongolej und Mandelter ich urei vergewiffern mirb.

Neuer Terroraft in Polen. Ueberfall auf einen polnischen Bubligiften. WTB. Barichan, 24. Des.

Der Schriftsteller Adolf Romancannifi, ber in ber nationalbemofratischen Breffe vielges lefene fatirische Artifel gegen bas berr= dende Regierungsinftem gu Berlassen pflegte, wurde gestern abend beim Berlassen seiner Wohnung von drei Männern in Zivil und einem in Schutzmannsunisorm unter Borweisung eines gefälsche ten Haftbefehls festgehalten und im Auto in die Borstadt hinter die Friedhöse ver-ichleppt. Dort sielen die Bier mit Gummiknüp-

peln über Nowanczynsti ber, bis er blut-überströmt und nahezu besinnungslos zu-sammenbrach. Auscheinend wollten die Banditen Rowanczynsti dann in ein Basserloch werfen, murben daron aber durch die Silferufe einer Baffantin verhindert, die Nowancannfti folieglich in einen nahgelegenen Laben brachte und den Rettungswagen alarmierte. Rowanschustel liegt surzeit in einer Klinik an seinen Verlehungen schwer darnieder.

Mehrere Blätter, u. a. die "Rezespespolita", die "Gazeta Porana Barizaska", der "Robotsnif" und die "Barizawianka", die genauere Berichte und Kommentare über den Vorfall brachten, wurden heute beschlagnahmt.

Das Ergebnis der Angestelltenwahlen.

WTB. Berlin, 24. Deg.

Das Ergebnis ber Wahlen gur Angeftelltenversicherung aus 1172 Begirten (wobei nur noch brei Begirke fehlen), ift folgendes:

Deutschnationaler Handlungsge-hilfenverband (DSB.): Vertrauensmän-ner 1681, Ersatmänner 2499, Stimmen: 278 111. Sonstige Verbände des Gesamtverbandes deut-icher Angestellten-Gewerkschaften (Gedag-Ver-bände) 294 bezw. 711 bezw. 144 225.

Sewertschußerbande: 128 bezw. 806 bezw. 42648. Hatplaußichußerbande: 128 bezw. 806 bezw. 42648. Hatplaußichuß zusammen: 2970 bezw. 8988 bezw. 201140 5368 bezw. 701 140.

Allgemeiner Freier Angestelltenbund (Afa): Bertrauensmänner 555, Erfats-männer 1605, Stimmen: 270 075. Bilbe: 91, bam.

Frankreich und die europäische Friedenspolitik.

Ein Beihnachtsgespräch mit Briand.

WTB. Berlin, 24. Des. Die "Bofftiche Beitung" wird in ihrer Beihnachtsausgabe ein Interview veröffentlichen, das Jules Sauerwein mit dem frangofifchen Augenminifter Briand hatte. Auf die Frage nach den Fortichritten, die die internationale Bufammenarbeit im Laufe bes letten Jahres gemacht habe, antwortete Briand, fie feien um in ermutigender, als man

große Gefahren mit ben Mermeln geftreift

Es ift, fuhr Briand fort, eine gewaltige, auf weite Sicht gestellte Aufgabe, auf einem Kontinent, ber von folden Konvulfionen geschüttelt wurde, wie Europa, einen mirklichen Frieden wiederherzustellen. Es gibt Bunsben, die noch immer bluten. Der Ausgleich aller widerstrebenden und zum Teil recht gefährlichen Bestrogen ersozent nicht werd recht gefährlichen Faktoren erfordert nicht nur eine keinen Augen-blid nachlaufende Aufmerksamkeit, fondern auch einen möglichft baufigen perfonlichen Meinungsaustausch swiften ben verantwortlichen Di:

mistern der verschiedenen Länder.
Briand erinnerte an den polnische It-tauischen Konflikt: Zwischen Volen und Litauen konnte von einem Augenblick zum an-deren einer jener Zwischenfälle sich ereionen, bei dem die Gewehre von felbit losgehen. Es mare dem die Gewehre von selbst losgeben. Es ware verwegen, zu glanden, daß Feindseliakeiten dies ser Art, wenn sie erst einmal ausgebrochen sind, lokalisiert und auf die beiden ursprünglichen Gegner beschränkt werden können. Im Osten Europas würden selbst wie auf dem Balkan und in anderen Gegenden Europas ein Krieg sehr rasch von Land zu Land um sich acarissen und in dem ungludlichen Europa erneut einen Riefenbrand entfacht haben. Wenn auch noch Schwieriafeiten zu überwinden find, fo ift es boch ausgeschloffen, bag Bolen und Litanen noch handgemein werden. Briand betonte, ban biefer Erfolg neben ber Saltung von Bolen und Litguen

fehr wesentlich ber Mitarbeit Dentichlands und Sowietenglands an danken fei. Nichts mar leichter, fagte Briand, als für eistresemann au der dafür erforderlichen Aus- ftehen.

fprache ju gewinnen und uns feine Mitwirkung ju fichern, die nach ben mannigfachen Beweifen, die dieser außerordentliche Staatsmann von seiner Klugheit und seinem Weitblick bereits früher gegeben hat, für uns von Aufang an außer Zweifel stand. Auch die Unterredungen, die ich und mehrere meiner Kollegen mit herrn Litwinoff hatten, haben wir wesentlich da-zu beigetragen, die Beilegung des Konfliktes du erleichtern.

Rachdem Briand die Soffnung ausgesprochen hatte, daß eine freimutige freundschaftliche Museinanderietung auch die zwischen Frant-reich und Italien bestehenden Miß-verständnisse aus der Welt schaffen werde,

ichloß er mit ben Worten: "Die Einsicht, daß der Krieg fich nicht bezahlt macht, ist beute glücklicherweise Gemeinaut ge-worden. Man hat fich entschlossen anderen Dethoden zugewendet, und auf diesem Wege wird man mit Gebuld weiterschreiten muffen. Das ift, was beute bie Bölter verlangen.

Der Plan eines französisch: amerifanischen Friedenspaktes.

Borah für Erweiterung bes Planes.

WTB. Wafhington, 24. Dea. Der Borfitende bes Genatsausschuffes für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, erflärte au Briands Borichlag eines Bertraas zur Aechtung jeden Krieges zwis ichen Frankreich und den Bereinigten Staaten, es empfehle sich vielleicht, Briand zu ersuchen, den Geltungsbereich des Bertrages au erweitern, fo daß auch andere Mächte baran teilnehmen. Senator Borah ichlug vor, bag Die Bereinigten Staaten Beiprechuncen einleis ten, um aleichzeitig Bertrage mit Großbritannien. Franfreich und Italien voraubereiten. In aut unterrichteten Rreifen glaubt man jedoch nicht, daß große Aussichten für eine Annahme der Borichläge Borahs be-

Chrifffest 1927.

Gine weihnachtliche Zeitbetrachtung

pon

Friedrich Sindenlang.

Ift nicht am Beihnachtsfeste das fo munderfcon, daß es uns auf ein Stündlein oder zwet gang ber Gegenwart entrückt? Wenn am Chriftsbaum die Lichtlein brennen, dann werden die tiefften Gefühle in unferem Innern mach, dann find wir du Kindern geworden, benen sich eine Belt voll Seligkeit aufgetan hat. Benn gar das ewige Licht, bessen Sinnbild die brennenden Kerzen sein sollen, in unsere Belt, die nun amischen die vier Bande ber Beihnachtsftube guawischen die vier Bände der Weihnachtstrube aussammengedrängt ist, hineinleuchtet und ihr einen neuen Schein gibt, dann schweigen die Fragen des Tages, die sonst uns viel Kopfaersbrechen und Heraflopsen machen; und die Dunkelheiten des Lebens, aus denen heraus wir dum Feste kamen, sind gand vom Morgengland der Ewigkeit übergossen. Wir sind gand versunken in die Schau des wunderbaren Bildes, das uns Beihnachten vor die Augen stellt.

Und doch — wir können nie gang deitlos sein.

Und boch - wir fonnen nie gang geitlos fein. Bir fonnen die Beitgebundenheit nicht wie ein loses Gewand abstreisen. Denken wir nur einsmal an unsere verschiedenen Weihnachtsseste durück! Jeder Mensch besitht im Schein seines Gedächtnisses ein ungeschriebenes Weihnachts-Gedächtnisse ein ungeschriebenes Weihnachtsbuch, in dem alle Weihnachtssetze seines Lebens ausgezeichnet und beschrieben sind. Blättern wir daxin, so entdecken wir, daß kein Fest wie das andere war. Nicht nur unsere eigene Lebenslage hat sich geändert; auf vielen Festen liegen auch die Schatten der Zeit. Wie oft wird der Zeithintergrund sichtbar! Unser Weihnachtsbuch erzählt uns auch gar viel von unierem inneren Erleben; wir hatten uns zwischen den Festen oft auch innerlich verändert. Und wenn wir die Linie unserer inneren Entwicklung mit der des deutschen Geisteslebens verzeleichen können, so werden wir entdecken, daß beide Linien oft parallel laufen. Und da stehen wir nun vor der Tatsache, daß wir eben Kinder wir nun vor der Tatsache, daß wir eben Kinder unserer Beit, der jeweiligen Beit sind in einem größeren Maße als wir ahnen. Als Kinder der Beit treten wir in das Licht des Weihnachts-

Bir find Rinder einer Beit, in der die Beltanschauungen, von Beitströmungen getragen, wild durcheinander wirbeln. Bieles, mas früher uns festaufteben ichien, ift brüchig und grunds los geworden; vieles, was uns als Licht galt, bat feinen Glang und Schimmer verloren. Gerade in der Rudichau auf die frühere gluch-haftere Zeit enthüllt es fich uns, wie oberflächunfere damals fo hochberühmte Beiftesfultur gemefen ift, der die großen Berneiner ihren Stempel aufgedrückt haben. Bedeutet nun daß gegenwärtige Chaos Untergang oder Uebergang? Der Hochmut des Menschen, der mit seiner Berständigkeit alles du erfassen suchte und sein eigenes Urreis allein als maßgebend anfah, ift gebrochen. Es ift unter ben Stürmen der Beit über uns eine ftarte Sehn= fucht nach bem Ueberzeitlichen gekommen, eine Chrfurcht vor bem Unerforichlichen, eine Empfindung des Unbedingten, das alles bedingt.

AUS DEM INHALT:

Allgemeiner Teil:

Lenin - Streifbilder durch das moderne

Erster Reisebericht des auf Auslandsreise

befindlichen Kreuzers "Berlin"

Übersicht über die Fürsorgeaufgaben der

Stadt und des Badischen Frauenvereins

Dr. Adolf Goetze: Zu Cosima Wagners

90. Geburtstag Vergilbte Bücher

Die Weihnachtsbeilage:

Gedichte, ernste und heitere Weihnachtsgeschichten von Joachim von der Goltz, Arthur Silbergleit u. A.

Die Pyramide (8 Seiten mit 2 Holzschnitten

nach Dürer): K. Joerger, Eine historische Novelle. P. Jaeger, Eine Kleinstadtgeschichte.

Neben weiteren Weihnachtsbeiträgen, darunter eine Mundartdichtung von Hofmann, wird des 60. Geburtstages des Schweizer Dichters Huggenberger gedacht, von Dr. E v. Sallwürk.

Gin beiges Berlangen nach den Quellen des nach dem Zusammenhang Urgrund alles Seins, das allem Leben, Wesen und Geschehen Sinn gibt. Selten noch hat sich eine Zeit so wie die unsere mit heißer Begier mit dem Offulten beschäftigt, in der Meinung, alles Dunfle entichleiern gu fonnen. Biele bemüben fich, in innerer Sammlung einen Sinn ausgubilden, ber ihnen die Möglichfeit gibt, in Erfenntnis höherer Belten eingubringen. Die tiefften Lieder unferer zeitgenöffifchen Dichter find "Brüden jum Ewigen", vom irdifchen ter find "Brüden zum Ewigen", vom irdischen Standort kühn in die Unendlichkeit hinaus gebaut, in der Hoffinng, daß irgendwo am anderen Ufer ein Pfeiler aufragt, der die Brüde tragen kann. Es ift in uns ein heimliches Ahnen, ja eine Gewisheit, ohne die alles Suchen sinnlos würde, daß unsere Hand nicht ins Leere greift, sondern von einer anderen gedrückt werde. Wir sehnen uns wie Faust nach Offenbarung, nach einer Gnade, die uns selber sucht. Kann unsere Seele selbst nicht zu Gott kommen, weil sie nicht sich iber sich selbst Gott kommen, weil fie nicht fich über sich felbst hinaus wagen fann, fo muß Gott au thr kommen. Wir warten auf Gottes Tat.

Boren wir nicht allenthalben folche Rufe der Beit? Wenn wir geschickt sind, die über uns dahin rinnenden Bellen mit unserer Seele aufsusangen, und in ihnen nur das Echo unserer eigenen Sehnsüchte erkennen, dann sind wir gerade als Kinder dieser Beit dem Beihnachtslande gang nabe gerückt, wir find Rachbarn des

Dimmelreiches geworden.
Run gibt es keinen Ort, an dem das Jenseitige so menschlich in die Erscheinung trat, feinen Ort, von dem aus übermenschliche Kräfte fich in das Leben der Menschheit ergoffen haben und immer noch ergießen, wie das Leben beffen, der einst ju Bethlehem geboren wurde, als die Beit erfüllet war. Dortfin pilgern wir nun, die Zeiten überfliegend, und lesen über der Geschichte, die uns die Mutter einst beim Schein der Kerzen vorgelesen hat, die Borte: hier ist Offenbarung, hier ist Inade. Und es ist wirk-lich nicht Zusall noch Billkür, wenn hente viele Kinder dieser Zeit wieder das Johannesevangelium aufschlagen und über seinem Prolog sinnen: "Im Anfang war das Bort . . . Und das Bort ward Fleisch." Richt ein "Es", son-dern ein "Er", ein Mensch in Leiblichkeit, ein Mensch in seiner raumzeitlichen Bestimmtheit ist die Offenbarung Gottes. Run ist Gott in einem menschlichen Ebenbilde schaubar geworden, das uns den Sinn alles Wesens kundtut. Und diese Berrlichfeit, die die raumliche und geitliche Beftimmtheit fprengen muß und in alle Beit binaus ragt, offenbart fich auch uns.

Bas fteben wir ferne, ich und du? Bas halten wir unfere Bergen gu? Fort mit den fleinen Bedenfen und Fragen! Bir wollen den Weg der hirten magen!

Wir find Rinder einer Beit, in der nicht nur die geistigen Bewegungen durcheinander wirbeln. Auf allen Gebieten find die Gegenfähe übergroß. Stärker wird mit jedem Tag die sogiale Berklüftung. Und nicht kleiner find die Gegenfähe awischen den Bolkern, die fich nach einem Entwidlungsgefet überfteigern muffen,

bis endlich das Einigende gesucht wird. Wir sehnen uns nach Frieden. Was hat das mit dem Weihnachtsfeste au tun? Bir miffen, daß im Beltfrieg ber Donner ber Beichübe ben Rlang der Beihnachtsgloden in ben Landern und in ben Bergen übertont hat. Bon ben Chriftenheiten bruben und huben find während des Krieges feine versöhnenden Wirfungen ausgegangen.

Aber das beweift nichts gegen die Tatfache, daß es kein Kräftezentrum gibt, in dem das Göttliche sich so gesammelt in die Entwicklung der Menschheit einschaftete, wie die Botschaft Ehriftt. Wer sie hören will, hört auch ihr Berfprechen, ihr Gebot: Friede foll werden! Unter dem Gindrud ber unendlichen Liebe, die der Menichheit fich erbarmte, muß ein großes Lieben anfangen, das fich allem Daffen entgegenjest. Bie oft hat der Chriftenglaube große Gegen= fählichfeiten von innen beraus überwunden und

aus bem Schauplat wilder Rampfe eine Stätte des Friedens gemacht! Im Zeichen diefer Liebe begann auch in unferen Tagen eine ökumenische Bewegung unter den Chriftenheiten der feindlichen Länder, daß fie fich die Sande reichen. Und in unsere Beit hinein klingen auch im Namen jener Liebe soziale Botschaften. Bir wiffen wohl, daß die zerftörenden Kräfte schneller als die aufbauenden, und die gerreißenden schneller als die versöhnenden.

Die Not unferer Tage treibt uns, frafte au juden und in die hafvolle Belt Liebe einftrömen au laffen. Chriftenliebe geht ihre stillen Gange, um Rot gu lindern. Aber das ift es nicht allein, mas wir brauchen. Daß fich boch die Liebe mehre, die die größeren Gegen-fablichkeiten awischen den Standen und den Bolfern entferne! Es foll Griede werden.

Bir haben viel gu viel Beihnachten entrückt von der Zeit gefeiert. Wir haben den Ruf, "Frene dich, o Chriftenheit!" immer vernommen; aber ift wirklich Freude von uns in die Welt gegangen? Wenn die Lichtlein am Baume heruntergebrannt find, dann ift auch das Fener in unferen Bergen erlofchen; wenn die Rabeln am Chriftbaum verdorrt find, ift auch unfer Liebesdrang verdorrt. Und die Belt ift wieder dunkel wie guvor; und vom Gefte blieb nur die Erinnerung an eine vorübergehuschte Freude. Treten wir als Rinder unferer Beit in bas Weihnachtslicht und ichreiten wir als Menichen, die den Beiland ber Welt geschaut haben, in unsere Beit binein! Als Kinder und Ründer bes Lichtes, das aus der Emiafeit in die Beit hineinleuchtet, follen wir die erlofenden Rrafte des Evangeliums, von denen wir fo oft reden, in die Belt hinein tragen, den Weihnachtsfang ber Engel fingend:

Ehre fei Gott und Friede auf Erben und ben Menichen ein Bohlgefallen!

Rußlands Vorgehen gegen Güdchina.

Rugland bricht vorläufig nur die Sandelsbeziehungen ab.

TU. Kowno, 24. Dezember. Wie aus Mostau gemelbet wird, bejagt eine Mitteilung von Regierungsfeite, daß die Cowjetregierung nicht die Absitcht habe, militärische Maß-nahmen gegenüber China einzuleiten. Da-gegen foll gunächft der Sandelsverfehr mit China eingestellt werden.

Galagwetterexplosion im Ruhrrevier.

Fünf Tote auf ber Beche Ren-Jerlohn.

TU. Dortmund, 24. Des. In der vergangenen Racht entstand auf ber Schachtanlage H der gum Barpener Berg= bau gehörenden Beche Den-Jierlohn in Butgen-Dortmund eine örtliche Schlagwetter= explosion. Sie ereignete fich auf der britten Coble in der Rabe des Rublortes im Betterschacht. Die Frühschicht war des Weihnachtsfeftes halber bereits geftern abend um gebn Uhr angefahren. Durch die Explosion wurden fünf Mann getötet, darunter der verheiratete Fahrhauer Mai. Die übrigen vier Toten find ledig. Außerdem murden ein Mann ich mer und ein Mann leicht verlett. Den vereinten Bemühungen der Rettungs:

mannichaften gelang es, alle Berungliidten, bie jämtlich in Lütgen-Dorimund wohnen, gu bergen. Die Wittagsichicht fuhr beute fruh fechs Uhr an. Die guständige Bergbehörde bat die Untersuchung eingeleitet.

Auswärtige Staaten

Budgetabstimmung in ber französischen Rammer.

Baris, 24. Des. Die Kammer hat gestern in einer Rachtsitung bas vom Senat mit einigen Abanderungen guruckverwiesene Budget für 1928 mit einigen Menderungen erneut angenom= men, und awar mit 393 gegen 125 Stimmen.

Berurteilung ber Meuterer von Toulon.

Toulon, 22. Des. Das Kriegsgericht bat fünf Matrojen abgeurteilt, die einige Tage nach den Zwischenfällen Ende September im Marinegefängnis von Toulon und auf dem Kreuger "Ernest Renan" ihre Borgesetten, zwei Ingenieuroffigiere, tätlich beleidigt hatten. wurden freigesprochen, einer zu einem Jahre Gefängnis, und die beiden anderen gu je fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Aufbedung monarchistischer Organisationen in Rugland.

WTB. Mostan, 24. Dez. (Tel.-Ag. der Sowjet-union.) In Kiew und Odeffa wurden gegen-revolutionäre menarchische Organisationen, revolutionäre menarchische Organisationen, denen Söhne ehemaliger Offiziere, Abliger usw. angehörten, aufgedeckt. Diese Organisationen bereiteten terroristische Akte vor, knüpften Beziehungen zu ausländischen monarchistischen Organisationen an und zogen Spionageinsormationen ein. Sämtliche Mitglieder der Orzanistionen werden werden werden ganisationen wurden verhaftet.

Ruffifche Unterftugung für ichwedische Arbeiter.

Stodholm, 24. Des. Im Zusammenhang mit der für Anfang Januar geplanten Aussperrung in der Bellftoff- und Robleninduftrie Comedens, von der insgesamt 21 000 Arbeiter betroffen werden, hat sich vor einiger Zeit ein Vertreter der schwedischen Grubenarbeiter nach Woskau begeben. Wie jest bekannt wird, ist es ihm gelungen, für den Gall der Aussperrung ruf-fische Unterftühung gu erwirten.

Schiffsstrandungen an ber banischen Rufte. Ropenhagen, 24. Des. Un ber banifchen Rufte find vier Fahrzeuge im Schneefturm geitranbet - barunter bie beutiden Dampfer "Bommerania" aus Stolpmunde und "Beaus Befermunde. Beide Dampfer find led und fteben auf Steingrund.

Wie aus Naeftved gemelbet wird, foll bas beutiche Motorichiff "Elie Maria", bas am 28. November ben Stettiner Safen mit einer Roblenladung verlassen hat, mit der gesamten Besahung untergegangen sein. Man nimmt an, daß es Ende Rovember den auf der Ditfee herrichenden Stürmen jum Opfer gefal-

Wetterumschlag auch in Ungarn.

Budapest, 24. Dez. Insolge des gestern ein-getretenen Betterumschlages erhöhte sich die Temperatur abends dis zu minus 4 Grad. In der Nacht von beute früh ist die Temperatur weiter gestiegen. Insolgedessen ist der Ver-kehr der Eisenbahnen wieder normal geworden. Abends und in ber Racht trat Regen und Glatteis ein. Infolge bes Glatteifes fam

es vielfach au fleineren Unfallen. Start zu einem neuen Transatlantitflug.

Rovseveltsield, 24. Dez. Frau Grapfon ift gestern nachmittag 5.07 Uhr mit dem Basser-slugzeug "Dawn" nach Harbor-Grace (Neu-Fundland) geftartet, von wo aus fie ihren Glug nach Europa auszuführen gebenkt.

Ein Reichstommiffar für ben oberichtefifchen Schultonflitt.

Berlin, 24. Degbr. Regierungsprafident Dr. Budding, Marienwerber, bat ben Auftrag erhalten, als Reichs= und Staatstommiffar im Saag den oberichlefischen Schulkonflift aum Austrag zu bringen.

Ausschlaggebend für die Bahl des feltfamen

Gebt uns die Deutschen wieder.

Der Ruf unferer ehemaligen Rolonien.

Die in Lagos, Nigerien, erscheinende afrischanische Zeitung "The Nigerian News" brachte vor einiger Zeit einen Artifel zegen Dentschand. Beranlassung war der Eintritt Deutschands in die Mandatskommission. Diese Komsmission wurde seinerzeit vom Völkerbund einsgesetz und mit der Nerweltung der ingenanne gefett und mit ber Berwaltung ber fogenanns ten Mandatsgebiete betraut.

Das find die Deutschland geranbten Rolonien.

Als die Parifer Friedenskonferenz baran ging, diesen Raub zu verteilen, befand fie sich in nicht gerade beneidenswerter Lage. Präsident Bilfon hatte fich in feinen 14 Bunkten gegen jede Beraubung Dentschlands ausgesprochen, Elfaß-Lothringen ausgenommen. Das follte Frankreich erhalten. Weil es ihm durch ben Frantfurter Frieden im Jahre 1871 angeblich

widerrechtlich genommen worden war. Wisson hatte das besier wissen können. Wahrdeinlich hat er es auch beffer gewußt. Die Ges ididte muß ihm gesagt haben,

daß Elfaß-Lothringen nraltes bentiches Land war;

daß es Deutschland von einem frangofischen Ronig geraubt wurde. Aber mit Gliaß-Loth ringen wollte Bilson eine Ausnahme gemacht haben. Sonft follte Deutschland fein Gebiet be-halten. Auch feine Kolonien. Auf dieses Programm batten fich bie Alltierten verpflichtet. und wenn sie das auch nur eeian batten, um das deutsche Bolf au täuschen und für den Wassenstillstand au gewinnen — jedenfalls sahen sie sich auf der Bariser Konferenz dieser Verpflichtung acgenübergestellt. Um sie zu umgehen, verstellen sie auf des Wassenstelltschaften. ielen fie auf das Mandatsinftem. Die beutichen Kolonien murden dem Bolferbund übergeben, und der beauftragte bie Siegermächte mit ihrer

Berwaltung. Dadurch wollte man Zeit gewinnen. Es dauerte nicht allau lange, bis eine Macht nach ber anderen mit ihren wahren Absichten bers portrat und daran ging, die Bermaltune der ibr überwiesenen Kolonien fo einzurichten, als ob fie ihr schon gang und gar gehörten. Die Win-iche der Eingeborenen, die gar zu gern wieder unter deutscher Gerrichaft gewesen wären, fans ben feine Berücksichtigung. Roch weniger Die Buniche Deutschlands, das immer wieber betont bat, es brauche auch feine ehemaligen Kolos nien dringend, wenn es den ihm in Berfailles auferlecten Berpflichtungen nachkommen folle.

An diesem Stande der Dinge hat bis ient auch die Rulaffung Deutschlauds jur Manbatskommiffion nichts geanbert,

und wenn die gang unter englischem Einfluß stehende "Nigerian Dailn Times" ihrem Umwillen Ausbruck gab über die Zulaffung Deutsch lands gur Mandatstommiffion, baner fprach fie bamit nur aus, was in Kreisen ber alliterten Beutepolitiker die allgemeine Stimmung ist. Das Blatt leistete fich bei dieser Gelegenheit so viel Berdrehungen und Unwahrheiten, daß es einem in Lagos lebenden Eingeborenen aus Kamerun zuviel wurde. Er richtete folcende Auichrift an bie Schriftleitung bes Blattes:

"Im Sinblid auf Ihren Leitartifel auf Frage der Rückgabe der beutschen Kolonien an Deutschland bin ich betrübt, daß Ihr auf



erscheint die nächste Ausgabe des Karlsruher Tagblattes am Dienstag, 27. Dezember, mittags

Anzeigen für diese Nummer erbitten wir uns bis Dienstag früh 8 Uhr.

Cosima Wagner.

Bu ihrem 90. Geburtstag am 25. Dezember.

Mired Goege.

3m verklarenden Licht des hohen Greifenalters mutet das Lebensichicfal von Cofima Bagner, der Lebensgefährtin des Bagrenther Meifters, die, wenn auch forperlich von der Laft der Jahre gebengt, ihren 90. Geburtstag begeht, die hentige Generation bereits wie eine wundersame Legende an. In dieser "gang unserhört selten begabten Frau", wie Richard Wagner sie charafterisierte, verband sich mit der Weltflugbeit, der von einem unbeugsamen Willen geleiteten Tatfrast und dem ungewöhnen lichen Organisationstalent die seelisch-künstelerische Soheit und das durchdringende Bereitändnis für die ideale Sendung des Meisters, das sie besähigte, das Kunftsnigreich Baprenth, das ihr Batte begrundet und deffen Berrichaft er fterbend ihrer Sand anvertrant batte, gu der nie geahnten Sobe einer mustforamatischen Beltmacht heraufzuführen. Bie die geniale Frau, die Niehiche mit Bezug auf ihr autofratisches Regiment schezhaft die "Markgräfin von Baprenth" nannte, als Testamentsvollstreckern des Dichterkomponisten fein fünftlerisches Erbe in trener Out hieft und mehrte, wie fie in hin-gebender, nie erlahmender Arbeit im Dienste des "ewigen Berkes" wirkte, wie sie durch Derausgabe des umfassenden Briefwechsels Bagners das Berftandnis für das Befen und die Absichten des Meisters zu verallgemeinern suchte. das alles sichert ber zweiten Gattin Bagners, die ihren vollgemeisenen Anteil an der Bermirklichung des Banreuther Gedankens bat, ein unvergängliches Anhmesblatt in der Geschichte des nationaldeutschen Musikoramas.

Gie mar die füngfte, bem Bater außerlich und geiftig ahnlichfte der beiden Tochter, die außer einem fpater geborenen, ichon im garten Rindes= after verstorbenen Anaben dem Liebesbunde Grang Lifats und der Gräfin d'Agoult entiproffen. Marie d'Algoult, die Tochter des Bi-

comte de Flavigny, hatte fich, unbeschabet ihrer in Sacre Eveur erhaltenen ftreng legitimifti-ichen Ergiehung, frühgeitig ber oppositionellen Schriftfellerei jugewandt und unter dem Ded-namen Daniel Stern neben einer noch beute



lesenswerten "Diftorie de la Revolution de 1848" eine Angahl vom Geifte George Sands beeinflufter Romane verfast. Nach furger Che trennte sie sich von dem Grasen d'Agoult und trat in Beziehungen zu Franz Lifzt, der seine Konzerttätigkeit ausgab, um mit der geliebten Frau in der Schweiz und Italien zu leben. Mit Vorliebe weilte das Paar am Comersee, und hier, in Bellagio, erblickte am Weihnachtstage 1887 die fleine Cofima das Licht der Belt.

Bornamens, den ber Bater bem Töchterchen gab, war vor allem wohl Lifats Borliebe George Sand, die die Heldin eines ihrer Jugenddramen Cosima genannt hatte. 1844 er-folgte die Lösung des Verhältnisses. Marie d'Agoult fehrte nach Paris zurück, List nahm feine Kongerttätigkeit wieder auf und brachte die Rinder gut feiner Mutter nach Paris, mo fie im Rlofter erzogen wurden. 1855 fam Cofima mit ihrer Schwester Blandine nach Berlin in die Pension der Frau von Bülom, und deren Sohn Sans von Bülom, der Lieblingsichüler Lifzts, der sich als Pianist bereits einen Namen gemacht hatte, murbe mit der mufitalifchen Musgemacht hatte, wurde mit der mustalischen Ausbildung der beiden jungen Mädchen betraut. Wie nicht weiter zu verwundern war, verlor der Leichtentflammte bald sein Gerz an die ungewöhnlich intelligente und dabei musikalisch hochbegabte jüngere Schwester, die seine Bewunderung jür die Wagnersche Tonkunst teilte. 1857 wurde Cosima Bülows Gattin. Die Neuvermählten machten ihre Hochzeitsreise uach Jürich. Durch ihren Charme und sprühenden Geist gewann die junge Fran hart alle Serzen Geift gewann die junge Frau bort alle Berzen. Selbst der in seinem Urteil gewiß nicht über-schwengliche Gotffried Keller mußte bekennen: "Diese vortreffliche und eigentümliche lunge Frau hat mir so ungeteilt gefallen, wie seit langer Zeit kein Frauenzimmer. Möge fie bleiben, was sie ift, in dieser renommistisch verschrobenen Belt!" Bald gesellte sich auch Richard Wagner dem Kreise du. Er las den Freunden die Tristandichtung vor, und Bülow spielte Bruchstücke aus dem "Siegfried", die Cosima zu Tränen rührten. Da diesen Bortragsabenden auch Mathilde Befendond und Wagners Gattin Minna beiwohnten, fo fanden sich hier in engem Raum die drei Frauen vereint, in denen sich Bergangenheit. Gegenwart und Zukunft Rich. Wagners verkörpern. Die Beziehungen zwi= ichen ben Bulows und Richard Wagners fnitpf= ten sich noch enger, als dieser nach der Thron-besteigung König Ludwigs II. von Bapern auf Einladung des Monarchen nach München über-siedelte, und Sans von Bulow auf seine Empfehlung als Bofpianift und Softheaterfapell=

meifter ebenfalls nach München gerufen murde. Langfam und allmählich wuchs bie Reigung awischen Cofima und Richard Wagner, die in dem Grade an Barme und Kraft gewann, in dem fich der tragische Zug in der Bulowschen Ehe vertiefte. Diese Liebe wurzelte in dem Bewußtsein des inneren, unlösbaren Zusammen» gehörigfettsgefühls ameier fich geiftig und fee-lifch ergangenden Raturen. Cofima von Bulow hatte von ihrer Mutter den unerschrockenen, das Urteil der Welt verachtenden Bekennermut gur Bahrheit geerbt und gogerte beshalb auch feinen Augenblick, die äußeren Konfequengen gu gieben, die fich aus ihrer innerlich unhaltbar gewors denen She ergaben. Hans von Billow felbst war übrigens bemüht, ihr den Weg zur Freiheit zu ebnen. Er schicke Cosima zu Wagner nach Triebschen, damit sie dem Vereinsamten, der sich eben erst durch seine Liebe zu Mathilbe Wesen dond hindurchgerungen und unter dem lähmenben Drud ber peinigenden Bermfirfniffe mit feiner Frau franb, die ichmerglich entbehrte Behaglichteit bereite.

Cofima bat die Aufgabe, die ihrer an der Seite des von seinem Dämon beherrschten Meisters harrte, vollständig gelöst. Sie war für diese Aufgabe auch umso geeigneter, als sie mit der weitspannenden Künstlerseele des aufopserungsfähigen Beibes den männlich ftarten Intellett verband, ber ihr Erbteil von väterlicher und mutterlicher Seite war. Go murbe fie bem Ginfamen nicht nur bie treuforgende Sausfrau und ausgleichende Mittlerin in dem Rampf um die fünftlerische Anerkennung, sondern gleichs zeitig die Arbeitsgefährtin, deren anregender Sinfluß seinem musikalischen Betätigungsbrang neue Kraft verlieh. Nachdem 1869 die Scheidung der Bülowichen Che erfolgt war, konnte Wagner nach dem Tode feiner erften Frau 1870 in Lugern den Chebund mit Cofima ichließen. Diesem entsprossen zwei Töchter, die inzwischen verstorbene Jiolde, die Gattin des Kapellmeifters Beidler, um beren Erbaniprüche fich vor bem Kriege ein peinlicher Zivilprozeß entspon-nen hatte, Eva. die Bitwe des verstorbenen Houston Stewart Chamberlain, und der 1869 geborene Siegfried Bagner. Aus ihrer ersten

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK geklärtes Blatt seine Spalten öffnet für den Bresseielbzug gegen deutsche Kolonialmetho-den, für Artikel, von denen die meisten auf Unwissenheit und Vorurteil ausgebaut sind.

In ben beutschen Rolonien gibt es feinen Gingeborenen, ber nicht glüdlich ware, wenn er die Deutschen wieder im Lande miißte.

Bon dem, was Deutschland für Kamerun und Togo celeistet hat, hat fein anderes Gouvernement auch nur einen Bruchteil getan. Die Ein-geborenen der deutschen Kolonien sind heute, wie ehedem die Fraeliten, über alle Länder versprengt, um sich der französischen Bedrüt-fung zu entziehen. Als Eingeborener einer deutschen Kolonie kann ich bekunden,

bağ bie Frangolen wie ein Gifthanch ges wirft haben.

All die ausgezeichneten Einrichtungen, die die Deutschen pflegten, find vernachläffigt worden, der Sandel ist zerstört und die Bevölkerung bis auf die Anochen besteuert. Wir haben nun genug cehort von der angeblichen Gottlofigkeit der Deutschen; wenn aber die Wahl besteht awischen ihnen und den Frangoien,

dann gebt uns die Dentichen. Gott moge geben, daß fie bald gurudtehren!"

Der Raub ber beutschen Kolonien ist von den Miterten damit begründet worden, daß Dentichland als Kolonisator vollständig versagt habe, die Eingeborenen geknechtet und sich in ieder Beise unfähig erwiesen habe, aus den Kolonien etwas Brauchbares zu machen. Auch Boodrow Bisson bat sich von dieser dreisten Lüge beiören lassen. Inawischen hat man aber schon sehr häu-sig gehört, daß die Einzeborenen bereitig froh waren, wenn fie au ihren angeblichen Bebrückern durud könnten. Auch von anftändigen Engländern ift augegeben worden, daß die Deutschen in ihren Kolonien in jeder Beziehung Borbildliches seleistet haben, und daß Achnliches dis jest von feiner der in Frage kommenden Mächte habe aeleistet werden können. Es ist auch angeregt worden, die Eingeborenen selbst darüber absit im men au lassen, wie sie ihre Jukunft cestaltet haben wollen, und Sache der Mandaiskommission hätte es längst sein müssen, diese Ansteung auf ziehen. Das regung weniastens in Erwägung an aichen. Das hat sie natürlich nicht getan, die beiden großen Lambräuber, England und Krankreich, haben es nicht gestattet. Soweit geht ihr Enthusiasmus für Kreiheit und Selbstbestimmung der Bölker eben doch noch lange micht. Das war auch nur Gerede; ehrlich gemeint ist es niemals cewesen.

Das Verbrechen im Gladibahnzug aufgeflart.

Der Täter verhaftet.

TU. Berlin, 24. Des. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Mordanschlag auf die 21 Jahre alte Dora Perske im Stadtbahnzug rasch aufzuklären. Der Täter, ein Liähriger früherer Schlosser mit Namen Hork Kiebsch, ist verhaftet worden und hat bereits ein Geständnis abgeleat. Kiebsch, der sich seit einiger Zeit in der Werklätt eines Katers als Präparator für menschliche Selekte betätigte, gibt an, daß er seiner Braut vor kurzem fälschlich mitgeteilt habe, er seit im Besitz von 800 Mark. Als er diese Lüge nicht länger aufrecht erhalten konnte, habe er

nicht langer aufrecht erhalten konnte, habe er den Entschluß gefaßt, sich durch irgend eine versbrecherische Handlung Geld zu verschaffen.

Bum Arensborfer Brogef.

Berlin, 24. Des. Die Rebenfläger im Urensborfer Proget haben gegen das Urteil des Schwurgerichts Revision eingelegt und dwar mit Rücksicht barauf, daß auch von dem Angeklagten Revision eingelegt wurde.

Unpolitische Nachrichten

Berlin, Samstag vormittag verübte ber ans Königsberg gebürtige, 20jährige, arbeits- lose Maurer Ernst heibe mann in einem Hausflur der Mansteinstraße, im alten Westen Berlins auf den 56jährigen Geldbriefträger Teich er einen Raub über fall. Als der Gelbbriefträger ahnungslos den ziemlich dunt-len Hansflur betrat, iprang heibemann aus einer Rische hervor und versehte dem Beamten mit der spihen Seite eines dreipfündigen Maurerhammers mehrere wuchtige Siebe über den Sinterkopf, Silferusend brach der Ueberfallene zusammen. Durch den Lärm murde ein Schupobeamter und megrere Sausbewohner aufmerfjam, und es gelang, den Täter du ergreifen. Bei der ersten Vernehmung gab er zu, den Ueberfall auf den Geldbriefträger von langer Sand vorbereitet zu haben. Teicher murde fdmer verlett in ein Rrantenhaus übergeführt.

Berlin. In einem Bapiergeichaft in ber Gafteinerftrage in Berlin-Bilmersborf explodierten Greitag abend Fenermerts= förper. Durch den starken Luftbruck murden Schanfensterscheiben gertrummert und die Glasscherben in weitem Bogen auf den Bürgersteig geschleudert. Ein vorübergebender Knabe wurde erheblich verletzt und ist bereits fei= nen Berlebungen erlegen.

Ulm a. D. Freitag vormittag fuhr beim Rangieren südlich des Bahnhofgebändes, bei der Ehingerstraße-Haufstraße, eine Rangiers maschine einigen fahrenden Güterwagen in-folge eines Migverständnisses in die Flanke und warf sämtliche Bagen aus dem Gleis, so daß fie nur durch einen Pfoften des Beichen= hausstegs aufrecht gehalten wurden. Die Loko-motive wurde in die Höhe gehoben und in einen Güterwagen festgerammt. Personen ka-men glücklicherweise nicht zu Schaden.

Jena. Der megen Berausgabe von Schmabidriften und megen Befeidigung du acht Monaten Gefängnis verurteilte Dr. Julius Bernsborf in Jena sollte dum Strafantritt festgenommen werden. Als ihn zwei Kriminalbeamte abholten, zog Wernsborf einen gelabenen Armeerevolver, aus bem er mehrere Schüffe abgab. Giner ber Bemehrere Schüffe abgab. amten schlug noch rechtzeitig die Waffe zur Seite, so daß die Kugeln ihr Ziel verfehlten. Wernsdorf wurde dann über wältigt und ins Gefängnis eingeliefert Er hatte noch einen zweiten geladenen Revolver und einen beträchtlichen Borrat von Patronen bei fich.

Erkelenz. An einem Materialaufzug einer Firma in Bassen berg lösten sich plötzlich die Schrauben, an denen das Drahtseil des Aufzuges beseltigt war. Ein Angestellter, der die Beladung des Aufzuges beaufsichtigte, wurde von dem niederfallenden Aufzug eingeflemmt und konnte erft nach geraumer Beit aus feiner qualvollen Lage befreit wer-ben. Er starb bereits auf dem Transport ins Krankenhaus.

Bien. Das "Neue Biener Tagblatt" meldet aus Triest: In der hiesigen Gemäldes galerie brach infolge Kurzichluß ein Groß-feuer aus, durch das wertvolle Ge-mälde im Werte von 600 000 Lire vernich» tet murben.

Ballenftadt (Schweis). Als Samstag früh gegen 1/5 Uhr in Oberiergen ein Bewohner an dem Saufe der Witme Gubier vorbeiging, bevbachtete er an dem Gebäude ftarke Rauch-entwickelung. Als auf fein Klopfen niemand öffnete ober antwortete, brang er gewaltsam in bie Wohnung ein, konnte aber einen eigent-lichen Brandherd nicht entdecken, jedoch war alles verkohlt In einem Raume des oberen Stockwerkes lagen die etwa 40 Jahre alte Witwe Gubser und ihre drei Kinder im Alter von 12, 10 und 6 Jahren tot im Bett. Infolge des Rauches waren alle vier im Schlafe erstickt.

London. Nach einem Glonds-Bericht aus Liffabon ift der frangofische Schoner "Maria Edonard" in der Nähe von Ditavos gesunken. Bon der sieben Mann starken Besatung ist nur einer gerettet worden,

Peru — Bolivien — Brafilien. Tage und Rächte in Urwald und Sierra. *)

Dieser Aurt Faber ist kein gewöhnlicher Belt-bummler, kein globe trotter, sondern in ihm siben der Dämon der Unrast und jener Spielteufel, der ihn awingt, fich felber, den gangen Kurt Faber, auf eine Karte gu fetsen, die morgen voer übermorgen fallen muß: hin ober beinahe hin, im Durftdelirium oder an fühlen, jüßen Wafferv vom Teufel erwischt oder von einem guten Engel betreut - immer verfeffen auf das Geschick von morgen und übermorgen, und auf jenes Land, das hundert Kilometer weiter liegt.

Badische Politik

Baben und bas Urteil bes Staatsgerichtshofs.

DZ, Karlsruhe, 24. Dez. Nachdem der Staatsgerichtshof in Leipzig die Landtagswahlbestimmungen einiger Länder als mit der Reichsver-

fassung nicht in Einflang stehend bezeichnet bat,

priift auch die badische Regierung, ob etwa aus dem Urteil des Staatsgerichthofes Folgerungen für das badische Landtagswahlgesetz vom 1. Juli 1927 zu ziehen sind. Sie hat zu diesem Zweck

den Staatsgerichtshof um die Ueberlaffung

der Urteilsbegründung erfucht.

So erleben wir mit Faber, angestedt von feis nem Banderfieber, wie es ihn vom Stillen Deean sum Atlantischen treibt, durch Urwald und Sierra, von Beru über Bolivien nach Braistien, und in jähem Seimdrang gurück in die deutsche Seimat. Es ist eine tolle Orgie der Wanderlust, eine Tippelei, die ins Grandiose gesteigert, einen Konninent durchmist: immer ohne Geld, ohne Papiere, und also stets auf jener Linie bochften Rifikos, das mit hundert immer neuen Arten des Unterganges brobt, und mit hundert immer neuen Arten von Abenteuern loct.

Und ba es fremde und wilde Bander fenfeits unferer flaren Vorstellung find, die in dem Buche vor uns auffauchen und hinter uns verdämmern, so spüren auch wir Leser, wir braven Europäer und Pflaftertreter, ben verwirrenden Reiz exotischer Fernen und ungeahnten Lebens und Leidens inmitten einer Welt, die uns hinterher wie ein bunter Traum erscheint.

*) Bon Aurt & a b e r. (Lug' Memoiren-Bibliothef. Robert Lug, G. m. b. D., Stuttgart.) Preis geheftet .N 5.50, in Gangleinen .N 7.50.

Deutsches Reich

Neue Mitglieder bes Borftanbes bes Arbeits= amts für Arbeitsvermittlung.

Berlin, 24. Des. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminifter hat in den Borftand bes Arbeitsamts für Arbeitsvermittlung an Stelle des ausgeschiedenen Ministerialdirektors Dr. Frid (Preußen) und des Staatkrates Dr. Hohmer (Bayern) den Ministerialrat Gebeimen Regierungsrat Dr. Kügler (Preußen) und den Ministerialrat Dr. Liegler (Bayern)

Doch noch weiße Beihnachten?

Berlin, 24. Des. Rach der Erwärmung der letten Tage ist heute plötlich eine Abfühlung eingetreten. In Nordwestdeutschland wurden heute 1 bis 3, in Nordostdeutschland 2 bis 4 und in Mittelbeutschland 5 bis 7 Grad Wärme gemeffen. In Berlin felbst betrug die Temperatur heute morgen 7 Grad Bärme, mahrend am frühen Bormittag nur noch 5 Grad gemeffen wurden. Nach Angabe des Berliner Wetter-dienstes ist damit zu rechnen, daß die Abkühlung sich weiter foriseben, und daß es eventuell bemorgen wieder zu Schneeschauern vor allem in Norddeutschland kommen wird.

Sozialpolitische Kundschau

Berbindlicher Schiedsspruch in der Hamburger Tegtilinduftrie.

TU. Hamburg, 28. Des. Rach einer Mittetlung bes Arbeitgeberverbandes der Tegtilindustrie im Riederelbebegirt hat der Reichsarbeitsminifter den Schiedsfpruch des Hamburger Schlichters vom 23. November diefes Jahres für verbindlich erklärt. Diefer Schiedsfpruch, am 21. Dezember in Kraft getreten, regelt die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie so, wie fie im Rahmentarif enthalten sind. Danach fann die Betriebsleitung nach Rücksprache mit der Betriebsvertreiung die regelmäßige Ar-beitszeit bis auf 51 Stunden mö-dentlich verlängern.

Was unsere Geter wissen wollen.

A. B. Bir glauben nicht, daß nach ber langen Zeit die ingmichen verfloffen ift, ernfte Schwierigkeiten gu erwarten fein werden. Wir wurden Ihnen empfehlen, einen Anwalt au beftellen.

&. M. in D. Die Sache liegt in Ihrem Galle nicht gans einfach. Es fommt barauf an, ob ber junge Mann gang einiga. Es tommt barain an, vo der finge viann die Beitellung bei Hinen vornahm au einer Zeit, als er sich noch im eiterlichen dause besand, Sie also annehmen konnten, daß die Eltern mit der Bestaung einverstanden seien. Nachdem Sie aber den Bater offendar damals garnicht benachrichtigt baden, der junge Mann bernstig auswärts tärig ist und inswischen längst volljährig geworden war, baden wir lehhafte Bedenken, ob es einen Sinn bat, sich an den Bater au menden. Da der junge Mann, wie Ste selbst ichreiben, beruflich tätig ist und Stellung bat, muß doch eine Klage gegen ibn, zumal bei einem so kleinen Betrag, aussichtsvoll

Die Rirdensteuer richtet fich nach ber ftagtlichen Urstener, und beträgt bei Katholifen 16 Krozent, Dabei bleibt es sich gleich, ob der Mann ledig, verheis ratet, oder verwitwet ist.

J. Petry Wipe. Tuwelen, Gold. u. Eilberwaren | Raiserstraße 102 / Anruf 1558

Sektkelche,

Bowlen, Bowlenkannen

Berkaufsitelle der Württemberg Likörbecher Metallwarenfabrit Geislingen St.

Che mit Sans von Billow hatte Cofima Bagner, die pon ber Berliner Universität anläglich der Jahrhundertfeier jum Ehrendoftor der Philofophie ernannt murde, zwei Tochter: Dantela, geichiedene Gattin des verftorbenen Runft= ichriftftellers Genry Thode, und Blandine, die Bitme des italienischen Grafen Gravina.

Aus vergilbten Buchern.

Bunachft geben mir ber folgenden Bufdrift das Bort, deren Schreiber beweift, daß er nicht nur ein Meister vom Stufil, jondern auch der Literatur ift:

Mein literarisches Gewiffen würde fich beunruhigen, menn ich nicht folgende Zeilen be-anstanden müßte. In Spalte 2 1. 7 ff. ichreiben Sie: "Paul Senfes Manen mogen wir die nachfolgende Anleihe nicht veritbeln — (daß) auch auf eines gewiffen R. Feuilleton-Redafteurs "göttlich Saupt ein Tropfen fiel".

3ch fenne biefe Stelle nicht, wenn auch von dem Del, das jogar auf gefrönte Stirnen gu jenen Zeiten gewünscht wurde, öfters die Rede

Dagegen finde ich bei Leuthold 1. Ausgabe 1879 Frauenfeld f. unten p. 244 das Epigramm LXII; Bans Sopfen!

Bom Del, mit bem man falbt die Dichterfürften, Fiel auf bein eigen . . . finnig Saupt ein Tropfen. Gpigramm LX ift gerichtet an

Baul Benie! Du icheinft ber Conne ahnlich . . . um euch beibe Bieh' mindere Geftirne ihre Rreife.

Die Sonne Benjes ift raich untergegangen und nur in der Literaturgeichichte friftet er noch ein Dafein, die Sopfens wohl gang erloichen.

Immerhin febe ich, daß man fich beider doch Dr. Clauß. noch gelegentlich erinnert.

Straßburg im Jahr 1918 das Gedicht "Die Straßburger Tanne" von Friedrich Rücert in vollem Umfang abgedruckt. Mur ein einziger Befer, der Maler und Dufiter Baul Martin in Karlsruhe, hat das im Gedächtnis be-halten. Man ertennt mit Beschämung die Kurd lebiafeit des Beitungeinhalts. Beshalb bie Berie damals und por vier Wochen gewählt worben find, murbe überall erfannt und bem in auten und iconen Worten teilweise Ausbrud ge-

So & B, in hoffnungsstarten Versen von Herrn v. Bilgrim. Mehrere Einsender betonten, daß ihnen das Gedicht aus der Schulzeit betannt fei, Frau Gertrud Mendius ichreibt: "Manchmal wurden die Berje von Quarianern oder Tertianern des Karlsruher Gymnafiums bei der Kaiserseier heruntergeschmettert. Und hat einem dazumal die wundersame Erfüllung von des Dichters prophetischem Wort das Hers ergriffen, wie viel mehr tuts je git bei ber Klage ber alten Tanne bie tragifche Rudwendung ber Dinge!" Gehr icon ichreibt auch die alte Straßburgerin Emma Glifabeth Staatsmann, ber bas Rawichen der fallenden Tanne ichmerelich im Ohr

Sier die Ramen der fundigen Ginfender: Gertrud Bet, Otto von Deimling auf Gut Sorrenbach bei Bubl, Maria Frendt, Olga Bang in Grengach, Sans Gerspacher in Beibelberg, Maria Guillaume in Pforzheim, G. Hausrath in Durlach, heinrich Sandt, J. Herbig in Rastatt, hermann hirt in Illenau, Erna Hofer, Berta Kramer, Thekla Lutweiler in Gröhingen, E. Man, Paul Martin, August Marx, Gertrud Mendius, Otto Michaeli, Ernst Pfeiseser in Freidurg, Friedrich v. Vilgrim, Elli Mehm in Oberkirch, Audolf Miedinger, T. Schabe, H. Schaible, Emma Elijabeth Staatsmann, Luije Stärf in Offenburg und Heinrich Vierordt.

Im "Karlsruher Tagblatt" vom 21. November Berlages C. F. Müller, Karlsruhe: Bom Auffrieg und Niederbruch deutscher Kolonialmacht

von Ceit, Band I: Mus bem alten Ramerun, Dantes Byrifche Gedichte, übertragen v. Richard Boogmann und das Kamilienfochbuch von Schmidt-Becht nachstehenden Ginfendern ber richtigen Bojung gu: Frau Profeffor E. Man, ben Berren Juftigrat Otto Michaeli und Oberft a. D. Friedrich v. Bilgrim, famtliche in Rarls-

Als neue Aufgabe mit Auslosung von drei Berken des E. F. Wällerichen Berlages stellen wir im Folgenden, Einsendungen an die Schriftleitung des "Karlsruber Tagblattes" innerhalb

Mutor und Bert diefer Textprobe ift feft-

Daß es ichwierig ift, Defterreich mit bem übrigen Deutschland bu vereinigen, wiffen wir alle; aber es icheint, manche nehmen es auch du leicht, auf Desterreich zu verzichten. Manchmal, wenn in diesem Saale öfterreichische Abgeordnete sprachen, und wenn sie gar nicht in meinem Sinne redeten, war mir doch, als ob ich eine Stimme von den Tiroler Bergen vernehme ober das Abriatische Meer raufden hore. Bie ver-engt fich unfer Gefichtstreis, wenn Defterreich von uns ausgeschieden ift! Die wesentlichen Soch gebirge weichen gurud, die volle und breite Donau ipiegelt nicht mehr beutiche Ufer. Es genügt nicht, ftaatsmännische Plane ausgufinnen und abzumeffen, man muß fich in die An-ichauung, in das Land felbst versetzen, man muß fich vergegenwärtigen die reiche Lebensfülle Deutsch-Defterreichs. Belche Ginbufe wir an Macht, an Gebiet, an Bolfstahl erleiben mirden, das ift binreichend erbrtert, ich füge nur eines bei: Dentichland wurde armer um alle die Rraft des Geiftes und Gemutes, die in einer deutschen Bevölkerung von acht Millionen leben-

Literatur.

Graf Lewenborg und bie Bagantin. Gin Abenteurer-Roman von Hans Possen-dorf (B. Bobach & Co., G. m. b. H., Beip-

Gin ichwedischer Offizier, Graf Barald Lewenborg, bei der Einnahme von Magdeburg durch die gegnerischen Truppen schwer verwundet, erlebt die entfetlichen Greuel, die befonders ein kroatischer Fürst und Offizier seiner entmenschten Soldateska noch besonders befiehlt. Ge-legentlich einer Streife fällt diefer Barbar mit Frau und Tochter in seine Sande und er be-fiehlt deffen Füsilierung. Die Tochter erkauft das Leben ihres Baters mit ihrer Ehre und folgt dem Grafen als Frau, wird aber fpater durch ihren Bater wieder entführt. Die Gefühle ber Rache und bes Daffes, die Graf Lewenborg bu biefer unehrenhaften Sandlung hinreißen ließen, ichlagen in Liebe und Sehnsucht nach dieser ihm nun verlorengegangenen Frau um. Das Mädchen wird verschlagen und fällt nach dem Frieden von Wänster, der den deutschen Landen auch damals nicht den ersehnten Frieden brachte, in die Sande eines Rauberhauptmanns, des Masten-Bengels, fommt fpater nach Samburg und verbindet fich dort mit einem berühmten Magier und Chymisten. Un Leib und Seele gefoltert und auf die Marter gespannt, wird sie durch einen verwegenen Streich des Grafen vom Scheiterhaufen hinweg befreit. Man erfennt: Bier handelt es fich um einen echten Abenteurer-Roman aus wilder Zeit mit allen ihren Mög-

Mibredit Schaeffer: Geldichte ber Bruber Cbe mabe. (Infel-Berlag au Leipsig und Doren-

Richard Bable: Entftehung ber Charaftere. (Drei-Masten-Berlag München, Berlin, Bien.) Sans Boblbolb: Mn fterien weishett. (Delphits Berlag, München.)

Dr. med 3 g. Schmitt: Rosmologie. Gebein-nifie und Erfenn+nifie. (Dom-Berlag M. Seib und Co., Augsburg.)

Schweizer & Brecht Nacht.

Karisruhe 1. B. Gottesauerstraße 6

Feuerwerkskörd Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Zu vermieten

Fernruf 3928

Gut möbl. Zimmer Mähe Schlogol., m. elftr. Licht an fol. Herrn auf 1. Jan. su verm. Näh.: Kronenstr. 3. IV. links.

Miet-Gesuche

Auf 1 April 4 - 5 Zimmer als Bü oräume Näbe Warftvlah bevor-augt Breisangebote unt. Nr 6256 ins Tagblaft-buro erbe en.

Wohnungs-Geiuch Eine Bohnung v. 2 od. 8 Jimmer von fleiner, rubiger Bamilie gesucht. Angebote unt, Nr 5257 ins Tagblattburo erbet. (in beller, großer, ober 2 fleinere Rame für Büro geeignet

zu mieten gefucht Südweiftadtlage bevor-auat Angeb. mit Br is-annabe unt. Nr. 5248 ins Tagblattburo erbeten

Wertstätte mit Einfahrt aufFebruar ober Märs gesucht. An-gebote unter Nr. 5265 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Saufer u. Geimaite Bertaufen: Georg Fleischmann, Augustaftr. 9. Tel. 2724.



Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Diwandecken, Läufersto'fe Kokosläufer, Kokosmatten, Felle, Reiseund Autodecken

Teilzahlung gestattet. Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank

Teppieh-Haus Carl Kaufmann Karlsruhe

Kaiserstraße 15? 1 Tr. hoch, gegenüber der Rhein. Creditbank

Eisu-motall Belien Stahimatratzen, Kinderbet ten gunst. an Private. Kata log 669 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Badeöfen und Gasautomaten

werden durch unsere Fach arbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung in Stand gesetzt

E. Schmidt & Kons. Telephon6440—6441.

Friedens-Tausend-Marticheine

a 40 Pfg. sowie 100 Mf.-Scheine à 25 Pfg. verkauft. Angebote unter Nr. 5267 ins Tagblatibüro erbet.



Piano Kaeter Amalienstraße 67



Tachometer, Uhren. beleuchtbare Instrumentenkasten



Automobile, Molorräder, Motorboote u. Flugzeuge liefert in eratklassiger Qualität zu konkurrenzlos niedrigen Preisen OTA Apparate Gesellschaft m. b. H.

Frankfurt a. M. Größte Sperial Outleutstr. 144 Fabrik Deutschl. Bezirksvertretung zu vergeben



Für Silvester:

Bowlen Glas, mit 12 Gläser und Löffel . 10.50 13.50 18.50 Bowlen echt Messing 17.50 19.50 25.50 Bowlen Steinzeug 7.50 9.50 13.50 Bowlenlöffel . 1.50 1.75 Glytzelfser . 0.65 0.90 Sektgläser Bowlengläser jed Art Punsch-, Groggläser

Geschenkhaus Wohlschlegel Kaiser-str. 173

trinkt Apoth. v. Lühmann's Pulmosanoitee od. Sirup (auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit Bronchiaikat. Prof. Dr. K. schreibt. "Schon nach wenigen Tagen trat Beserung ein, Nacht schweiß hörr auf, Appetit, Gewicht. Befinden heeen stch" in den Apotheken, bestimmt ir der Hofapotheke. Kaiserstr. 201.

Herrschaft. 5 Zimmerwohnung

in Neubau (Südweststadt), Bad und Zentral-heizung, event. Garage, auf 1. Mai 1928 evtl. 1. April 1928 zu vermieten. Näheres Frieden-straße 28 (Büro). Telefon 5678.

Tüchtiger Reisevertreter

gesucht, der imstande ist, eine Vertriebskolonne für zugkräftige Artikei — auch Bücher — zusam-menzustellen und zu leiten. Bei zuverlässiger, flotter Arbeit gute Verdienstmöglichkeit und Zukunft-aussichten, da Generalvertrieb noch frei. Wir bitten nur wirkliche Verkaufstalente, die voranhommen wollen, uns näberzutreten.

Verlagsanstalt Emil Abigt Nachf. Leipzig, Gutenbergstr. 2

auswärts jeden Nachmittag einen

Gefl. Zuschriften unter Nr. 5250 ins Tagblattbüro erbeten

Konradin-Kreutzerstr. 5 gelegen, ohne Gegenüber, mit freiem Blick nach der Alb und den Bergen, bestehend aus 2 Etagen mit 5 schönen, großen Zimmern, 2 Dielen. Bad, Küche, Loggia nach der Straße, Terrasse nach dem Garten, mit Vor- und Hintergarten, Gas, Wasser und elektr. Licht, sofort beziehbar, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen

Markstahler & Barth, Karlsruhe Neureuterstraße 4, Telephon 6496 u. 649

in schönster Lage der Albsiedlung, zweistöck. mit 5 Zimmern, Bad, Diele, Garten und aus-baufähigem Dachgeschoß auf sofort u. später zu verkaufen evtl. zu vermieten.

Näheres Büro Stefanienstraße 40, 2. Stock.

Neujahrskarten mit Umschlägen

Stück 10 3 Stück 25 7 2 Stück 15 7 Neujahrspostkarten Stk. 57 5 Stück 207 Neujahrs-Scherzpostkarten 2 St. 15.7 5 %

Unterricht Prakt. u. theoret.

Unterricht in Alavier, Orgel. Dar-monium v. erst. Anfa bis zur hoben Aunst. B. Neuesüß Musitlehr, u. Organist. Kaiferstr. 57, IV. Sono-tar v. monatl 5 & an.

Fahrrad, Kanariens fänger, Beibchen 8, verstaut, Raftätter, Blumens ftraße 4, M r. Brads Smofings Gebs

Grans Ded. Bartenftr. 7.

Offene Stellen

Haus fabrifation

richten wir ein. Dauernbe und fichere Eriffens ober

Nebenerwerb. Ausfunft fostenlos

Chemische Fabrik Aylsdorf

3nh.: N. Müntner, Zeig-Anlsdorf.

rod-Anglige perleibt

Wither-, Mandolinebitarre-, Laute-Unterricht

Oskar Mülthaler Putlitzstr. 14, part. Saiten, Reparat. billigst

10 Stück 1.00 85 7 70 7 50 7 35 7 25 7

Neujahrspostkarten

Silvester-Gießblei mit Löffel Karton mit 12 Stück 95-7 mit 8 Stück 75-7 Knallbonbons Dtz. 3.60 3.00 2.40 1.70 1.80 1.10 60 34 Knallatrappen als Tafelschmuck 20.7 13.7 10.7 **Tischfeuerwerk** Stück 45.5 35.7 Bengalfackeln rot od. grün Stück 16.7 8.7 4.7 Celluloid-Wurfbälle · · · · · 10 Stück 70年 50年

Bowlen und Gläser

Steinzeugbowlen	12.75	11.50
Kristailbowien mit 12 Gläser und Löffel	17.50	14.50
Kristallbowlen ohne Gläser	(4.0.0.0)	8.75
Bowlen echt Messing, mit Glasei si 36.50 29.	atz .50 24	21.50
Bowlen echt Messing, mit Glaseing, 36,54 29 Bowlengläser echt Messing, mit	Glas 1.65 1.50	1.10
Bowlenkrüge	1.25	95.7
Bowlengläser		
Punschgläser.,	50,	457

H	
1	Weinrömer 4 Ltr. - 85, 659
3	Flaschenrömer 55, 45
	Weingläser 60, 45, 30%
	Weinbecher Fastorm 229
ï	Sektbecher
i	Sektgläser mit Fuß 75, 60%
	Likörgläser 20, 18, 154
9	Weinseldel 1/4 -1

Scherzartikel

Glotzbrillen Stück 40.# 35.#

Scherzthermometer · · · · Stück 35.4 15.47

Likörgläser Stück 15 3

Jazz-Neger mit Stimme Stück 18.4

Quietsch-Figuren · · · · · Stück 50 4

Wackel-Figuren · · · · · · Stück 80.7 60.7

Radaudose Stuck 30 4

Scherzkonfekt · · · · · · Karton 1.- 85.7 35.7

Hinterlader Stück 154

FTZ.

verleihen 3hrem Beim Schonheit und traute Behaglichfeit

Wirkliche Qualitäts-Erzeugnisse ju außergewöhnlich billigen Dreijen

Musstellungen:

Karlsruhe

Kaiferstraße 97.

Karlsrube . Mannbeim . Freiburg . Dforzbeim Ronffang · Raffatt · Frankfurt a. M. und Stuttgart

Gubbeutsche Mobel Induffrie Gebrüber Trefager . G . m . b . B . Raffatt

Palast-Lichtspiele

Eine große Weihnachtsüberraschung bringen die Könige des Humors

Pat und Patachon in ihrem neuesten Film

Pat und Patachor auf dem Pulverfaß

Von einzigartigem köstlichem Humor ist das neue Werk dieser beiden dänischen Originale und wird dieser Film als der beste der Pat und Patachon-Filme bezeichnet

Reichhaltiges Beiprogramm

Jugendliche haben Zutritt

Schwingschift- Centralspul-Nähmasdinen

vor a rückw. nähend, mit Kast. od. versenkt. hell od. dunkel Möbel, preiswert bei A. Neuestiß, kein Laden, Kaiserstr 57 IV Vertr. ges

Kaufgesuche

Felle aller Art fauft Rürichner Renmann. Erborinsenstraße 8.

Bir faufen engs lifche u frangoi. Farbstiche

u erbitten Angebote Alifunft G. m. b. S. Eaiino. Freiburg i. Br.

sucht und empfiehlt August Schmitt

Hirschstraße 43 Telephon 2117

Mittagstiim per- ober ermttteln Ste ionell u aut burd eine fletne Unsetae tm Rarla.

ruber Taablatt

in Geschäft, Landwirtschaft, Fabrik, Gut usw. werden tägl. aus Baden u. Sadwestdeutschland bei uus gemeldet Interress. Bundesschrift A 14 unverbindlich gegen 30 Pfg. verschlosen und ohne Aufdruck. Keine Vermittlung, daher vorschussfrei. Unsen Einheirats-Abt. macht Innea kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wunsche unterrichten.

Der Bund Zeutrale Kiel-

E'hagen. Zweigstellen überall.

Heiraten!

n Privat-Geschaft und Landwirtschaft vermitt. liskret bei sicher. Erfolg

Frau H. Erzinger Karlsruhe, Zähringer-straße 27. III. Rückp. erw.

Spezialmarke Intimo mild Sortierung 1 50 Stück RM. 10 .-Sortierung 2 , 50 Stück RM. 7.50

Die wichtigste Neuerscheinung

des kolonialen Büchermarktes! so schreibt "Der Kolonialdeutsche", Berlin

Dr Cheodor Beitz

Bom Aufstieg und Miederbruch deutscher Kolonialmacht

Band 1: Aus dem aiten Gamerun

116 Beiten, mit 12 Abbildungen und 1 Karte Breis Gangleinen M 3.40

Der Berfaffer, unfer engerer Landsmann, ber aus der badischen Berwaltung frühzeitig in den Reichstolonialdienft übertrat und fich als Gouverneur von Ramerun und ipater, bis in den Rrieg hinein, von Gudmeftafrita um die Entwidlung diefer Rolonien größte Berdienfte ermarb, heute Brafibent ber Deutichen Kolonial-gefellicaft, hat hier aus feinen reichen Erfahrungen und Erinnerungen anschaulich und eindrucksvoll ein Werk gestaltet, das als wichtiger Beitrag gu unferer Rolonialgeschichte von dauerndem Berte ift und jugleich für manche die Gegenwart bewegenden Fragen befonderes afinelles Interese bietet. Zu beziehen burch alle Buchbandlungen.

Berlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)

Aus dem Stadtfreise

Fröhliche Beihnachten.

Die goldenen Kerzen brennen, goldene Rüsse dangen unter den Zweigen, in Goldpapier fun-teln Bonbons — aber das beste Gold hat die Kinderschar im Blick, die sich um den Baum sammelt und zu Guitarren- oder Klavierbeglei-tung die schöne traumstille Weise singt: "Vom Dimmel boch, ba tomm ich ber." Und wenn in einem frommen Saufe nach alter Sitte Beib. nachtslieder erschallen, bann sieht wirklich fo etwas wie Beihnachtsstimmung in die Menichenherzen ein: "D du fröhliche, o du felige, anadenbringende Beihnachtszeit!"

Run hat jeder sein Geschent. Die Zeit bes Sorgens und Berbergens, ber Borfreude und bes sügen Wartens ist vorüber. Erfüllung breitet sich aus unter ben Alesten bes immergrünen Baumes. Oben an der Spihe hängt der Engel mit der Posaune und wippt bei jeder Bewegung am Baum hin und her. Ein feines Lichterspiel läßt ein "Klingklang" ertönen. Das deutsche Dans atmet Behabigfeit und Frieden aus jeder Ede. Es ift icon was bran an der alten Botsicaft: "Frieden auf Erden!"

Und wie groß ift bas Glud, wenn alles gefund ift, wenn der Sansvater feine Familie um ben Tifch versammeln fann und ein Wort so leicht bas andere gibt. Ber es möglich machen fann, kommt jum Gest nach Sause. Sie find da, sind bei Muttern. Das gibt ein Erzählen, ein Tuscheln, ichelmisches Lächeln und manche liebe Brage. Mutter ist selig. Der Weg zur Küche wird ihr noch einmal so leicht. Sie hat sie wieder alle um sich und je mehr es "Mutter hier" und "Mutter da" ruft, um so lieber ist es

Weihnachten ist wirklich bas Fest ber "Samm-lung". Die Familie sammelt sich, aber auch ber einzelne Mensch sollte sich sammeln. Zerstreuung hat er das gande Jahr. Dier foll er fich felbst gehören, wenn er seiner Pflicht gegen die Familie genügt hat. Im dunklen Monat des egember fucht er einen lichten Ausblid in ben Frühling, der vor ihm liegt, der ihm und feiner Arbeit gehören foll.

Beihnachten ift die Geburt der Erlöfung. Menschen, ihr sollt erlöst werden von Binter-sorge, aber auch von Herzensnot. Der Retter ift da, das Licht scheint in die Finsternis!

"Frobliche Beihnachten!"

Jubilaum bes Weihnachtsbaumes.

Am biesfährigen Beihnachtsfest find es 325 Jahre, daß in einem Pfarrhaus in Stragburg E., das damals noch eine freie deutsche Reichsstadt war, der erfte Tannenbaum als Bethnachtsbaum mit Alepfeln, Buderwaren und bunten Papierstreifen, aber ohne Lichter, die erft viel fpater bagu famen, am Beihnachtsfeft geichmudt Bon Sudbeutschland verbreitete fich die icone Sitte in die anderen beutichen Gaue, Um die Wende des 18. Jahrhunderts bürgerte er sich in Rassau, vor allem in den evangelischen Gebietsteilen des fpateren Bergogtums Raffan, ein, mahrend er fich in den naffauischen Gebieten, die einft gum Rurfürstentum Maing und gum Rurfürstentum Trier gehörten, fpater einführte. Mus ihrer naffauischen Beimat brachte Pringeffin Benriette von Raffau-Beilburg, die fich am 17. Dezember 1815 in Weilburg mit Erzherzog Karl von Defterreich, dem Sieger von Afpern ver-mählt hatte, die ichone Sitte nach Wien und schmudte jum erften Male am Beihnachtsabend 1816 einen Beihnachtsbaum in ihrer neuen Setmat, von welcher Zeit an er fich in Wien und dann in Defterreich eingebürgert hatte. mein in Deutschland murbe ber Beihnachtsbaum erft im 19. Jahrhundert. Christbaummärfte gibt es feit etwa 40 Jahren.

Die Zwölf Rächte.

Die Zeit der zwölf Nächte dauert vom 25. Desember bis 6. Januar, Jeder Tag ist an sich schon die Borbedeutung für Wetter und Schickfal eines Monats für das folgende Jahr. Je eifriger der wilde Jäger jagt, je gewaltiger er die Bäume rüttelt, um so fruchtbarer wird das kommende Jahr, und je länger die Eiszapfen sind, desto höher wächst der Flachs. Alles, was man, in ben swölf Rächten träumt, wird fich er-Der Gipfel der swölf nächte ift ber Snlvestertag, der Dreikonigstag bildet den Ub-Dann geht das Jahr wieder aufwärts, ber Tag mächt um einen Sahnenschritt, dann um einen Mannerschritt, und gulett, fo Ende Januar, um eine gande Stunde,

Aus Beruf und Familie.

Inbesfall. Der Brofurift und Sauptfaffier der Rheinischen Creditbant (Filiale Rarlerube) Dr. Beinrich Diemer ift nach furger Rrantheit plöhlich gestorben. Seine vorbildliche Pflichttreue und sein lauteres Wesen machten ihn zu einem Vorbild und von allen gleich geschätten Menfchen, dem ein dauerndes Geben-

60. Geburistag. Der langjabrige Borfitende ber Spipenorganisation des badifchen Schneidergewerbes, des Landesverbandes badifcher Schnetdermeister e. B. Sis Karlsruhe, Johann Bei c, feiert am 29. Dezember seinen 60. Geburtstag. Johann Beid ift einer der bekanntesten badischen Sandwerkerführer; seiner zielbemußten

Tätigfeit ift es gelungen, die Organisation des Schneidergewerbes ju einer der beften im babi= ichen Lande zu machen.

Unfer Bilber-Dienft. In unferen Schaufaften find folgende Bilber ausgestellt: Der Betrugs-prozes des Pringen Fernando von Bourbon. — Internationales Meeting der Modeföniginnen in Berlin. - 185 Tote bei einem Dedeneinfturg in Schanghai. - Dr. Golf. - Das Barenmordhaus als Museum. — Stisegeln in St. Morits.

— Bintertport in der Schweiz. — B.j.B. Stuttsgart—Sportfreunde Stuttgart 8:0. — Eissegelsregatta auf dem Müggelsee. — Berliner Cisichnellauf . Meifterichaft. - Deuticher Stilauf-

Weihnachtsfeiern.

Weihnachisfeier des Schwarzwaldvereins.

Bie icon feit mehreren Jahren, veranftaltete die Orisgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins am Donnerstag vor dem Chriftseste ihre Beihnachtsseier in Form eines Künstlerabends im fleinen Saale der Festhalle.

Gine feftlich geftimmte Menge fullte den Saal, ein hober, reich geschmudter Tannenbaum überftrahlte mit feinem milben Rergenglang ftattlichen Gabentafeln, an deren Beschidung dankensmerterweise die Mitglieder felbit einen großen Anteil batten.

Das Programm des Abends murde eröffnet mit der Regitation des Robert Saasichen "Abvent" durch Grl. Elfe Soffmann, begleitet von einem inftrumentalen Bro- und Epilog durch ein Streichquartett des In ft rumentalverein 8. Die icone, padende Dich-tung des heimischen Boeten, deffen Denfmal halb vergeffen in der Beiertheimer Allee fieht, wurde von der Bortragenden in einer eigenartig fesselnden, an die Technik des modernen Sprechdors anklingenden, febr plastisch wirkenden Art wiedergegeben. Dazu erklang von der Höhe herab in den verdunkelten, nur durch den Lichterbaum matt erhellten Saal das jahr-hundertealte schönfte deutsche Weihnachtslied "Es ift ein Roj' entfprungen", von dem Streich= quartett mit einer Feinheit der Tongebung und des Zusammenklangs gespielt, die wahrhaft berückend mirfte.

Darauf ergriff der 1. Borfibende der Orts-gruppe, Reftor Fifcher, das Wort. Er wies auf die tiefere Bedeutung der beutschen Weihnachtsfeier für die Familie wie für das Bolksgange hin und gab feiner Uebergeugung Aus-druck, daß ein Bolt, das fich fo einmütig um ein Symbol der Liebe wie den deutschen Beihnachtsbaum ichare, das fo fest an feinen Idealen hänge, suviel innere Werte in sich habe, um untergehen gu fonnen, daß es fich fieghaft wie-der gur Freiheit emporarbeiten werde. In finnvoller Berknüpfung mit diefen weitge-pannten Betrachtungen gedachte er ber Arbeit des Schwarzwaldvereins wie der Ortsgruppe Karlsruße, die, ebenfalls nur idealen Zielen dienend, nicht nur in praktischer Hinsicht, sondern auch, indem sie sich als ein einigendes Band um die Volksgenossen schlinge, in rein geistiger Beriehung kegenkreich mirke Begiehung fegensreich mirte.

Die folgende Programmnummer führte auf das Podium die Biolinistin Emmy Schech mit dem Larghetto aus der G-Dur-Sonate von Sandel - eine Meifterleiftung, bei der man nicht wußte, was man mehr bewundern follte: die Reinheit und Gupe des Tons oder die Bollfommenheit in der Beherrichung ihres ichonen Instrumentes, Sigenichaften, die auch in ihren späteren Rummern "Biener Tanzweisen" von Kreisler und "Ungarischer Tanz" von Brahms (der wiederholt werden mußte) unvermindert in die Erscheinung traten. Frl. Berta Rohrer batte die lobuende Aufgabe, die sompathische Rünftlerin am Feurich-Flügel au begleiten, mas ihr ausgezeichnet gelang.

Für den gesanglichen Teil des Abends hatte fich Frau Erna Johum gur Berfügung ge-ftellt Gie fang ftellt. Sie sang — von Herrn Stehl in ficher begleitet — das "Beihnachtslied" von Beder, "Marias Biegenlied" von Reger und "Ave Maria" von Bruch. Im Besitz eines glänzen-den, Höhe wie Tiefe mühelos beherrschenden Soprans fand fie fofort die Bergen ber Borer. Sturmifcher Beifall amang fie gu wiederholten

Much Grl. Doffmann mußte bei threm aweiten Auftreten ihrem "Marchen vom Blid" von Ernst Ecstein noch verschiedene Zugaben — kleine Lederbissen wie "Biene und Schmetterling" von Web, "Die Gänsehüterin" von M. von Ernst usw. — folgen lassen.

Den Inftrumentalpart hatte ein Kammer-orchefter, gestellt von Mitgliedern des Inftru-mentalvereins, übernommen. Bie icon in der Gingangsnummer als Streichquartett, fo Beigte fich diefer Mufifforper auch in feiner ftarferen Befegung bei dem Andante aus der 1. Sinfonie von Beethoven und der "Rleinen Rachtmusit" von Mogart als eine Bereinigung von fünftlerisch hochstehenden Musikern, die die gestellten nicht leichten Aufgaben einwandfrei du lofen vermochte und wohlverdienten Beifall

In feinen Dankesworten nach dem Ablauf bes mit feinem Beichmad aufammengeftellten Brogramms fonnte berr Gifcher mit vollem Rechte allen Rünftlern gemeinsam einen großen Lorbeerfrang winden, und die allfeitige Bu-ftimmung, die feine Worte fanden, bewies, daß feine Enticheidung als die richtige auch von den Buhörern anerfannt murbe.

Den Schluß des Abends bildete die fibliche Sabenverlofung, bei der "bie ichwarzen und die heitern Lofe" von ichoner Damenhand bargeboten wurden und die launische Glücksgöttin ich manchen nedischen Schert gestattete. em.

* Beihnachtsfeier im Evang. Oberfirchenrat.

Freitag abend 6 Uhr fand im Sigungsfaal des Evang. Oberfirchenrats eine interne fin-nige Beihnachtsfeier ftatt, welche die Ober-firchenrate und die gange Beamtenschaft um den lichtstrahlenden Christbaum versammelte. Bu Anfang trug Berr ftub. theol. Saud, von feiner Schwester am Rlavier begleitet, mit feisnem Empfinden bas Abagio für Flote aus bem

erften Flötenkonzert von Mozart vor. Im Mittelpunkt stand bas Weihnachtsevan-gelium, das Kirchenprasident D. Wurth verlas und in einer furgen padenden Aniprache beutete. Es folgten bann zwei Lieber von deutete. Beter Cornelius, "bie Sirten" und "die Ro-nige", dart und innig gesungen von Fraulein Brian und begleitet von Affesior Geit, weiter ein Rirdenlied aus bem 15. Jahrhundert, "Immanuel" von Rögler, freudig und fraftvoll vorgetragen von herrn Schnellbach und bealeitet von Fraulein Saud. Der gemeinsame Gesang von "D bu frofiliche, o bu felige Beih-nachtszeit" beschloß die wirkungsvolle Feier, von der jeder Teilnehmer gur Erinnerung und ichlichtes Symbol der großen Beihnachts-en Gottes ein Geschenkchen mitnehmen durfte.

In der Aula des staatlichen Sandarbeits-Lehrerinnenjeminars

versammelten fich letten Mittwoch das Lehrerfollegium, die Geminariftinnen und eine Ungahl gelabener Bafte gu einer eindrucksvollen Beihnachtsfeier unter der bewährten Leitung des Herrn Dtt. Ein Prolog des Knechtes Ruprechts eröffnete sie. Es folgten 5 lebende Bilber aus der biblischen Geschichte von der Berkindigung des Engels Gabriel bis dur Darstellung Jesus im Tempel. Die einzelnen Bilder waren von hohem, klinstlerischem Wert und durch geschickt angebrachte, lichttechnische Beleuchtung besonders wirtungsvoll. Zu dem Bilde passender Ferngesang erhöhte die Stimmung der Bilder und der Zuschauer. Eine eins aftige Beihnachtsaufführung und ein prachtvoller Chorgefang beichloffen die Geftfeier, wo-nach die Gafte die Sallen des Ceminars befriedigt verließen.

3m Speifefaal verfammelten fich nun famtliche Schillerinnen mit den ordentlichen und außerordentlichen Lehrfraften an ber gedecten Gestiafel beim großen, brennenden Beihnachts-baum du einem gemutlichen Beifammenfein, durch jugendlichen Frohfinn, fleine mufitalifche Darbietungen und Chorgefang umrahmt

Beihnachtsfeier im Frobelichen Rinbergarten, Relfenftrage 13.

Auf Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr, hatte die Leiterin bes Kindergartens, Frau Luife Soffmann, ihre Schubbefohlenen mit ben Eltern gur Weihnachtsfeier in ben Saal des Bereinshaufes, Amalienstraße 70, eingeladen. Mit großer Spannung und unbeidreiblicher Freude erwarteten die Rleinen die Festjeier. Freund Mifolaus hatte ihnen ja versprocen, daß, wenn fie recht fleißig und brav find, der Weihnachtsmann und das liebe Ehristeind alle ihre Bünsche erfüllen. Endlich war der Tag gefommen. Die Feier wurde durch den Chor "Serbei, o thr Gläubigen" eingeleitet. Die Schülerinnen der Anstalt brachten ihn unter der bewährten Leitung von Frau Mufiflehrerin Schumacher mit Barme in gewohnter, mufterhafter Beije dum Bortrag. Tante boffmann bantte ben Eltern für

ihr Ericheinen und leitete mit einigen Worten auf das Fest über. Es folgte eine Begrüßung ber Gaste durch die kleine Lifelore, und nun wechselte Spiel und Gesänge der Kinder. Für jedes Kind mar im Spiel eine Rolle vorgeseben. Mit großer Begeifterung bat jedes der Kleinen witt großer Begenterung hat jedes der Kleinen seine Aufgabe erledigt und kehrte mit Stolz und Bergnügen an seinen Platz zurück. Sie hatten den Eltern zeigen dürsen, daß sie schon etwas leisten können. Die Eltern freuten sich in dieser Stunde so recht an ihren Kindern und zollten ihnen eifrig Betfall. Die Feier erreichte ihren Höhepunkt in dem "Ehre sei Gott", und nun kam die langersehnte Gabenverteilung. Toute Hossimann hatte an alles ges verteilung. Tante Hoffmann hatte an alles ge-bacht. Die Kleinen waren aber auch eifrig in den letzen Bochen beschäftigt, den Eltern auf Beihnachten ein Geschenk selbst anzusertigen. Sie übten sich fleißig in allerhand Arbeiten, um Jater und Mutter unter Mithilk der Tante Bater und Mutter unter Mithilfe der Tante eine Beihnachtsfreude ju machen. Diefe ge-meinsame Beihnachtsfeier wird Eltern, Kinbern und ben Freunden des Rindergartens noch lange eine icone Erinnerung fein.

Badifches Ronfervatorium für Mufit. Besprechung des Beihnachtskonzerts in Rr. 358 unferes Blattes teilt man uns mit, daß herr Georg Balentin Panger, Lehrer für Biolinfpiel am Bad. Konfervatorium ift, und fich in liebensmurbiger Beije bem Rammerorchefter dur Berfügung geftellt batte.

Coloffenm=Theater. Das Enfemble der großen Biener Revue "Bien und die Biener" ift mit amei Extrawagen eingetroffen. Die Borarbeiten gur Aufführung find foweit gediehen, daß die Premiere ungehindert am erften Beihnachts feiertage vonstatten geben fann.

Mus dem Karlsruher Polizeibericht.

Rörperverlegung. Bur Angeige fam ein verb. Birt in der Altiftadt wegen Rörperverlegung.

Bujammenftog. Ede Rhein- und Sardiftrage erfolgte ein Bufammenftog zweier Berjonenfraftwagen, wobei beibe Fahrzeuge leicht beschädigt wurden.

Widerstand. Begen widerrechtlichen Eindringens in das Bahnhofsgebände zur Nachtzeit, mußte die Volizei einschreiten, wobei die in Betracht kommenden Personen so hestigen Widerftand leifteten, daß mit Bewalt gegen fie vorgegangen werden mußte.

Beitere Folgen des Glatteifes. Es mußte eine größere Anzahl Sauseigentümer augezeigt werden, weil fie es unterlaffen haben, bei Gisbildung die glatte Oberfläche auf Gehwegen mit Cand ober Afche au beftreuen, Unebenheiten der Gis- und Schnecbede, die bas Geben erschweren, abzuheben begm. gu befeis Diefes polizeiliche Borgeben mar notwendig, da, wie die bereits gemeldeten Anochen= briiche von Berfonen gentigend bewiesen haben, wie gefährlich eine folde Unterlaffung fich auswirfen fann, insbeiondere für Kriegsverlette, Krüppel und altere Leute.

Bur Unzeige gelangten mehrere Perfonen wegen nächtlicher Rubeftorung.

Festgenommen wurden: ein Raufmann von Siemersbach wegen Bechbetrugs, ein Raufmann von Saarbruden wegen Betrugs, ein Raufmann von Bingen und ein Mechanifer von hier, die jum Strafvollzug gesucht wurden, 3 Per-fonen wegen Berfehlungen gegen die Bestim-mungen der Reichsgewerbeordnung und 5 Perfonen wegen fonftiger ftrafbarer Sandlungen.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Dienstag, den 27. Degember ift die erfte Biederholung von Mascagnis neueinstudierter Oper "Cavalleria rusticana". Musikalische Leitung: Audolf Schwarz. Herauf ebenfalls neu-einstudiert "Der Bajazzo" von Leoncavasto. In dieser Aufführung singt Josef Witt den Canio. Musikalische Leitung: Josef Krips. Beide Berke wurden von Otto Krauß in Szene geseht.

Neues vom Film.

Palaft-Lichtspiele, herrenftraße. Der nene Beib-nachts-Spielplan bringt die beiden äußerst beliebten dänischen Originale Bat und Batachon in ihrem beften bisher fertiggestellten Film "Pat und Batachon auf dem Bulverfah". Eine Groteste mit urwüchsigem, töftlichem Humor. Großer Jubel wird sie empfangen, wenn sie ihre Filmerlebnisse auf dem Bulverfaß gum Beften geben. Bum erftenmal zeigen die Runftler nicht nur ihren gewohnten humor, fondern fie beweifen glangend, daß fie auch Meifter der Genfation find, und werben gewiß mit diefem Film bie Goar ihrer Berehrer und Bewunderer bedeutend vermehren. Das Programm ift fehr intereffant und reichhaltig aufammengefent. Jugendliche haben au diesem Spielplan Zutritt.

Gloria-Balaft am Rondellplag bringt für die Feler-tage einen der besten internationalen Filme der Bro-duftion 1927 "Auferstehung". Es ift felten, daß ein Bearbeiter den Roman eines berühmten Autors diesen in einer Beise für die Leinwand adoptieren kann, daß nichts von Farbe und Leben des Romans verloren geht. Und doch ist es hier gelungen. Der Film zeigt uns nicht nur eine mächtig ergreisende Erzählung russischen Lebens, sondern das wundervolle Spiel von Dolores del Rio und Nod la Rocque erhebt den Bilm gu einem, ber entichieben gu ben beften bes gabres gehört. Ifa Tolftoi fpielt in einigen Sgenen seinen Bater Leo Tossol, noch bessen weltbe-rühmten Boman der Film bergestellt wurde. Den Schluß des hervorragenden Brogramms dilbet ein reichbatliges, sehr interessantes Beiprogramm. Er-wähnt sei noch das vorzügliche Orchester, das den Film sinnreich illustriert.

Beranffalfungen.

Der Sulvefferball des Rarleruber Turnvereins 1846 in den Räumen der Stabtifden Geftballe verfpricht einen Sobepunkt ber biesiahrigen Beranftaltungen ju werden. Erfte Kräfte wie Olga Merten 8 - Leger mit ihrer Tansschule, Aba und Karl Deins Kögele und deins Rudolph werden als Solisten mitwirken. Den Freunden und Gönnern des K.X.B. 46 wird daber empfohlen, sich frühseitig mit Karten zu verseben, da die Nachfrage außerordentlich rege ift. Selbst nach außewärts ist der Kortenverkauf lehr groß. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, daß die Beranstaltungen des K.T.B. 46 nicht nur bei seinen Mitgliedern, sondern auch bet feinen Greunden und Gonnern beifällig aufgenommen werden, was auch ficher wieder von dem angekündigtem Splvesterball der Fall sein wird. Die Gintrittspreise sind so niedrig gebalten, daß sedermann die Veranstaltung besuchen kann. Studierende zahlen an der Abendkasse gegen Ausweis Mitgliederpreise. Alles Nähere siehe Anzeige und an den Anschäagsäusen.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 22. Degember: Ratharing Sauger, 62 3abre alt, Witwe von Karl Sauger, Bierführer — 28. Dezember: Glifabeth Setpanger, Bierniprer — 28. Lesemder, Elitabeld Seterer, 72 Jahre alt, Bitwe von Karl Seiter, Schreinermeister. Beerdigung am 26. Dezember, 11.30 Uhr. Josef Schleicher, 51 Jahre alt, Städt. Arbeiter, Ebemann Beerdigung am 26 Dezember, 12 Uhr. Adolf Hauf, 58 Jahre alt. Lagermeister, Ebemann, Beerdigung am 24. Dezember, 34 Uhr.

reme leod

In der richtigen Auswahl und richtigen Anwendung der Hautpflegemittel liegt das Geheimnis der schönen Frau. Eine sede Dame trachtet mit allem Recht nach Erlangung eines zarten, frischen, nicht fettigen Gesichtsteints und achtet auf die sammetweiche, geschmeidige und angenehm trockene Beschaffenheit der Hände. Bei täglichem Gebrauch von Creme Leodor kann jede Dame die großen persönlichen Vorzüge genießen, welche man kurz das Geheimnis der schönen Frau nennt. Auch für Herren hat nach dem Rasieren Creme Leodor eine wohltätige Wirkung für die Haut. Das Brennen und Ziehen der Haut nach dem Rasieren verschwindet sofort. Creme Leodor verleiht dem glattrasierten Gesicht

die auch bei Herren beliebte jugendliche Frische und Geschmeidigkeit. Besonders bewährt hat sich Creme Leodor, dick aufgestrichen, bei Juck eiz der Haut, Röte und Aufspringen der Hände, des Gesichts, als sofort kühlendes und reizmilderndes unschädliches Kosmetikum. Alle unsere Chlorodont Freunde sollten nicht versäumen, diese hechwertige, herrich duftende Creme ausschließlich zu verwenden in allen Chlorodont Verkaufsstellen erhältlich. Tube 60 Pfg. und 1 Mk Für den Weihnachtstisch eleganter Geschenkkarton, enthaltend: 1 Tube Creme Leodor-Haut-creme, 2 Stück Creme Leodor-Seife, überfettete, reizlose Feinseife mit elegantem Blütenduft für erapfindliche Haut besonders empfohlen. Preis 2 Mk. Leo-Werke A.-G. Dresden-N 6

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Badische Chronik

Brief vom Schwarzwald.

In der Schwarzwaldmetropole Billingen ift es das Baldhotel, das im Binter vollständig ftill liegt, tropdem es in die Hand einer Post-gewerkschaft übergegangen ist. Das "Baldhotel", eine Schöpfung früheren Bürgerfinnes ber Billinger, liegt in tieffter Binterruhe und träumt von vergangenen Zeiten, als noch unser unvergestlicher "alter" Großherzog mit der Großherzogin Luife und einem Teil des Hoses gern in feinen Räumen und im Billinger Stadtwald weilte. Kaum war damals das Waldhotel entstanden, da ichossen in feiner nächsten Umgebung Hotels und Pensionen aus der Erde. Im Kirnachtal das "Burghotel", in Unterfirnach das Hotel dur "Tanne", an der Brigach, dem Baldhotel gerade unterhalb gegenüber, das Hotel "Burg Kirned", in Billingen, faum eine halbe Stunde vom Waldhotel entfernt, das Hotel "Baldmühle", und oberhalb des Baldhotels das Baldhaus und Pension Quince. Was ist aus ihnen geworden?

Schon längft ift in der früheren idnllifchen Waldmühle der Tierpark verschwunden. game Befit ift feit Jahren "verindustrialisiert"; die Firma Schwer Söhne aus Triberg betreibt dort eine Metallwarenfabrit. Das Hotel "Burg Kirned" und das Baldhaus Duince sind im Befite der Orisfrankenkaffe Pforzbeim und werden von ihr als Erholungsheime, getrennt nach Geschlechtern, verwendet. Das frühere ichöne "Burghotel" mit dem originellen Blodhaus ift jum Klofter geworden; es führt den treffenden Ramen "Maria Tann". Das Sotel gur "Tanne" in Unterfirnach fam unter ben hammer, icon längft find Lieb und Becherflung verklungen . . .

Auch das "Rurhaus und Salinehotel" in Bad Dürrheim hat einen neuen Berrn erhalten, und dieser Umstand wird in Hotels und Gastwirtes freisen am meisten besprochen, wurde doch dieses icone Anweien und früher erftes Saus am Plate vom Aloster "Mariahilf" in Buhl Baden bet einem Schätzungswert von fast 400 000 Mart - Gebändeversicherungswert 850 000 Met. jum Barpreis von 285 000 Mart und etlichen fleineren Berpflichtungen fäuflich erworben. Die Schwestern-Kongregation "Maria Silf" in Bühl Baden hat Erfahrung mit berartigen Betrieben, besitzt sie doch in Peterstal ein ähnliches Unternehmen. Da ihre Erifteugbedingungen natürlich gang andere find, als die des Sotelberufs, ericheint es nicht ausgeschloffen, daß das Unternehmen in Bad Dürrheim in der durch den neuen Besitzer naheliegenden Richtung gu neuer Blüte gelangt. Es foll als vornehme Penfion weitergeführt werden; ob der offene Gaftwirtschaftsbetrieb aufrecht erhalten bleibt, Borläufig fteben die gum Rurbetrieb notwendigen Räume im Kurhaus der Kurverwalfung noch dur Verfügung. Bad Dürrheim entwickelt fich mehr und mehr

aus einem freien Aurori in amangsläufigen Bahnen. Neben den Besitztümern der Landesversicherungsanstalt, der prächtigen "Sirichmit feiner burch Gutsverwalter Frank mufterhaft betriebenen, großen Defonomie, dem Landessolvad, dem Kindersolvad des Badischen Francessowad, dem Artnockolotal des Saotingen Francesceins vom "Roten Kreug", dem ifrae-litischen Kinderhospiz, dem kakdolitchen Ka-rolushgus" und dem "Baldblick", Erholungs-heim oberbadischer Ortskrankenkassen, hat Bad Dürrheim mit dem prächtigen Eisenbahner-heim die Krone als bevorzugter Kassenplat wohl in gans Baden erhalten. Wie die weltere Entwicklung wird, wer weiß es? Qualitativ steht sie fürs nächte Jahrsehnt wohl fest, auam titativ wird fie von Bad Dürrheim felbft ab-

Wie es mit den Kurbotels auf dem mittleren Schwarzwald fauft ausficht, ist ichen längst nicht mehr unbefannt. In Schönwald befindet fich eines ber früher iconften und erößten Sotels im Befit bes Badifchen Gemeindebeamten-Berbandes, gleichfalls in Hornberg. berg ift por Jahren ein befanntes bestfrequentiertes Saus anderen Zweden dienstbar gemacht worden. Auf dem Stodwald ragen noch heute die Brandtrümmer des "Baldhorn" traurig aus immergriner Bergwelt empor.

Großfeuer.

dz. Gengenbach, 24. Des. In der vergangenen Racht braunte der Sof des Landwirts Karl Müller in hinterohlsbach ab. Der Gebäude: ichaden beträgt 19 000 M, ber Fahrnis'chaden ungefähr 20 000 M. Berbrannt sind außer bem Futter, Möbelftude ufm. eine Ruh, eine Biege und Geflügel. Ueber die Brandurfache ift noch

Manuheimer Sotelausitellung 1928.

dz. Mannheim, 24. Des. Die einschlägigen Fachorganisationen haben beschloffen, im Frühjahr 1928 eine Unsfrellung für Kochkunk, Sotel- und Gaftwirtsfach, Raffechausbetriebe, Konditoreien, Metgerei und verwandte Gewerbe zu veranstalten.

cc. Ettlingen, 24. Des. Um 16. d. Mis, wurde hier eine Orisgruppe des Allgemeinen Deutichen Automobil-Alubs gegründet, mit der Bezeichnung "Automobil- und Motorrad-Alub Ettlingen im A.D.A.C." In ber Gründungsver-fammlung, die der 2. Gauvorsitzende Fabrifant Saufer leitete und in der der Gaugeichafts führer Schäfer ein ausführliches Referat über die Ziele des A.D.A.C, hielt, meldeten eine Angahl Gerren ihren Beitritt gum Klub und gleichzeitig auch gur neuen Ortsgruppe an. Bei dem herrschenden regen Interesse für die neugegründete Ortsgruppe barf bestimmt mit einem weiteren rafden Anmadfen ber Mitgliebergahl gerechnet werden. In den Borftand bes neuen Alubs wurden folgende Berren einstimmig ge-Fabrifant Fr. Weber ber), Juftigrat Schat (Schriftführer), Rauf-mann Br. Gindeifen (Raffierer), Dr. meb. Bennart und Fabrifant Emil Beonhard Es murde beschloffen, fogleich nach= drücklichst mit der umfangreichen Arbeit, die zum Nuisen aller Kraftfahrzeugbefiter gur Erledis gung burch ben neuen Rlub fteht, gu beginnen. Im Laufe des nächften Monats foll bereits die erfte Mitgliederversammlung abgehalten werben. Renanmelbungen fonnen jederzeit beim Borfibenden oder beim Schriftführer erfolgen,

bld. Staffort bei Marlsruhe, 24. Dez. Bu bem teberfall, bei bem ber Landwirt Rulius Ernit von hier ichwer verlett wurde, find noch folgende Gingelheiten au berichten: Der Ueberfallene holte bei einer Brauerei in Karlsrube Mala und war um 110 116r abends auf bem Beinemege. Unterhalb Blambenloch ploblich ein Mann binter einem Baum bervor forberte Ernft auf, von feinem Wanen abausteigen, mas dieser jedoch nicht tat. An diesem Augenblick kamen zwei andere Männer von der anderen Seite des Beges auf den Wasgen herauf und schlenderten den Fuhrmann vom Bagen auf einen Baumftamm. Dabei er-litt Ernft Berlemmaen im Geficht. Er fubr mit feinem Waonen weiter bis aur Stutenfeer Allee, wo er abermals fiberfallen wurde, diesmal wurden ibm die Rähne eingeschlagen. ber Tater entichwanden im Dunkel ber Nacht, der dritte fuhr auf dem Rade dem Sardt-wald zu. Der Ueberfallene konnte das Kufr-werk noch nach Saufe leiten, dann brach er ohn-Gein Buftand ift immer mächtia zusammen. noch beforgniserregend.

Staffort. Am Freitag abend fand hier in der Berche die Weihnachtsbescherung der fleinen Kinder ftatt. Die Aleinen trugen Gedichte und Berfe in muftergulfiger Beife por und die Größeren zeigten ihr Konnen durch

Bortrage und Befange. Bur Bericonerung ber Feier hatte fich der Jungfrauenverein Staffort gur Berfügung gestellt und hat unter Leitung der Dirigentin, Frl. Ling Stober, ben Beweis iconen Könnens geliefert. Gine Schülerin des 8. Schuljahres sang mit reiner Stimme den Choral "Bom dimmel hoch da komm ich her". Die Leitung der Beranstaltung lag in den Händen der hiesigen Kinderschwester, Fräul. Luise Borger, ber aufrichtigfter Dant gebührt.

o. Bruchfal, 24. Deg. Der Obenmaldflub hat in feiner Sauptversammlung die jugrunde liegende Tagesordnung erledigt. Der ohnehin niedrige Beitrag murde beibehalten. Gine leb-hafte Musiprache geitigte bie von ber Ortsgruppe herausgegebene, gediegene Wanderfarte, die befonders auch für Kraftfahrer wertvoll ift. Die Beteiligung an den Banderungen war durch-weg gut, fo daß 31 Klubmitglieder mit bem weg gut, fo daß 31 Klubmitglieder mit Wanderzeichen deforiert werden können. Anregung des hiefigen Berfehrsvereins follen 100 der schönften Wanderungen der Ortsgruppe im Drud ericeinen.

B. Bretten, 24. Des. Dem Oberrangiermeifter Eduard Ringig vom hiefigen Bahnhof wur-ben anläftlich feiner 43jährigen Dienftzeit als Eifenbahnbeamter bie Blüdwuniche des Reichspräfidenten, des Generaldireftore der Deutschen Reichsbahngesellschaft und bas Dant- und Anerkennungsschreiben der Reichsbahndirektion Karlsruhe überreicht. Die Uebergabe erfolgte durch den Dienstvorstand, Oberinspektor Frenag, im Beifein bes Stationsperfonals. Ringig ift nabegu 27 Jahre im hiefigen Bahnhof tatig, was ebenfalls in anerfennender Beife erwähnt murbe.

a. Lentershaufen (M. Beinheim), 24. Des. Die unverehelichte Marie Schuld, eine Greifin von 83 Jahren, Die bei ber Familie bes biefigen Brauereibefigers Schröber erft als Dienftmadchen, bann als Sausgenoffin feit 60 Jahren liebevolle Aufnahme fand, ift bas Opfer eines Brandunfalles geworden. Die Greifin, die, abgesehen von der Schwäche ihrer Augen, fonft noch rüftig war, warmte fich in ihrem Zimmer auf einer Bant am Dfen, als plötlich die Aleider Fener fingen. Die Unglüdliche erlitt babet ichwere Brandwunden. Roch im Laufe ber Nacht wurde fie burch ben Tod von ihren Qualen erlöft.

bld. Mosbach, 24. Des. Wie aus Baibinaton gemeldet wird, murde bas Freigaberefets mit einem Bufagantrag angenommen, burch ben irgendwelche Rablungen an den aus bem ame-rikantichen Geer in Deutschland desertierten Deutsch-Amerikaner Bergdvill verhütet wer-

bld, Baben-Baben, 24. Dez. Im Alter von 90 Jahren ift gestern der Städtische Sparkassen-direktor i. R. Julius Casar Dietrich, nach langem Leiben aus bem Leben geichieben,

m. Offenburg, 24. Des. Bur letten Rube gebettet wurde heute nachmittag Kulturbaus infpettor a. D. Bendelin Schuler. Der Berblichene, der 66 Jahre alt geworden ift, erfreute fich vieler Sumvathie, was das stattliche Trauergefolge beutlich bewies.

m. Stehl, 24. Degbr. Gin impofanter Trauerzue bewegte sich gestern nachmittag hin zum Friedhof. Galt es doch, dem in weiten Kreisen unserer Einwohnerschaft vorteilhaft be-Rechnungsrat Bermann das lette Beleite gu geben. Der Berblichene, ber im 78. Lebensjahre nach längerer Kranfheit geftorben ift, mar eine martante Perfonlichfeit im öffentlichen Leben und erfreute fich, bant feiner Charttereigenichaften, allgemeiner Bertichabung und Berehrung, fo daß fein Ableben allgemeine Anteilnahme auslöfte. Ehre feinem

m. Banghurft, 24. Deg. Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde hier der Dorfälteste, Alt-Gemeinderat Jakob Lipps, zu Grabe getragen. Der Verblichene, der 77 Jahre alt geworden ift, mar Teilnehmer ber

3m fome Felbauge von 1866 und von 1870/71. munalen Leben hatte fein Rame einen auten Rlang. Um Grabe murbe ihm manch ehrenber Nachruf gewibmet.

- Gochsheim, 24. Dez. Am aweiten Beib-nachtsfeiertag bringt ber Gesangwerein "Kon-kordia" Kleists "Käthchen von Seilbronn" (Be-arbeitung für die Bolksbühne) zur Aufführung dz. Babenweiler, 24. Dez. Am Donnerstag bend 10.50 Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben mabrgenommen. Es befrand aus zwei leichteren Erschütterungen.

Berichtsfaal

Revision im Wolframprozeft.

dz. Offenburg, 24. Des. Im Bolframprozek bat die Staatsanwaltschaft Revifion gegen das Urteil eingelegt

Tagesanzeiger

Rur bei Antaabe von Angetgen gratis Conntag, 25. Dezember

(1. Meihnachtsfeiertag.) Bab. Landesiheater: nachm. 3—5 Uhr: Max und Morib. Die Buppenfee. Abends 328—10 Uhr: Die Macht

Stabt. Rongerthaus (Bad. Lichtfpiele): nachm. 4 Ubr: Dein Leopold. Abends 714-914 Uhr: Der Glads Festhalle: nachm. 31/2-8 Uhr: Festfongert bet Sarmoniefapelle

Arbeiterbildungsverein: abends 7% Ubr: Weihnachts feier mit ernstem Programm. Colossenm: nachm 4 Uhr und abends 8 Uhr: Repuegaste fpiel: Wien und die Biener.

Rirdendor ber Entherfirde: abends 16 Ubr: Beibe nachtskonzert in der Lutherkirche. hotel-Germania: ab 8 Uhr: Gefellichaftsabend. Krofodil: abends 5 Uhr: Großes Weihnachtstongert. Union-Theater: Gine tolle Racht

Balait-Lichtsviele: Bat und Batacon auf dem Bulvere Rammer-Lichtiviele: Das tangende Bien. Gloria-Balaft: Auferftehung.

Refidens-Lichtsviele: Zwei unterm Simmelägelt. Kaffee Roland: Großes Weihnachistongert, Montag, 26. Desember.

(2. Beihnachtsfeiertag.) Bad. Landestheater: 5-10 Uhr: Die Deifterfinger von

Siabt. Kongerihans (Bad. Lichtspiele): nachm. 4 ltbr: Wiein Leopold. Abends 714—1014 ltbr: Spiel im Rarloruber Lieberfraug: nachm. 8 Uhr: Rinder-Beib-

nachtsfeier Abends 1/28 Uhr: Familien-Beid-nachtsfeier im Bereinstofal. Männergejang-Berein Karlsruhe: nachm. 4 Uhr: im großen Saal des Kühlen Krug: Konzert, Weid-

nachtsfeier und Ball. Coloffeum: nachm 4 Uhr und abends 8 Uhr: Repue-Gaftfviel: Bien und die Biener. Phonix-Stadion: nachm. 2 Uhr: Enticheibungsipiel &.C.

Phonix—A.S.B.
Schlot-Dotel: Geleilschaftliche Beranstaltung.
Ootel Germania: 4½—6½ Uhr: Tans-Tee. Ab 8 Uhr: Beibnachtsball

Raffee Moeberer: Beibnachtsball. Raffee Roland: Großes Weihnachtstongert. Arofodil: ab 5 Uhr: Großes Beibnachtskonsert. Gloria-Palaft: Auferstehung. Rammer-Lichtspiele: Das tangende Bien.

Palaft-Lichtsviele: Bat und Batachon auf dem Bulver-Union-Theater: Gine tolle Racht. Refibens-Lichtiviele: 3mei unterm Simmelszelt.



Sonntagu. Montag nachm. u. abends Große Weihnachts-Konzerte mit Einlage

Jakob Finkelstein G.M.

Karl-Friedrichsfr. 21

(Rondellplatz)

Fernsprecher 6275

Holz-u. Kohlenhandlung X

move must

Für Bauintereffenten.

Jedem Rarleruber Raturfreund burften bie Schönheiten der munderbaren Albniederung mit dem ichonen Biefengrund amifchen Muhlburg und Daglanden befannt fein.

Einen befonderen Rubepuntt findet das Auge in der ihnlischen Lage der schönen Kapelle auf dem rechten Ufer bei Grünwinkel, bevor die Alb ihren Lauf nach Darlanden zu nimmt. Schon mancher nambatte Maler hat diefes Bild auf der Leinwand feftgehalten, fo daß man ab und zu Gelegenheit hat, dasselbe auf irgendeiner Ausstellung voraufinden.

Ausführung bes von Bürgermeifter Schneider hervorgebrachten Generalbebauungs-planes sieht man heute schon die vollkommene Bebauung des rechten Albufers vor sich. Nachdem diefe bedeutsame Bauaufgabe für das rechte Allbufer als gelöft betrachtet werben fann, burfte es fich empfehlen, den Ausbau bes linfen Albufers auf dem Grünwinfler und Darlander Gebiet ju fordern, um die gesamte Albufer-bebanung ihrer Bollendung entgegen ju führen. Bedauung ihrer Vollendung entgegen zu tuhren. Bisher war die Erschließung dieses Gebietes nicht ohne weiteres möglich, da das Gelände bierzu in privaten Händen liegt. Nun hat die größte Grundstückseigentümerin, Firma Sinner A.-B., um den Ausbau zu ermöglichen, sich bereit erklärt, das Gelände für die Bebauung an Baulustige käuslich abzutreten. Da vom Seiten der Stadt der Baufluchtenplan für dieses Gebiet ichnu in diesem Fahre genehmist murde biet ichon in diesem Jahre genehmigt wurde, burfte für das tommende Baujahr eine Bautätigkeit gu erwarten fein, gumal Bauplage auf bem rechten Albufer infolge ber biesfährigen umfangreichen Bebauung taum noch zu be-

Die Bauluftigen werben daher auf diese gün-ftige Lage und Gelegenheit aufmerksam gemacht. Auch wird besonders darauf hingewiesen, daß ber Ban der Zeppelinbrude über die Alb noch in biefem Binter in Angriff genommen werden joll und bemnächft auch ber Strafenbahnvertehr Rühler Krug-Darlanden mehr verdichtet wer-ben wird, so daß für raicheste Berbindung mit bem Junern ber Stadt Sorge getragen ift.

Der Bürgerverein Grunwinkel ift bereit, an Intereffenten Ausfunft au erteilen.

Strafenbau und Auslandsanleihen.

Ende Rovember fand im Ständehaus au Merseburg eine Sibung der Industries und Handelskammer Halle statt, auf welcher der Landeshauptmann der Broving Sachien, Dr. Vandeshauptmann der Provinz Sacien, Dr. Hibner, einen Bortrag über "Brovinzialverwaltung und Birtschaft" hielt. Soweit in diesem Bortrage das Provinzialskraumen der Brotrage das Provinzialskraumen der Boutrage das Provinzialskraumen der Beatend brückenban der Provinz Sachsen jährlich die Summe von 11 Millionen Mark erfordert. Aus Sinfünsten der Krafisalvskenastener aber fließt der Provinz nur ein Betrag von 4½ Millionen zu, die sehlenden 6½ Millionen Witmüssen die gehlenden 6½ Millionen Witmüssen dagemeine Steuern aufgebracht werden. Das 2570 Kilometer lange Straßenuch der Krovinz verwalten 9 Lavdesbauämter mit 116 Straßenmeistern und 518 Straßenwärtern. Im hindlick auf die Sperrung von Auslandsanleihen sür Straßenbauzwecke führt Dr. Hühner an, daß sich mit dilse von Wegebaus Sübner an, daß sich mit Silfe von Begebau-anleihen ungeheure Ersparniffe erzielen laffen. Gin Rilometer Rleinpflafterbede foftet gwar 70 000 Mit, sie halte aber mutmaklich 40 Jahre. Gine ftark befahrene Straße aus Schotter mit Oberflächenteerung bedinge dagegen an Untershaltungskoften im Jahre durchichnittlich 6000 Mart pro Kilometer Unterhaltungskoften, also in 40 Jahren 240 000 Mtf. Eine Beickleunioung ber Straßenbesesstigung durch Beabauanleiben würde also ungeheure Erparnisse bringen. Jedes Privatunternehmen, das derartige Erfpar-niffe nachwiese, dürfte ohne weiteres Anseihen bekommen. Die Schlechterbehandlung der öffentlichen Sand in der Zuteilung von Auslands-anleihen fei eine durch nichts gerechtfertigte und auch der Wirtschaft schädliche Wagnahme.

Pflanzen- und Tierschuß.

Trots des mir bekannten Berbotes, das im Berordnungsblatt Kr. 82 steht und dessen § 4 wörtlich lautet: "Es ist verboten, Tiere und Pflanzen der auf Grund dieser Berordnung geschützten Arten seitzuhalten oder sonst in Bersehr un Krienen fehr zu bringen, anzukaufen, an verkaufen, mit-zuführen, zu befördern oder in Bes oder Ver-arbeitung zu nehmen usw.", sehe ich zu meinem Erstaunen nach wie vor Körbe voller Weiden-kätschen angeboten. Wenn schon ein Geset be-kätzte der Geselen ich au der der fteht, das den Sandel mit berlei verbietet, mußte unter allen Umftänden auch dahin ge-ftrebt werden, diese Gesetze einzuhalten und auch die Personen festaustellen, die manchmal in ge-radezu himmelichreiender Weise bie Banme au Besenstielen abmontieren. Wo bleibt da die Behörde, der der Pflanzenichus unterftellt ift? Es wäre wirklich an der Zeit, diesem Uebel auf schnellstem Wege abzuhelfen. Ein Naturfreund.

Die Mildverforgung.

Die Mildwirtichaft bat in ben letten Die Weilch wirtich aft hat in den letten Jahren auch in Baden einen erfrenlichen Aufsichwung genommen. Diese aussieigende Entswicklung, die in einer Steigerung der Milcherzeugung zum Ausdruck fommt, liegt nicht zusleht im Interese der Hebung der Bolfsgesundsheit, die unter dem Mangel an Lebensmitteln, insbesondere an Milch, während der Kriegs- u. Insleidnbezeit schwer gelitten hatte. Die badischen Laudwirtschaftlichen Organisationen beichen landwirtschaftlichen Organisationen be-günftigen die Aufwärtsentwicklung der Milch-wirtschaft mit allen Witteln. Sie konnten dies um so mehr tun, als in den erften Jahren nach ber Juflation ein einigermaßen wirtschaftlicher lichere Gestaltung des derzeitit Milchpreis in Geltung war. Während die Er- gerpreises gerecht zu werden."

Beugungskoften in ben letten Jahren eine ftel-gende Tendeng geigten, murde in bem gleichen Maße, wie fich die Milcherzeugung fteigert, ber Milderzeugerpreis von 22—26 Pfg. auf 18—20

Pfennig zurückgesetzt. von 22—20 Psg. auf 18—20 Pfennig zurückgesetzt.
Nachdem schon lange der Milchpreiß weit unter den Exzeugerkosten steht, muß die badische Landwirtschaft eine Erhöhung der Milcherzeugerpreise notredrungen verlangen, oder es ist nicht aufzuhalten, daß eine Umstellung im landwirtschaftlichen Betrieb Platz greift und damit die mübleste erichlossenen Milchersker bamit die mübielig erichlossenen Mildauellen allmählich versiegen. Diese Entwidlung dürfte sich nicht allein aum Schaben ber Landwirtichaft. iondern auch zum Schaden ber Berbraucher aus mirten.

Leider hat der Berband badischer Misch bedarfsaemeinden vor einigen Tagen die be-scheidene Korderung der Landwirtschaft auf Er-höhung der Mischvreise um 2 Big.. die wenig-siens eine kleine Besterung und Beruhieung auf dem Lande gebracht hätte, abgelehnt. Bas nüst es, wenn in den Varlamenten die Varteien von rechts dis links die Notlage der Landwirtschaft besprechen, anerkennen und ihre Bebebung verstrechen. ivrechen? Die aroke Not in ber Landwirtschaft läßt sich nicht mit Worten lindern, sondern nur durch Anerkennung der dringenden Bebürfnur durch Anertennung der dringenden Bedurs nise. Sierzu gehört in erster Linie ein für die Landwirtschaft traabarer Mischereis, der auch dem hohen Nährwert der Misch einigermaßen Rechnung trägt. Ter Landwirtschaft kann es auf die Dauer nicht zugemutet werden, daß ihr – dem wirtschaftlich schwächeren Teil – die Ko-sten sir die begrüßenswerten Einrichtungen in der Bebandlung der Milch in begienichen und anderer Sinsicht allein aufgebürdet werden. Die badischen Landwirtschaftlichen Traanisationen sehen sich genötigt, in ernster Besoranis einen Mahnruf an die Städte zu richten den georbenen Verhöltnissen durch eine laudmirtschaftlichere Gestaltung des derzeitigen Milcherzeus gerreifes gerecht zu merden "

Die französischen Spionagebüros im besetzten Gebiet.

Cannstatt bei Stuttgart, der von einem Ge-freiten eines Cannstatter Truppenteils Mitteilungen über Borgange innerhalb der Reichs-wehr, por allem natürlich über angebliche gebeime beutsche Rüstungen zu erhalten versuchte, und die durch die Festnahme des Spions ermög-lichte Aufdeckung eines gangen Spionagesnstems, dellen Fäben in das besetzte Gebiet nach Ludbigshafen a. Rh. in das dortige frangofische Spionagehüro führen, haben die öffentliche Ansmerksamfeit auf die Tatsache gelenkt, daß itch die französische Besahungs-behörde mit Militärspionage im rechtsrheinischen Deutschland besaht bei Bescher Gebiet Dieje Tatfache ift im befetten Webiet längst bekannt. Soon vor etwa Jahresfrist wurde anläßlich der Verurteilung dentscher Staatsangehöriger durch französische Kriegs-gerichte im besetzen Gebiet wegen Spivnage darauf hingewiesen,

daß die frangofiiche Bejagungsmacht unter dem Ctattitel "Besatzungsbehörde" Geheims buros jur Spionage im rechtsrheinischen Deutichland unterhalt.

Die damals erfolgte Berurteilung durch das tangöfische Kriegsgericht in Landau hat in-greffante Ginblide in die Spionagetätigfeit der tangöfischen Besatungsbehörde gemährt. Denn bei diefen fog, Spionagefällen Edel, Bosbach, Jennewein, Liebig und Sid handelt es fich nicht etwa um Spionage jugunften Deutschlands, son-dern jugunften Frankreichs. Diese jog. "Deutsichen" waren nämlich Agenten des französischen Spionagedienstes in der Pfala, und ihr Ber-brechen bestand nach frangofischem Standunft nicht etwa darin, daß sie in gewinnsuchtiger Abnicht eiwa darin, daß sie in gewinnsuchtger Absicht ihr Baterland verraten wollten, sondern daß sie in Ermangelung echten Materials, gesälsche Dokument ean den französischen Spionagedienst verkauften. Was an der Berwerflichkeit ihrer Handlungen als Dentsche natürlich nicht das Geringste ändert, zumal zweifellos auch die gefälschen Dokumente bei sich bietender Gelegenheit als "Beweis" für ansehliche Gebeimrüftungen präsentiert werden. Bet dieser Gelegenkeit murde auch darauf hinse Bei diefer Gelegei, eit wurde auch darauf bin-gewiefen, daß die französische "Surete die fran-lösische Geheimpolizei im besetzen Gebiet

Spionagetätigkeit ausubt. Die frangöfische Geheimpolizei hat zwei Aufnaben. Die erfte ift die Uebermachung, d. f. Be-wißelung der beutichen Bevölkerung im befegten wiederng der deutschen Bevölkerung im besetzen Gebiet, vor allem der politischen Parteien. Wie die Beamten der französischen Geheimpolizei diese ihre Aufgabe auffassen, hat erst fürzlich wieder die Verhandlung gegen den Feuerwehrstommandanten von Bad Dürtheim gezeigt, der von dem französischen Wiltärgericht in Landau verurteilt worden ist, weil das Bezirksseuerwehrsest, für dessen Zeitung er verantwortlich gemacht wurde, einen militärischen Charafter" gezungen wurde, einen militärischen Charafter" gez macht murde, einen "militärifchen Charafter" habt haben foll, der vor allem darin erblidt wurde, daß der Festaug vor dem Fenermehr= fommandaufen vorbeimarschierte und daß dabet Willtärmärsche, 3. B. die deutsche National-hymne, gespielt wurden. Diese Verurteilung erfolgte auf die Angaben eines französischen Suretebeamten von Ludwigshafen, der es fertig brachte, das Feuerwehrfest als "die militari-stifchfte Kundgebung des besetzten Gebietes" au

Die zweite Aufgabe ber frangofifden Bes heimpoligei besteht in ihrer Spionagetätigs

in der Unterftunung der frangofifchen Spionageburos im bejegten Gebiet. Die enge Bujammen-arbeit zwijchen den Spionageburos ber Besabungsarmee und der frangofischen Geheim-polizet geht auch daraus hervor, daß beide Ginrichtungen ber frangösischen Besatungsarmee meist räumlich vereinigt sind. Go befindet fich das frangösische Spionageburo für die Pfalz in dem Dienfigebande der frangofifchen Rriminalpolizei in Ludwigsbafen. Das Spionageburo in Sudwigshafen, von dem der jest von der Stuttgarter Kriminalpolizei in Cannftatt festgenom-Spion feine Beifningen erhielt, ift jedoch nicht bas Bentralburo für Spionage festen Gebiet, fondern nur für die Pfala. Das Bentralburo befindet fich am Sige des frangofifden Obertommandos für das befette

Gebiet, in Daing. Ihm unterftehen die in dem Bereiche der einzelnen frangofischen Armee-torps und Divisionen im besetzten Gebiete eingerichteten Spionagebüros, die zum größten Teil am selben Plat sind wie die Stäbe der militärischen Formationen. Es bestehen Spio-nagebüros auch noch in Trier und Koblenz.

Die Pfals macht davon eine Musnahme. Um den Berkehr mit den im rechtscheinischen Deutschland tätigen Agenten und Spionen au erleichtern, befindet sich das in der Pfalz eingerichtete frangösische Spionageburd uicht am Site des 38. französischen Armeekorps in Kaiserslautern, sondern in der an der Grenze des beseiten Gebietes liegenden Stadt Lud-wigshafen a. Rh., steht jedoch außer mit dem Zentralbürp in Mainz auch dauernd mit dem aweiten Buro des frangofifchen Armeeforps dem zweiten Büro des franzolischen Armeetstrys in Kaiserslautern in Berbindung, das die volitische Abteilung bearbeitet. Das Audwigshasener Spionagebüro wird seit 5 Jahren von dem Kapitän Laurquet, einem aktiven französischen Offizier, geleitet und besteht außer dem Chef aus zwei weiteren Beamten. Außerdem stehen ihm die 10 Beamten der französischen Erwingshasen zur Kers Ariminalpolizei in Ludwigshafen gur Berfügung.

Das frangofifche Spionageburo in Ludwige: hafen betreibt aufammen mit bem in Strags burg die Spionage im genzen rechtstheis nifden Guddentichland.

Bon ihm geben die Faden in das unbefette Bes biet, in ihm munden die aus dem rechtscheint= ichen Deutschland fommenden Ranale ein. Rein Mittel ift dem frangoffischen Spionageburd gu ichlecht, um Deutsche als Agenten burch große Geldversprechungen, die natürlich nie eingelöft werden, oder durch Drohungen an gewinnen. Den wegen Berfiößen gegen die Ordonnanzen Festgenommenen verspricht man Straffreiheit und sofortige Freilassung neben hoher Beloh-nung, wenn sie bei der Bernehmung zu Protofoll geben, was der frangfifiche Spinnagedienst gern hören möchte, voer wenn fie fich verpflichten, die gewünschfen Angaben herbeiguschaffen. Ja, es find Falle befannt. daß fich die frangöfifche Geheimpolizei nicht icheute, Berfonen, von benen man glaubte, daß fie befonders wertvolle Dienste leiften fonnten, nur aus dem Grunde festaunehmen, um fie für den frangöfischen Spionagedienst gefügig gu machen. Un frühere Reichswehrfoldaten ober anch au Affive jucht fich, wie auch ber Cannftatter Gall wieder zeigt, das frangofische Spionageburo mit Borliebe berangumachen.

> Gerne bedient man fich anch bei ber Spionage ber Franen.

Es war 3. B. ein öffentliches Beheimnis, daß an die Abreffe der jetigen Fran des berüchtigten frangofifden Rriminalbeamten Leonbardt in Ludwigshafen, die früher als Berkanferin in Ludwigshafen tätig war, die Briefe der im rechtsrheinischen Deutschland tätigen frangofischen Agenten gingen.

Bie die frangösischen Spionageagenten arbeiten, dafür nur ein Fall von vielen. In einer pfälgischen Stadt stellte ein frangösischer Kriminalist an einen deutschen Polizeibeamten, der wegen statistischer Erhebungen auch in die Wohnung des Franzosen kam, das Ansinnen, ihm bestimmte Angaben über die Reichswehr au machen. da er sie aur Erledigung eines ihm von feiner vorgefetten Stelle gewordenen Auftrages brauche, wobei er burchbliden ließ, daß bamit viel Belb gu verdienen fei.

Die Tätigkeit ber frangofifden Spionages buros hat in ber legten Beit eher ju als ab= genommen,

was durchaus verftandlich ift, wenn man weiß, wie die stanzösische Besatungsbehörde durch ihre Spionagebüros mit allen Mitteln an gebliche deutsche Geheimrüstungen aufzudeden sucht, um damit die Notwendigkeit der Fortdauer der Besetzung darzutun. Deshalb ist auch tros Locarno und tros der wiederholten Forderung der deutschen Stellen auf Aufhebung der frangofifchen Kriminalpolizei, dieje noch vermehrt worden. In der Pfalg allein be-

finden fich jest 6 Stationen mit gufammen etwa 35 Beamten gegen 4 Stationen mit aufammen 28 Mann vor Locarno. Reben ben Stationen in Raiferstautern, Landau, Ludwigshafen und Spener murden neue Stationen eingerichtet in Zweibrüden und Birmafens, obwohl dieje Stadt gar feine frangofiiche Garnifon hat.

Mit Recht hat baber der Reichstangler seit Recht har vaher der Reichstanzter in seiner iüngten Rede über das besethe Gebiet erneut die Aufhebung der französtschen Ariminalpolizei gesordert. Steht diese Einrichtung schon im Biderspruch mit den Zweden einer "friedlichen Besehung" und sinder sie daher weder im Rheinsandabsommen noch im Berfailler Vertrag eine rechtliche Stübe, so bedeuten erst recht die französischen Spionagesbüros im besetzen Webiet eine schwere Bers buros im befetten Gebiet eine ichwere Berletung der feierlich garantierten deutschen Staatshoheit im besetzen Gebiet. Es bedarf seiner näheren Begründung, daß es mit der beutschen Staatshoheit und dem Bölferrecht uns vereinder staatsgoget und dem Softerrecht ints vereinder ist, wenn unter dem Schutz einer Be-jahung auf deutschem Boden französische Spionageorganisationen, deren Tätigkeit sich gegen Deutschland richtet, von der Besahugus-macht unterhalten werden und auch die franzö-liche Wiltespulligi in der Diene die franzöfifche Militarpolizei in den Dienft diefer franabfifchen Spionage geftellt wirb.

Fortsetzung der Marinesehde.

Bie zu erwarten war, hat die Entscheidung des Neichswehrministeriums in der Angelegen-beit des Areuzers "Berlin" die Geister nicht be-ruhict. Fregatienkavitän Kolbe ist zwar völ-lig gerechtsertigt auf seinen Posten als Kommandant des Krengers gurückgefehrt, der Streit itber den Besuch des Bringen Beinrich an Bord des Krengers geht indessen weiter. Die Linke des Kreugers geht indenen weiter. Are Einte verlanat weiter den Koof des ihrer Ansicht nach schuldigen Kapitäns und hebt dabei hervor, daß der Kommandant des Schiffes in seinem Dienstraum u. a. auch die Bilder Ludendorffs und des Prinzen Seinrich hängen habe, das leitzerwähnte mit einem Wahlfpruch für schwarzeweißerot versehen. Es wird parlamentarische Rechenschaft gesordert und det dieser Gelegenseit werden diese Picker mit ihrer Unterschrift. heit werden diese Bilder mit ihrer Unterichrift, von denen man offenbar durch die Anwendung von Detektiv-Wethoden Kenntnis erlangt hat, noch eine große Rolle svielen. Borerft sind aber die Aften nach dieser Seite hin geschlossen und Derr Gekler wird daran sicher nicht rütteln

Dacegen ift eine andere Streitfrage gurgeit noch offen. Das Neichswehrministertum hat die Rechtertigung des Kapitäns Kolbe ganz überstüffigerweise mit einem Wonitren für den Auspekteur des Marinebildungswesens verknüpft, der dem Kapitan Kolbe auf eine Anfrage erwidert hat, gegen den Beluch des Kreugers durch den Pringen Heinrich sei nichts einzumenden. Im Reichsmehrministerium ift. man der Auficht, im Reichswehrmititerium in man der Alpiali, daß der Borgeiebte des Kapitäns Kolbe bei seiner Entscheidung auf die politische Amedmätigsteit mehr Rücklicht bätte nehmen mitsen. Dadurch entsteht die Krage, ob es volitisch unaweckmätig sein kann, wenn Bring Seinrich von Breußen, der frühere Großadmiral der de utischen Klotte, einem Schiff der gecenwärtigen Warine einen kurzen Besuch abstatet. Daß es in Deutschland Parteien aibt, die einen solchen Besuch nicht wünschen, in ihm vieltet. Dan es in Veutschland Varreien albt, die einen folchen Besuch nicht wünschen, in ihm vielmehr einen feindseligen Aft acaen die Nevuslift erblicken, in nicht au bestreiten. If aber schol beschalb der Besuch volitisch nicht aweckmäßig? Es wird sehr treffend darouf hinaewiesen, das der frühere Reickspräsdent Ebert am 30. April 1928 eine Vervodnung für die Meichsmarine erlagen hat, in der aans genau vorgeschrieben wird, welche Ebren den Feldmarschällen und Grokadmirälen, und zwar auch denen auker Dienst, bei dem dienstlichen Besuch eines Schiffes erwiesen werben muffen. Bei einem aukerdienftlichen Befuch durfen die Ehren nur dann ermiefen merben, wenn vorher die Genehmigung bes Reichswehrminifterinms eineeholt worden ift. Bring Seinrich mar im porliegenden Ralle natürlich nicht in dienftlicher Gigenschaft an Bord bes nicht in dienstlicher Giaenschaft an Bord des Kreuzers, sondern als privater deutscher Staatsbürger. Deshalb ist auch von Ehrensalut usw. nicht mit einem Worte die Rede gewesen. Die Vervrdnung läkt aber doch iedenfalls erkennen, daß Reichspräsident Ebert den dienstlichen Veruchen von der außerdienstlichen Vesuch des früheren Grokadmirals der deutschen Klotte durchaus für mögslich und auläffig gehalten hat. Deutsman im Reichswehrministerium darüber strenger, als der frühere Reichspräsident? ger, als der frühere Reichspräfident?

Sport-Spiel

Fußball

Entideibungsfviel Phonix gegen R.F.B. Man ichreibt und: 3m Entideibungsipiel um bie Deiftericaft ber Gruppe Baben, bas am 2 Beihnachtsfeiertag nachmittag 2 Uhr auf dem Bhönir-Stadion ausgetragen wird, treten die Bereine in folgender Aufftellung an:

3. C. Bhonix: Freiseis: Hitt, Schlindwein, Gröbel I; Schäffner, Schwerffe, Gröbel II, Schroft, Gröbel I:

Geiter. R T. B. : Raftner, Mefir. Günther, Grofe, Lange; Trauth, Reeb; Bahmansdorf.

Weiternachrichtendienst

ber Babifchen Landeswetterwarte Rarlsruhe. Die im Rüden ber Nordfeegnklone aus polarem Gebiet vorgestoßenen Raltluftmaffen haben südwärts an Raum gewonnen. Ueber Schottland und der dentschen Ruste ift Abkühlung eingetreten. Südwestdentschland liegt noch im Bereiche der Warmlust; die Morgentemperafuren halten sich in der Rheinebene bei 8—10 Grad, im Hochschwarzwald bei minus 1 Grad. Mit Ausbreitung der nördlichen Kaltlustmassen ist weiterer Rückgang der Temperatur zu ers

Betteranssichten für Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Dezember: Kälter, witweise leichte Riederschläge, im Hochschwarzwald Frost und leichte Schneefälle.

Schnecbericht: Die gestern im Gebirge noch vorhandenen Schnecreste sind weiterhin abgetaut. Es liegen stellenweise fünf Zentimeter Schnee bei 2—4 Grad Wärme in mittleren Lagen und Temperaturen um 0 Grad auf dem Hochichwarzwald.

	T	23	adif	the	Me	lbung	ten.	7777		
	5	Deg:	Lei	npero	tut	25	1111		ac in	öhe
be t	cufibrud	Weeres-Mt	7 Uhr 26	Mag.	Min.	Rtd- tunc	Starte	Bette	Niedericht.	Schneebi

Komgnuhi 568 746. | 5 | 8 | 4 | 228 | fcmach ved | tatismbe 120 :47.4 8 13 7 SEB leta wolfa 02 — Baben 213 747.4 9 11 7 SEB mäßia wolfg 1 — St Blatten 780

Außerbabifche Melbungen.

	"IDeau	eatur	201110	Starte	metter
gugivite*) Berlin		-11	報の報	friid mänie	molfent.
Samburg	741 2 759.8 40 4	-E6 - 6	Enthe.	finnach	bededt woitenl. Schneel.
Efudenes Kovenhagen Exordon	74 1 6 786 7 742 8	-9 15	000	idiwadi ieidi	worfent, Regen bedect
Bruffel Paris	741.8	6 7 7	© 233		benedt Blegen
Burich	752.7 752.7 751.5	-8	(A)	magig leicht	wolfte bedectt wolfent
Genna Renedig.	751.5 749.8 750.1	6 2 14	BEH DND	mäßig eichi ichwach	helled bededt
Madrid	E	1	-	Ē	=
Maridan Allgier	=	T	-	-	=

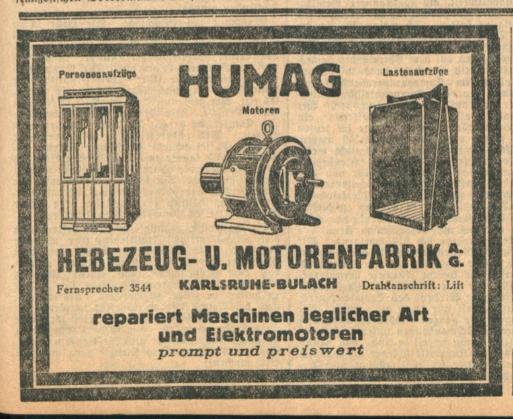
*) Luftbrud örtlich.

	24.	einu		serstand.	Desember
Baldshut Saufteriuse Rehl Maran		1.15 2 1 5 3.96	m	mittags 12 Ub2	0.74 m 1.78 m 3.58 m 3.65 m 3.70 m
Mannheim		2.76			1.29 m

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Rüben find unter unferen Rulturpflangen wohl die anfpruchsvollften in der Ernahrung, aber fie lobnen den Düngeraufwand auch burch entsprechende Mehrertrage. Die Grundlage der Düngung bleibt der Stall-mift; da aber beffen Rährstoffgehalt sur Erzielung bober Ernien nicht ausreicht, muß mit fünfilichen Düngemit-teln nachgeholfen werden. Man gibt als Zufahdungung sweckmäßig auf den Morgen 1½—2 Zentner 40 Prozent Kalifals oder 3-4 Zentner Kainit und 1-2 Zentner Superphosphat oder Thomasmehl möglichst 1-2 Wochen por ber Caat und verteilt bann 1-11/2 Bentner Gal-veter auf 2-8 Gaben am besten gu ben verichiedenen

CANCA



Eine 420teilige, filberne, handgehammerte

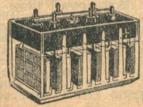
Bullard Lineigling

zeigt Mittwoch, 28. und Donnerstag, 29. Dez. 1927 im Schaufenster der Sirma B. & fi. Baer (Damenhüte) Kaiferstraße 168, zwifchen Douglas- und firfchstraße Ludwig Altmann Gold-u. Silberwaren, Bestede Telefon 5754. Stefanienstraffe 71

Bevor Sic Model einkauten

Möbel-Haus Ernst Gooss

Anoden-Block-Akku



10 Volt jahrelang aufzuladen reis: 3,50 RM Alfred Luscher

Demmer-Gasherde Kohlenherde Friedrich Amolsch Dresden - Strehlen

Antike DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE sind besser als jedes auslandische L. Distelhorst Fabrikat Waldstraße 32 unverwüstlich im Glanz Hintergebäude -12 u 21/2 his 41/2 Uhr garantiert echt. Bald bist Du den Aerger los, Auf "Demmerherd" kocht-sich's ramos CARL MEZ & SOHNE A-G FREIBURGI.B. - WIEN GEGRÜNDET 1785 NUR DIE MARKEN: CAMEZA und CM·S n jedem einschlägigen Geschäft verlangen

Amtliche Anzeigen

ileber das Bermögen der Kaufmann Abraham Gm i erer Ehefran, Manufaftur und Välchengeläckt in Karlsrube, Kaiferstraße Kr. 39, wurde beute nachmittag 5 Uhr das Bergleichsversahren zur Abwendung des Konstures eröffnet. Jur Bertrauensperson wurde Kaufmann Nift hier, Hands-Thomalirage 5, bestellt. Der Schuldnerin wurde allgemein verboten, über Bermögensstide den Bustimmung der Bertrauensperson an verstigen. Termin zur Berhandlung über den Beraleichsvorschlag wurde auf Freitag den 20. Januar 1928, nachmittags 4 Uhr, vor das Amtsgericht Akademiestaße 8, 1. Stod. Jimmer 48, bestimmt. Der Untrag auf Eröffnung des Bergleichsversohrens nehn seinen Anlagen und das Exaednis der Ermittlungen ih auf der Gerichts-Kreiberei des Amtsgerichts A 8 zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.

Rarlsrube, den 22. Dezember 1927. Gerichtsichreiberei bes Bad. Amtsgerichts A &,

Die Befämptnug der Mauls und Klanensende. In Beingarten ist die Mauls und Klanensende

In Beingarten ist die Manl- und Klauensende ausgebrochen.
Svertbesirk ist das verseuchte Gehöst.
Das Beobachtungsgebiet besteht aus dem sibrisen Teil der Gemeinde.
Die Gesabrenzone umfast alle Gemeinden des Id-Klauensele, sowie einer-Umfreses.
Bir machen besonders darauf aufmerstam, daß auch im 15-Kilometer-Umfreis der Handel mit Klauenviele, sowie mit Geslügel, der ohne vorsängige Bestellung entweder augerbald des Gemeindebestres der gewerblichen Riederlassung des Gemeindebestres der gewerblichen Riederlassung des Gändlers oder ohne Begrindbung einer solchen stattsindet verboten ist. Als Handel im Sinne dieser Verschrift gilt auch das Aufsachen von Beitellungen durch Sändler ohne Mitssisten von Tieren und das Auftausen von Tieren durch Sändler.
Larisruhe, den 22. Dezember 1927. andier. Parlsruhe, den 22. Dezember 1927. Bad, Bezirksamt — Abt. IV. D.3. 159

Menderung der städtischen Bauordnung.

Mit Zustimmung des Stadtrats und mit Vollsiehbarfeitserklärung des herrn Landeskommisiärs vom 15. Desember 1927 wird die Bauordnung sir die Landeskauwtstadt Karlsrube vom 29. März 1912 wie solat geändert:
In der Anlage I. Strahenverzeichnis zu § 106 der kädrichen Bauordnung treten an den durch die alphabettiche Reihensolge gebotenen Stellen solgende Aenderungen ein:

Straße	Stragenftrede	Bau- flaffe				
Lurfürstenstraße östliche Seite westliche Seite		11 7				
Belertheim. Allee weftliche Seite	awifden Kant- und Reichklirage awilden Reichs- und Sobensollernfirage	11				
Rantfirage nordliche Seite	awischen Beierth. Alee u. Oftgrense b. Grund- itids LgbNr. 3482	9				
füdliche Sette	awischen Beierth. Allee und dem Bunkt, der der öftlichen Grenze des Grundstüds LabNr. 3482 gegenüberliegt	11				
Raroftnger Strafie	0402 Regentiverinegt	7				
Rolpingstraße östliche Seite	awischen Beierth. Affee und der Südgrenze des Grundfticks LgbNr. 6686 am Karlsplat	11				
westliche Seite	swifden Beierth, Affee und Belfenstraße swifden Belfenstr. und	11				
	einem Bunft, der 15,60 Meter von der Einmin- dung der Kolvingstraße in den Karlöplaß ent- fernt liegt	7				
Rarisrube, den 22. Desember 1927.						

Der Oberbfirgermeifter. Privat-Auto-Vermietung

Erkflaisige Bagen ihr Stadt und dernfahrten rnverkehr pro km 30 Bfa Taceweise Wik 25. – 8 30. – A. Biof'er, Karls Friedrichtraße 23, Telephon Ar. 195.

Enthebung von Renighrsbeinchen bett.
Bite in früheren Jahren wird die Wohlfahrtsfasse Umalienstraße 25, Eingang B, auch dieses
Jahr wieder sir Enthebung von Neujahrsbesuchen, Neujahrstarten ulw. Beträge entgegennehmen. Die Ramen der Geber von mindestens
2 A werden in alphabetischer Drunung an dieser
Stelle verössentlicht werden. Die Beträge werden
der Binternotbisse augesisher. Der Oberbürgermeifter.

Lieferung von Grenzsteinen.

Die Lieferung von 1000 Stüd Grenssteinen (roter Sandstein) ist zu vergeben.
Lieferungsbedingungen liegen beim Städtichen Tiesbauamt, Rathaus. Zimmer Nr. 100, sur Einstädt auf.
Ungedote sind mit der Aufschrift "Grenssteine" posifret dis Dienstag, den 10. Januar 1928, pormittags 10 Uhr, einsureichen.
Larlsruhe, den 22. Desember 1927.

Städtifches Tiefbanamt. Nukholzveriteigerungen

bes Forstamis Aarlsrube-Dardt:

1. Donnerstag, 5. Januar 1928, 12 Uhr mittags, in der Rose in Eggenstein aus Abt. Schwarzer Schlauch Schwarzes Storchenness, Bfalgarasen-jagen: 103 Kim. Rochouche. 80 Him. Eichen, 67 Kim. Dainbuchen., 1 Him. fonlt. Laubholz, 599 Forsenstammbolz, 56,4 Ster Dainbuchen-rollen, 1,20 Preter.

2. Freitag, 6. Januar 1928, morgens 9 Uhr, im Schwanen in Friedrichstal aus Abt. Dieladerstangen Dieladerschlag: 135 Him. Rochouchen, 2 Him. Eichen, 3 Kim. Dainbuchen., 217 Him. Greinstammholz.

Maglisten durch das Forstamt vom 29, Dezember ab. bes Forftamis Rarlernbe-Darbt:

Zwangsverheigerung.

Mittwoch, den 28, Dezember 1927, nachmittags Ubr, werde ich in Karlsrube, im Bfandlokal verenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Voll-rechungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 1 Bücherichrant, 2 Standuhren, Büseits, 2 Sosas, 1 Sviegelickrant, 2 Kreden-en, 1 Bett, 1 Klubsessel, 1 Schreibmaschine, Dezimalwage, 1 Dezember 1927, Freiseis, Gerichtsvollzieher.

3wangsversteigerung.

Dienstag, ben 27. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Gerrenftr. 45a, gegen bare Zahlung im Bollstreckungswege öffent-lich versteigern: stycke date Jahlung im Soulireaungswege offentlich versteigern:

2 Blifetts, 2 Kredenzen, Divl.-Schreibtisch, ein
Glassichrank, Standubr, Bild, Schnellwaage,
1 Diwan, 1 Rubebett 1 kompl. Bett, Baschlommode, 2 Gerrensabrräder, 1 Sviegelichrank, ein
Bickerschank mit Jalouste, 1 Schreibmaschinentich n. a. m. tiich u. a. m. Herne und Stelle, Räberes im Pfand-lofal:
2 Blod gesägte Bretter, 1 Schreibtisch mit Stubl. 1 Allvhabet Antiquar, 454 Buchftaben, 1 Allphabet in Brismablod-Puchtaben, 38 cm.

stal: 2 Blod gefägte Bretter, 1 Schreibtlich mit Fuhl, 1 Alvhabet Antiguar, 454 Buchstaben, Alphabet in Brismablod-Buchstaben, 38 cm., Karlsrube, den 24. Desember 1927, Maier, Gerichtsvollsieber.

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei

Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

versteigerung.

Am Mittwoch, den 28. Dezembe-, nachm. 21thr. werde ich in Karle-ruhe. Kiandlofal Gerren-frahe 45.a. gegen bare Kahla. 1. Kollftredungs-w.ge öffentl. verlieiern: 1 Damenfah rad, 1 Kinr-garbet 100t, 8 Del-emälde, 1 Sviegelichrank, 1 Sarlsruhe. 24 Dez. 1927 Rarisrube, 24. Des. 1927 Beitermann, Gerichtsvollgieber.

Ubonnenten inferteren porteilbaft im Carleruber Taablatt

Messmer Kaffee

Der Kaffee für Sie

Zu haben in sämtlichen Piannkuch-Filialen

Nähmaidinenfobrit Karlstuhe vormals Haid & Neu.

Bilanz auf 30. Juni 1927. Bermögenswerte

Belände Bebände Abichreibung 719 200 -1 786 440,-Bertzeug-Maschinen Abschreibung 1 055 819.— 50 087.51 Sugang 1926/27 105 406.51 Rraft u Lichtanlagen 9 545.8 1 909.8 Berfebranittel, Berfeeuge und Gerate Abichreibung 279 118.85 54 828.85 224 295.— 61 918.71 Sugang 1928/27 286 213.71 lobilten u Modelle 23687.-4787.-18950.— 86406.88 Sugang 1926/27 55 856.83 608 463.18 186 817.16 Beripapiere Raffe und Bechfel

7 996 863.04 Berbindlichteiten 3 000 000.— 450 000.— 59 325.15 150 000.— 177 140.59 4 181 639.55 28 157.75 ftien-Pavital bligationen prothefen Delcrebere-Konto Lohnreferve und Äückfiellungen Gläubiger Gewinu. Gewinn.

Gewinn- und Berlust-Rechnung

28 157 75 1 845 868.68 Baben Gewinn-Bortrag 1925/26 Brutto-Ueberfcuß . . 28 648.79 1 322 219 89

Rarisrube, ben 28. Desember 1927.

Nähmaschinenfabrif Karlsrube vormals Said & Neu Der Borftanb



Mein Geschäft befindet sich

ietzt Rheinstraße 72

Nicht mehr Gluckstraße 2 Johann Jungblut Dachdeckergeschäft.

Centralboden

Brenkische Central=Bodenfredit=Aftiengesellschaft

Bir bringen & Bt. eine neue Emiffion

8% Central = Gold = Pfandbriefe

bom Jahre 1927 mit April-Oftober-Binfen

in den Berkehr, die bereits an der Berliner Borfe zugelaffen ist und demnächst amtlich notiert werden wird. Wir legen davon

6000000 Goldmark zum Rurse von 98,20 %

abzüglich Stüdzinsen vom Abnahmetage bis 1. April 1928

zur Zeichnung auf

Die Beichnung findet ftatt bis zum 10. Januar 1928 früherer Schluß vorbehalten,

> bei ber Breufischen Central-Bodenfredit-Aftiengesellschaft " Direction der Disconto-Gefellichaft und deren Zweiganftalten

S. Bleichröber, Berlin Sal. Oppenheim jr. & Cie., Koln Allgemeinen Deutschen Credit-Anftalt

und deren Zweiganstalten Rordbentichen Bant in Samburg A. Schanffhausen'icher Bantverein A.-G.

und deren Zweiganstalten M. M. Warburg & Co., Hamburg

in Rarlernhe (Baden) bei der Badifden Bant bei Strans & Co.

bei Südd. Distonto-Gefellichaft, Filiale Rarlernhe

und bei anderen Zeichnungsftellen und Bantfirmen, wo ans führliche Prospette zu beziehen find.

Die Abnahme ber Stücke kann jeberzeit bis 31. Jan. geschehen Die Sicherheit der Gold - Pfandbriefe beruht auf Golb-Hypotheten nach Feingoldwert, die auf ländlichen und städtischen Grundftuden eingetragen find.

Eine Kündigung ist bis 1933 ausgeschlossen. Die Tilgung muß fpateftens 1965 beendet fein.

Stiide über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Golbmark

Brenfische Central-Bodenfredit-Aftiengesellichaft Berlin NW 7, Unter ben Linden 48/49

und Handweberei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwerste Geweben, auch werden Kleider zum unsichtbaren Flicken angenommen.

Reparaturen von orientalischen, sowie aller Arten von Teppichen. Mäßige Preise. - Gute Bedienung

Gottfried Herren- und Damenschneiderei. 27 Zirkel 27.

Der grüne Glasteller aus den Verreries de Courch.

A. A. Bergmann.

--- (Racorud verboten.)

Benn ich Sie turg unterbrechen darf, Berr Bauner, fagen Sie mir einmal offen, ob Sie an unferem Borft icon etwas von jener Anlage Bur Sachlichfeit bemerft haben, die Sie für eine Borbedingung des fünftlreifden Befens er-

"Frau Rohrbacher, jedes Kind ift, eben weil es ein Kind ift, eigentlich genial. Gerade deshalb ift es nicht gut möglich, in fo frühem Alter icon dem einen vor dem andern Rinde das Beugnis der fünftlerijchen Begabung ausgu-Befanntlich ift es die Regel, daß mit der Rindheit -

"Ich weiß schon, was Sie fagen wollen," unterbrach Melanie die fachliche Aeußerung des Gefragten und wandte fich fichtlich erregt an ibren Mann, der mit gurudgehaltenem Ropf und mit aufammengefniffenen Mugen ba fag und Georg fritifch von der Seite beobachtete. "Bor lauter Intereffe an nebenfächlichem Kram findest on feine Beit, nach beinem Rinde gu ichauen. Bo ein Bater fich fo wenig um die Entwicklung feines Sohnes fümmert, ba fann allerdings nichts Besonderes aus der Kinderstube hervor-geben!" Damit ging fie aus dem Zimmer. Ueber die beiden Manner legte fich eine peinliche Berlegenheit. Aber er arglofe Rünftler überwand fie doch raich und glaubte am beften über die Stuation, die lediglich durch weibliche Baunenhaftigfeit, wie er meinte, herbeigeführt war, dadurch hinweggutommen, daß er den unterbrochenen Gedaufengang in aller Rube und Gelbftverftandlichfeit wieder aufnahm.

"Bie ich dir fagte, jum mahren Künftlertum gehört Mut und zwar jener größte, Mut gum Befenntnis. Als Gesellichaftswesen, die bis ins' Anochenmart voll Menfchenfurcht fteden. ift uns nichts schwerer, als uns fo gu geben wie wir find. Es ift als hatte jeder Anaft. bem anderen gleich zu ericheinen. Darum mochte jeder etwas Befonderes fein. Und weil alle diefe überhebliche Gucht haben, ragt dann berjenige, ber wider die Regel nichts mehr fein will, als was

er ift, nämlich Menich, als etwas Befonderes | wurde. Bur Ergangung will ich dir nebenbei bervor, und, o munderbares Spiel ber Lebens-gerechtigfeit!, man ftaunt ibn als Genie an. 3ch befenne, daß auch ich mich lange vom unwahren Gesellschaftsgeist verführen ließ und etwas gand Befonderes fein wollte; aber ich glaube draugen im Rrieg für immer bavon geheilt worden gu

Melanie trat mit horft auf dem Arme in biefem Augenblid ein und stellte bas Kind mit feinen ichläfrig blingelnden Menglein energifch por Albert bin. "Wenn der Bater nicht nach dem Sohne fieht, muß eben der Sohn nach dem Bater feben. Bo ift der Papa, der bofe, der gange bofe?"

"Aber, Fran Rohrbacher, das durfen Sie nicht Bu dem Rinde fagen!" -

Melanie befam einen blutroten Ropf und lachte fünftlich: "Bas verfteben Gie, Berr Bauner, als Junggefelle von der Mufit der Rinderftube! Es fommt auf den Ton an!"

"Rinderstubenangelegenheiten find Familien-angelegenheiten!"

Bauner ließ fich indes nicht aus der Saffung bringen und lodte bas Rind, das auf den Anien des Baters faß, lachend ju fich. Er hatte aber das frohliche Burichlein noch feine gehn Sefun-Er hatte aber den auf dem Arm, als Melanie ihn mit den Worten wegnahm: "Komm jest, du Bundell"

Mis fie wieder draugen mar, fühlte fich Albert biesmal gebrängt, die Situation ju retten, "Georg," begann er, "ich wollte bich noch wegen der Mustrationen fragen, die du für die fleine Kriegserzählung gemacht haft. Offen gestanden, ich kann nicht recht verstehen, wie du dich dafür hergeben fonnteft. fo ein unbedeutendes Dach=

,Machwerk? Unbedeutend? Je nachdem man fo etwas anichaut," brachte Bauner, der gang überraicht auffah, mit ftotterndem Tone heraus. ,Ra, na! Seien wir ehrlich! Das war doch ein

übler Fehlariff von dir!" Georg fühlte fich nicht als Künftler, sondern

als Menich getroffen. Bie einer, ber plöglich fichtig geworden ftarrte er Albert als eine gang andere, fremde Ericheinung an. und er ware am liebsten auf und davon gegangen; aber ichnell war er fich flar, daß er nicht in die Rolle des Beleidigten fallen durfte, daß er fich vielmehr rechtfertigen mußte. So beherrschte er sich und tat giemlich gelasien: "Erinnere dich doch, was ich dir von den Umitänden ergählt habe, unter benen die Kriegsgeschichte tatfächlich erlebt

verraten, daß ich felber jener Ramerad gemefen bin, der uriprünglich, d. h. ordnungsgemäß den Auftrag hatte ausführen müffen, bei deffen Er-ledigung ber Beld ber Rriegsgeschichte bie ichwere Bunde erhielt, ber er nach einigen Stunden erlegen ift. Um mas es fich bei bem Auftrag handelte und wie es mir gelang, davon zu drücken, ift belanglos, weil der Auftrag nicht als sonderlich lebensgefährlich, sondern lediglich als läftig, eben nur als Dienft, von dem ieder fich gu druden verfuchte, angeseben murbe. Aber von Bedeutung ift der Grund. aus dem ich mich berechtigt glaubte, nich davor drücen au dürfen. Ich gehörte nämlich au der Sorte, die sich wegen ihrer höheren Schulbildung und wegen ihrer höheren gesellschaftlichen Stellung für etwas Besieres als die gewöhnlichen Gemeinen hielt, obwohl ich, wie du weißt, auch nur Gemeiner mar. Es war eben nun einmal eine Gelbitverftanblichfeit, als fogenannter Gebilbeter fich für eine Musnahme, für bevorrechtet, für höherwertig au halten. Ich meine, für fich im Innern. Diefe Gelbftverftandlichfeit hörte aber bei mir im erften furchtbaren Trommelfeuer Es war oben auf dem Chemin des dames. Der Gefreite Brit Furchert ftand mit feiner Gruppe allein im Rompagniegrabenftud auf Beobachtung. Rur ber Rompagnieführerunterstand war noch nicht zusammengeschoffen. Bir hockten barin alle zusammengepfercht; ein Dugend Bermundeter dabei, einige im letzten Röcheln, Röcheln, einige auch. die schon erlöst waren. Telephonische Berbindung gab es nicht mehr. Gine ichweißtriefende Ordonnang überbrachte vom Bataillonsftab einen Befehl, der von uns gur nächften Unichluftompagnie meitergeleitet werden mußte. Ich bewunderte die felbitverftanbliche Art, mit ber ein Melber an biefem 3med den Unterftand verläßt. Wenig danach ift er wieder vor uns mit abgeriffenem Arm. Der nächste Melder erhebt sich stillschweigend. Mit ihm verläßt die Gruppe Kunowifi, der Furchert mit feinen Leuten abgulofen bat. ben Unterftand. Rach einer Beile fommt Furchert herunterge= ftiegen. Mit nur vier Mann noch. Er berichtet über die bisherige Wirkung des Trommelfeners, über deffen Bewalt wir durch die gornigen Erichütterungen bes gangen Erdbobens und burch die regelrechten Schwanfungen unferer "Rafüte" felbft deutlich genug im Bilde find. Gin Mann aus der Gruppe Kunowifi ichleppt fich keuchend die Treppe herunter. Er ftogt mubiam noch her= vor, auch der Dielder fei getroffen, tot.

"Der Befehl muß weiter!" — Bie das Antlit paniclugiers into aue uniere & fichter fahlrot. "Berr Leutnant, ausfichtslos, fommt feiner burch," ftammelt mit verlöschender Stimme ber

"Es muß fein. Bir muffen auf der gangen Bataillonslinie gurud, gemeinsam, gleichzeitig. Der Befehl will uns vor vollftandiger Bernichtung ichüten. Wer geht freiwillig?"

Es war, als ob ber Feind eine Banfe gerade machte, um uns das Graufame des Angenblids auskoften gu laffen. Totenftille! Dan borte den Atem der Leute pfeifen. Gin abnlicher Ton wie der einer ansausenden ichweren Granate.

"Ber geht freiwillig?" - Der Offigier traf mit feinem jugleich auffordernden und bittenden Blid eben mein Auge, als wieder durch einen wuchtigen Ginichlag bart hinter bem Unterftand die Rergen erloiden und es für einen Augenblid

ftodfinfter murde. Ginichlage auf Ginichlage. Die Bolle ichien jest erft richtig losgelaffen au fein. Runowfti brullte etwas berunter. Ramen feiner getroffenen Leute. Bigefeldwebel Duller macht fic mit der Gruppe Fromm auf. Der Kompagnie-führer zieht seine Uhr: "Mit Einbruch der Dunkelheit, kurz nach sieben sollen wir zurück. Es eilt. Wer geht nun?" — Furchert kriecht von einer Pritfche, fteht ftramm und verichwindet. Im Dunfel, da gerade die Lichter wieder ausgingen. Mich überriefelt eine ichmergende Scham, als fei ich ein armfeliger Burm ge-3ch fauere in der finfterften Ede bes Unterftandes; eine Ratte ichieft gwifden meinen Beinen hindurch. Bie in einer Totengruft, wie ein lebendig Begrabener fomme ich mir por. Grbarmlich, haglich, ein wertlofer, aber feiner Bertlofigfeit fich bewußter Staubflumpen.

So ichauerlich, graufig, unfagbar beflemmend diefe Stunde meines Frontlebens mar, ich fegne fie heute. Sie hat mich für immer von dem Bahn der fogenannten befferen Bildung geheilt, von dem Größenwahn, das eigene 3ch, im Gegenfat ju einfacheren Menichen, für au gut au halten, gu teuer, gu wertvoll. Als wir ba-nach bei Reims wieder eingeset wurden, hat meine neue Auffaffung von mir felbit ihre erfte Fenerprobe bestanden. Bie es dort angegangen ist, davon fannst du dir aus der Erzählung von Regimentskamerad Otto Kienzle gang gut ein

(Shluß folgt.)

Welches sind die Aufgaben der Fürsorge?

Eine Ueberschau über städtische und private Fürsorge.

Aus dem Gebiet städtischer Fürsorgetätigkeit.

Bir beginnen heute mit einer gedrängten Darftellung der Fürsorgeaufgaben der Stadt Karlsruhe und anderer Organisationen, um ein Bild von dem weitumfassenden Tätigkeitsgebiet zu geben, das hier zu bearbeiten ift. Soweit uns die Einsendung von Abhandslungen zugesagt ift, bitten wir, diese für die solgende Ueberschau bereitzuhalten, die Ende des Jahres erfolgen foll.

Rach dem Kriege oder beffer durch den Brier ift die Bahl der Berfonen, für deren Lebensunterhalt die Allgemeinheit durch die In-litutionen des Staates, der Länder und der Kommunen die Mittel aufbringen muffen, in Deutschland ins Ungeheure gestiegen. Die Ko-ken, die einem Gemeindewesen von der Größe Karlsruhes durch die öffentliche Fürsorge ent-lieben, gehen in die Millionen. Dazu sind die Fürsorgeeinrichtungen nicht einmal beliebt, weder bei denen, die sie durch Steuern und Abfaben für ihre Tätigfeit speisen muffen, noch bei jenen, die von ihnen ihre Existenamöglichteit oder wenigstens einen mehr oder minder großen Teil ihrer Bezüce bekommen. Bei den ersten ist's, da der Mensch ursprünglich nicht dum Steuerzahlen geschaffen wurde, bestreistich, bei den anderen liegt die Ursache der Unbeliebtheit jener Behörden, die der Fürstorge dienen, in der Unkenntnis der Tinge und der Berhaltniffe auf dem umftrittenen Gebiete. Ber hat wohl tiefere Kenntnis von dem Um -

fange, ben die städtische Fürsorge in unserer Stadt seit Kriegsende annahm? Sie ist eine rieste "Meyarationskommission" geworden, die alle die Schäden, die der Weltfrieg mit seinem Memichenverlust, die die spargelberfressende Institution flation, die Deflation, die Huncerzeit usw. an-gerichtet haben, "reparieren" foll, mit Mitteln, die für biesen Zweck gar nicht ausreichen

Das städtische Fürforgeamt

ift in einem ehemaligen Schulgebaude in ber Amalienftrage untergebracht, und wer eine beltimmte Abteilung fucht, tann fich auf den Begweisertaseln gewissenhaft orientieren, in welschem Gebäudeteil er sie zu suchen bat, durch welchen Eingang, von A bis D, er schreiten soll, wieviel Stockwerfe er au steigen hat, denn Ab-teilungen, Stellen, bat es hier sehr viele. Sie find aber allesamt notwendig, die Ausgaben, ihnen augewiesen find, tann man bei ber großen Spezialisierung des Kürsprgewesens

faum überbliden. Im großen und gangen ordnet fich bas Gurforgeamt in vier Sauptgruppen:

Fürsorgeamt Z, Zentralstelle und Leitung. Fürsorgeamt A, das frühere Armenamt. Fürsorgeamt J, das Stadtjugendamt. Fürsorgeamt K, dem in der Saupblache die Rriegsfolgen-Fürforge augewiesen ift.

Das Fürforgeamt Z.

bat als Aufgabe die einheitliche Lei-tung bes gesamten Fürsorgewesens der Stadt. Bei ihm werben alle die Boblfahrtspflege berührenden allgemeinen und pringipiellen Un-

Die Grund lage aller wirtschaftlichen Fürssorge erstreckt sich letten Endes neben der Ersfasiung der swaiglen Notstände sowie der in die Diduellen Klärung jedes Kalles auf die Bestsehung der finanziellen Leistung für den Einzelfall. Die Bemeffung der Einzelfall.

Stirforge-Unterftütungsfäte ift daber jedesmal Gegenstand eingehender Beratung, da an dem einmal festgestelle Grundslat, alle der öffentlichen Kürsorge anheim-gefallenen Personen möglichst eleichmäßig au behandeln, d. h. bei Gleichartigkeit des Kalles möglichst gleichartige sinanzielle Unterstützung au leisten, einerlei, oh die Kürsorgebedürftigen ben Bereich der allgemeinen ober gehobenen

Fürforge gablen, nicht abgegangen murbe. Als befonbere Leiftungen erhalten alle Fürforgeempfanger im Bedarfsfalle freie alle Fürsorgenmytanger im Bedarfstalle freie ärzisiche Behandlung, Zahnarzibehandlung, Medifamente, Bäber und Krankenhauspflege, wobei der Grundfak der freien Bahl galt. Lebiglich bei Gewährung der Krankenhauspflege wird vorzugsweise auf die Belegung des Städt. Krankenhauses gesehen. Die mit den Organistienen der Aerzie, Zahnärzte, Dentisten und Apotheker abgeschlossenen Berträge räumten dem Kürsorgeamt die Leiftungen zu besonders bem Fürsorgeamt die Leistungen zu besonders

ermäßigten Caben ein. Gegenüber arbeitsidenen und trunffüchtigen, fittenlofen und anderen minder würdigen Berfonen tritt ftarffte Beidranfung auf bas Daß des aum Leben unbedingt Notwendigen ein. Bo ircend angängia, wird auf reine Natural-verpflegung zurückgegriffen.

Rad Möglichkeit werden die Unterftütten

Arbeiteleiftung

berangesogen; es wurden auch vor einigen Sahren Bereinbarungen mit ber Bemeinnütie gen Beidaftigungsftelle getroffen, bie einer bestimmten Angabl männlicher Fürsorge-empfänger Arbeit gibt. Ueber die Wande-rerfürsorge haben wir vor einiger Zeit in einem besonderen Artifel gesprochen. Die in Betracht Kommenden werden auch jur Arbeit für die Beichäftigungestelle berangezogen.

Bu den weiteren Aufgaben des Gurforge-amis Z geboren ber Auffen dien ft ber amt-lichen und ehrenamtlichen Krafte und feine Organifation; ber Ankendienft ber amtlichen Kräfte ift nach dem Suftem der Rami-lien für forge geregelt und hat sich fehr aut bewährt und entwidelt. Recht ftark in Anforuch genommen ist auch die kostensose Mechtskunftsstelle. Ferner interessiert zurzeit besonders die in diesen Zusammenhang

Winternothilfe. die bereits jest wieder ihre Tätigkeit aufgenom-

Silfswerf läßt fich aber nur bann weiterführen, wenn von privater Seite Silfe und Unterstützung in ausreichendem Maße zuteil wird. Die Opferfreudigfeit der Bewölferung in den ichweren Jahren in und nach der Inflation möge auch in diesem Winter wiederkehren, benn die Not ist auch jest noch sehr groß!

Dann find noch an das Fürforgeamt Z ber Berein gegen Strafen = und Saus = bettelei, der nach der Inflation wieder ins Beben gerufen wurde, der Berband der öffentlichen und privaten Bohl-fahrtspflege, ber die Zusammenjaffung aller an ber Ausübung ber Fürforge und Bohltätigfeit in Karlsrube beteiligten Kreise gu gemeinsamer einheitlicher Arbeit bezwedt, angeichloffen. Ihm wiederum ift der Berband für private Kranken-, Wochen- und Hauspflege an-

Die allgemeine Fürforge (Fürforgeamt A).

Der Aufgabentreis biefer Abteilung ent-fpricht der früheren Armenfürforge. Gie um-faßt daber alle Silfsbedurfticen einschließlich der Fürsorge für Inberfulose, Trinfer, Blinde, Altersheim-Jusassen, soweit sie nicht in die Sonderfürsge oder Jugendfürsorge gehören. Wie bei den anderen Abteilungen des ffür-forgeamtes, stien der Aufgabenkreis und die Fülle der au Unterftütenden auch bei diesem Zweig ins Ungeheure. Die Not der Zeit trieb in fiandig wachsender Zahl Bedürftige aum Amt, fich auch die Ausgaben immer mehr fteigerten und heute noch den Sochftstand nicht verlaffen baben.

Die offene Fürforge

gliebert fich in Falle, die eine laufende und folde, die eine einmalige Unterftützung erfor-bern. Außer Barunterftützungen werben auch Sachleistungen gewährt, wie Kleider, Lebensmittel und Brennftoffe. Sauptursache der Un-terstützungsbedürftigfeit ist Krankbeit, neuer-dings auch Miete. Notwendigenfalls werden Krankenscheine ausgestellt, die zur Geilbehand-lung durch Aerzie oder in Geilanstalten berech-

Mit ber Sauptanteil an ben Rrantenunterftütungen fällt auf die

Tuberfulpie.

Seit 1922 führt die Stadt eine allcemeine Tuberfulofebefämpfung burch. Neben Barleiftungen erhalten bie Tuberfulofen befondere Ernährungszulagen und gegebenenfalls Freiftellen in Beilanfialten. Um die häusliche Sanierung burchauführen, werden durch Bermittlung der Fürforgestellen Betten, Bettwäsche und Rlet-

dung abgegeben. Eine ftarte Steigerung bat in ben Rachfriece jahren auch die

Trinferfürforge

erfahren. Bur Befampfung der Truntfucht bat bie Stadt eine befondere Trinferfürforgeftelle mit einer hauptamtlich angestellten Araft eingerichtet, die die Trinfersamilien besucht und die erforderlichen Maknahmen (Erkundigung, Unterbringung in Trinferheilstätten) einleitet.

Bur Bermehrung der Silfsbedürftigfeit tru= gen auch die niedricen Löhne der letten Jahre erheblich bei, im Ausammenbang damit auch eine nicht zu verfennende Arbeitsunluft.

Die Blindenfürforge

bat große Erfolge aufauweisen, da es faum Blinde in Rarlbrube gibt, die nicht irgend eine Beidäftigung baben. Das Fürforgamt fonnte fich beshalb meift barauf beidranten, ben Blinben fleine Unterftütungen gufommen gu laffen, wie Erstattung der Stragenbahnunkoften uim.

Die geschlossene Fürsorge

umfaßt in ber Sauptfache Arrenanstalten. Die Bahl ber Silfsbedürftigen ichwantt bier zwiichen 500 und 600, die auf verichiebene Anstalten im gangen Lande verteilt find.

Das Städtifche Altersheim

erfordert einen verhältnismäßie hoben Auf-wand. In den lekten Jahren wurden einige Zimmer neu eingerichtet, so daß sich das Ge-bäude und Inneneinrichtung nunmehr in einem guten Buftand befindet. Das Beim tit burchweg völlig besetht, teilweise auch von Selbstaahlern. Das Durchschnittsalter ber Insaffen beträgt etwa 75 Rabre, boch ift eine größere Angahl Berfonen hoch in den 80er Jahren. Die Berpfle-gung ift gut und ausreichend und bringt giem-liche Abwechslung im Speisegettel.

Das Fürsorgeamt J

umfaßt die Kürsorge für die Jucend, über die ein besonderer Artikel unterrichten soll, wenn das Jahresichluß-Ergebnis vorliegt.

Fürforgeamt K.

Die Conderfürforge, auch Rriegsfolgenhilfe genannt, umfaßt die Surforge für Sogial-rentner, Aleinrentner, Ariegsbeichäbigte und Rriegshinterbliebene.

Aleinreniner

find nach der gesetzlichen Definition alte oder erwerbsunfähige Berionen, die infolge eigener ober fremder Borforge ohne die eingetretene Gelbentwertung nicht auf die öffentliche Burforge angewiesen maren. Bei Brufung ber Silfsbedurftigfeit, ber Urt und bes Umfanges ber Silfe ift unter Beachtung ber allgemeinen Berichlechterune der Lebenshaltung des deutsichen Bolfes, Rudficht auf die fruheren Lebensverhaltniffe au nehmen. Die befondere Gigenart ber Rleinrentnerfürforge, die all benen augute men und fur Anfang des nachften Jahres eine I tommt, die mabrend der Reit der Rot dem Ba-

terlande ihre Ersparnisse zur Berfügung gestellt haben, bat au einer Reihe von Conberbeftim-mungen geführt, die eine gewiffe Befferftellung dieser heute verarmten Volksteile und eine rückfichinehmende, ichonende Behandlung begweden. Die Babl ber in laufender Rleinrentnerfürforge befindlichen Berfonen halt fich dauernd auf

In aleicher Beise wie die Aleinrentwer find bie fog. Gleich eeftellten au behandeln. Das find alte ober burch geiftige ober förper-liche Gebrechen erwerbsunfähig gewordene Ber-fonen, die tros wirtschaftlicher Lebensführung auf die öffentliche Fürforge angewiesen find.

Die Sozialreninersürsorge erftreckt fic auf die Empfänger von Anvalidens, Witwens Witwers und Waisenrenten. Die Fürsorge ift reichsersellich geregelt. Die Fürsorgeunterstützung wird um den Beirag der Sozialrente gefürzt und in gleiche Beise wie die Unterstützung für Kleinrentner behandelt. Soweit notwendig, werden neben den Barunterftühungen auch Cachleiftungen gewährt, ba die Svaialrentner im Gegenfat au ben Rleiurentnern aus vorhandenen Bermogenswerten nichts augufeten haben.

Die Fürforgepflichtverordnung vom 18. Fe-bruar 1924, durch bie eine Bereinheitlichung ber gesamten öffentlicherechtlichen Fürforce ber Stadt folgte, regelte auch die in der Anflationszeit fehr barniederliegende und ungenügende Unterftubung für Kriegsbeichabigte neu. Erfaßt merden von ihr fämtliche Kriegsbeschädigte ein-schlieflich der Offiziere und biefen gleichgestellten Berionen, auch Fliegerbeichäblicte, Alfrent-ner, Reichsmehr- und Schuppoligeiangehörige und die Altveteranen aus früheren Rriegen und Militärpensionare. Aus 3medmäßigfeitsgrun-ben mirb die Rriegsbeichädigten- und Rriegshinterbliebenenfürforge auch bann gewährt, wenn Mittel der gehobenen Fürforge nach den geltenden Borschriften nicht verwendet werden geltenden Vorschriften nicht verwendet werden dürfen, vielmehr Unterftütumen aus rein städtischen Mitteln in Betracht fommen. Aus dem gleichen Grunde werden nach dem Grundlat der "Kamisceneinheit" die zum Saushalt von Ariegsbeschädigten und Ariegshinterbliebenen gehörenden Bersonen im Bedürftigkeitöfalse unterstützt, um sie nicht an die Allgemeinfürsorge nerweisen zu millen Diese kindeling bet lich verweisen au muffen. Diefe Ginteilung bat fich bemährt, weil daburch doppelte Aftenführung und Betreuung einer Somilie durch zwei Stel-len vermieben wird, alfo weientliche Geichäftsvereinfachung erzielt wird. Neben den Renten und Bufahrenten werben erforderlichenfalls ergangende Unterftützungen aus Mitteln bes ffür-

Ginen erheblichen Boften machen barin bie Beihilfen aum Lebensunterhalt aus bei Erwerbsbehinderung bezw. Beichränkung durch Diensteichädigung und Krankheit, aukerdem aber auch durch die infolge der Birtschaftsfrise eingetretene Erwerbslosigfeit, die sich auch bei den Kriegsbeschädigten start bemerkbar machte. Von den Auswendungen für Lebensmittel entschaft wird bei Aufgebeschädigten für Lebensmittel entschaft. fiel ein großer Teil auf die erwerbslosen Leicht-beschädigten, welche, wie die übrigen Erwerbs-losen neben Borichüssen auf die Erwerbslosen-unterstützung ergänzende Unterstützung in Form von Lebensmitteln erhielten. Die erwerbslofen Kriegsbeschäbigten erhielten aus ben vom Staate beam. der Stadt im Degember v. I. bewilligten Buidugunterftugungen entsprechende Bumenbungen.

In größerem Mage mußten Rleiber, Bafche und Stiefel beichafft werben, ba in vorangegangenen Jahren nur fehr wenig beschafft werben fonnte, weil bas Reich nur geringe Mittel aur Berfügung ftellte.

Bei den Aufwendungen für die Seilfürforge

nehmen die Beträge für ärztliche Behandlung die erfte Stelle ein; ebenfo find erheblich die Summen für Krankenhausverpflegung, Tuberfulvifürsorge, sowie Erholungs- und Kurauf-enthalt, namentlich für Kinder. Bezüglich der Gründe bierfür sei auf die Ausführungen bei der allgemeinen Kürsorge verwiesen.

Seit Jahren werden den Schwerkriegsbeichä-bigten außerdem von der Stadt Bereiinstigun-gen für die Benutung der Strafenbahn ge-währt, und zwar naturgemäß hauptsächlich an folde, die durch ihre Berlegung ftart am Geben behindert find. Un 80- bis 100prog. Beichabigte werben Freifarten gur unentgeltlichen Benutjung ausgegeben. Ausweife gur Benutung ber Eisenbahn zu ermäßigtem Preise und Karten ür Benutung bes Stadtcartens geboren gleich-

Aliveteranen aus früheren Kriegen er-halten im Bedürftigkeitsfalle laufende Unterstlitzungen aus städtischen Mitteln, daneben auch durch das Berforgungsamt Beihilfen aus Alt-fondsmitteln des Reiches nach Makgabe der hierfür geltenden Grundfage. Ginen weiteren wich tigen Teil der Aufgaben des Fürsorgeamtes bil-

Beratung ber Ariegsbeichäbigten

besonders auch au ihrer wirtschaftlichen Gelbitändiemachung.

Dazu gehört vor allem die Berufsberatungs-stelle, die die Aufgabe hat, festzustellen, ob und inwieweit ein Ariegsbeschädigter im Sinblid auf eine Dienftbeichäbigung noch in wettbewerbefähiger Weise ins Wirtschaftsleben eingegliedert werden fann, ob eine Umschulung erforderlich ift, ob die Berleihung des Beamtenscheines für Beschäftigung bei Behörden cerechtfertigt er-scheint und dergleichen mehr. Eine weitere Aus-gabe dieser Abieilung ift die Brufung und Begutadtung von Antragen von Leichtbeidabigten auf Gleichstellung mit Schwerbeichäbigten.

Ein besonderes Augenmerf wurde auch darauf gerichtet, daß die dur Schulentlaffune tommen-ben Rriegermaifen eine entsprechende berufliche Ausbildung genießen, damit sie nicht eima nur als Silfsarbeiter ins Erwerdsleben treten. Diese Tätigkeit wurde im engsten Einvernehmen mit dem Arbeitsamt durchgeführt. Bahrend ber Lebraeit wurden die Arieger-waisen hinsichtlich ihrer Berufsausbildung über-wacht. Auch wurden Beihilfen aur Schul- und Berufsausbildung gemährt. Der Berufsbera-tungsftelle fieht eine Kommission von ärztlichen und beruflichen Cachverftandicen gur Geite.

Mit biefer Beratungsftelle ift eine befondere Schwerbeschädigtenabteilung verbunden mit der Aufgabe. Schwerfriegebeschädigten und fonftigen Schwererwerbsbeschränften, die fich infolge ihrer Beschädigung im Birtichaftsleben nicht mehr in weitbewerbsfähiger Beise betätigen fonnen, unter Anmendung des Schwerbeichädigtene efetes, Arbeiteftellen au vermitteln, fie in ben Arbeite-ibellen au überwachen und por ungerechtferitgten Ründigungen ober Entlaffungen au ichuten.

Beiter war ben Ariegsbeichäbigten u. Kriegs hinterbliebenen Belegenheit gegeben, Mustunfte in Verioraunas und Berufungsancelegenheisten einzuholen. Auch wurde seit Auli 1928 die Vertretung von Kriegsbeschädigten und Kriegsbinterbliebenen vor dem Berforgungsgericht in den Rallen übernommen, in benen ein Beiftand für erforderlich erachtet wurde und bie Bertretung erfolgverfprechens erschien. Diese Einrichtung bat sich in der Kolge als dringendes Bedürsnis erwiesen; es wurde von ihr reichlich Gebrauch gemacht. Aus Zwedmäßigleitsgründen wurde, da Karlsruße Sit des Verforgungsgerichts ist, auch die Vertretung sie übrigen Megistelsturgenangenen. für die übrigen Begirtsfürsorgeverbande des Gerichtsbezirts (alfo für die Kreife Karlsrube und Baden) gegen Erfat bes anteiligen Ber-waltungsaufwandes übernommen.

Bur wirticaftlichen Selbständigmachung ber Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ift im Neichsversorgungsgesetz die Gemährung von Kapitalabsindungen (durch Kapitalisierung eines Teiles der Rente) aum Erwerh eines Grundbesibes vorgesehen. Bon dieser Möglichfeit wird giemlich reichlich Gebrauch gemacht. Rum aleichen Zwed können ferner Borichisse auf Renten beantract werden und Darleben von der "Areditgenossenschaft der gemeinnübigen Selbithilfeorganisationen" in Berlin aus bem "Administrativfredit bes babifchen Staates" unter Beteiligung und Bürgichaft der Stadt ge-

geben merben. Busabrenten werben awar nach seften Saben, aber nur im Falle ber Bedürftigfeit gewährt. Sie fommen in der Sauptsache den Schwerfriegsbeschädigten, Kriegseltern und den er-werbsunfähiern Bitwen und Waisen unter ge-wissen im Reichsversorgungsgesen näher be-frimmten Boraussehungen zu. Die Entschei-dung, welchen Kriegsbeschädigten und Kriegs-kinterklickenen und der geschlichen und Ausshinterbliebenen nach den geseilichen und Aus-führungsbestimmungen Jusabrenten austehen, obliegt dem Fürsorgamt. Dieses hat auch die Auszahlung der aus reinen Reichsmitteln beftehenden Bufaprenten voraunehmen.

Fürsorgetätigkeit des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Karlsruhe.

Der 1859 gegründete Badifche Frauenverein vom Roten Kreut besteht aus dem Landesverein und seinen 480 3meigvereinen. Die Geschäftsftelle bes Landesvereins befindet fich Raifer-Allee Nr. 10. Bom Landesverein werden die verschiedenen Fragen der neuzeitlichen Wohlsfahrtspilege unter Berücksichtigung der verschiebenen Gesetze und Bestimmungen, jowie die dars aus fich ergebenden Betätigungs- und Ginrichtunc möglichkeiten bearbeitet, um hiernach die Zweigvereine in sachlicher und zeitgemäßer Weise aufklären und unterrichten und ihnen jederzeit mit Rat und Tat behilflich sein zu können. Der Landesverein hat andererseits die Ans ftalten und Ginrichtungen gu unterhalten, beren Aufgabengebiete fich auf das gange Land erftretfen. Die Zweigvereine dagegen besichräufen sich in der Regel auf die Ausübung der Bohlfahrtspflege in ihrer Gemeinde. An Anstalten unterhält der Landesverein:

B. das Sanswirticaftslehrerinnen = Seminar,

Herrenstraße 39/41, C. die Saushaltungs- und Rochichule, Berren-

D. die Luisenschule, Otto Cachsftrage 5, alle

in Karlsruhe, E. das Ergiehungsheim Scheibenhardt bei Karleruhe,

A. Die Frauenarbeitsichule, Gartenftrafe 47,

F. bas Rinderfolbab - Rinderheilftatte- in

A. Die Frauenarbeitsichule.

Die Anstalt ift Gads und Berufsichule und bat folgende Abteilungen:

1. Dreimonatliche Gingelfurfe nach freier

Bad Dürrheim bei Billingen.

2. Ausbildung für die eigene Säuslichkeit (Dauer ein bis zwei Jahre). 8. Vorbereitungsklasse zur Borbildung für Handarbeitslehreriunen (Dauer ein Jahr). 4. Gewerbliche Ausbildung für Weißnäherinnen, Schneiderinnen und Stickerinnen mit Abichluß burch bie Gefellenprüfung (Dauer

5. Sausliche Erwerbsberufe:

a) für Zimmermädchen (Dauer ein Jahr); b) für Kammerjungfern (Dauer 2 Jahre); c) für banswirtichaftliche Stüten (Dauer

6. a) Nachmittagskurse (einmal wöchentl.) hur Weiterbildung im Bäscheansertigen und Schneibern für Damen (Dauer brei Do-

b) Mittwochnachmittagsturfe für ichon im Dienste fiehende Zimmermädden im Fliden, Beihnaben, Schneidern oder Feinbüceln (Dauer drei Monate).

B. Das Sauswirtichaftslehrerinnenieminar mit Die Saushaltungsichule (5 Monate), Roch-

ichule (3 Monate). Die Buisenschule,

a) erweiterte Kortbildungsichule (1 Jahr). b) Haushaltungsichule (1 Jahr bezw. ½ Jahr, Cept.—Mära).

E. Erziehungsheim Scheibenhardt für ichulentlassene weibliche Fürforge-Böglinge. Kinderheilstätte — Kindersolbad — Bad Dürrheim bei Billingen, die ab 1928 durch den in Ausführung befindlichen Reuban ftatt, wie bisher, für 220 fünftig für 300 Rinder Plat haben wird.

Das Mutterhaus ber Schwestern des Bad. Frauenvereins pom Roten Rreug (Raifer-Allee 10, Ludwig-Wilhelm-Krankenheim) zählt mit feinen Schülerinnen fast 1100 Schwestern, welche auf 76 Stationen im Lande tätig find. Mit dem Mutterhaus ist ein Altersheim für Schwestern (Luisenheim) verbunden.

Der Zweigverein Karlernhe

wurde im Rahre 1928 awecks Uebernahme ber örtlichen Kürsorgeausgaben vom Landesverein abgezweigt. Der in wirtschaftlich so schwerer Zeit ins Leben getretene Berein erfreut sich ftändiger Aufwärtsentwicklung. Seine Geschäftsftelle befindet sich Kaiser-Allee 10.

In seiner Abtetlung Sofien- und Elisabethen-verein widmet er fich ber Fürsorge für Gilfsbedürftige aller Stände, insbesondere des Mittelftandes, der Rlein- und Gogialrentnerinnen. Die Unterstützung besteht:

a) in Geldbeiträgen bei Krankheitsfällen ober Erholungsameden:

b) in monatlichen regelmäßicen Berteilungen von Lebensmitteln (Wett, Mehl, Auder, Reis, Teigwaren und bergl., 3-5 3tr. monatlich); c) in Arbeits- und Berkaufspermittlung.

dem Gedanken ausgehend, daß die beste Art der Unterstützung die Beschäftung von Verdienst-möglichkeit ist, hat der Zweigverein eine Ar-heitsvermittlung eingerichtet. Dort können Rleinrentnerinnen ober folde, die wegen Alter und Krantheit im freien Erwerbsleben feinen Berdienst mehr finden, durch Handarbeiten und Berfauf berfelben fich eine Ginnahme verichaf-fen. Die Bahl ber beschäftigten Frauen ftieg auf 248 (Beichäftsftelle Birichftr. 48);

d) durch Sauspflece, die im Jahre 1925 wieder neu aufgenommen wurde, namentlich burch Ge-währung von Arbeitshilfe für Rleinrentnerinnen und fränkliche Frauen, benen es ummöglich ift. ihren Saushalt allein zu beforgen. Die Zahl ber geleisteten Pflegestunden beläuft fich auf ca.

In seiner Abteilung Jugendpflege mid-met fich der Zweigwerein allen Arbeitsgebieten, die dieser Fürsorgemweig umfaßt.

a) In der Zusammenarbeit mit dem Städt. Jugendamt übernehmen die Mitclieder Auffichten über Schulkinder (Knaben und Mädchen) und

ten über Schulkinder (Anaben und Mädchen) und schulentlassene Mädchen, auch Vormundschaften.
b) In der Ausammenarbeit mit dem Jugendgericht treiben die Mitalieder des Aweiguereins Jugendgerichtshilfe, in dem sie die nötigen Erhebungen im Einzelfall machen, als Schöffen dei Verhandlungen mitwirfen und auch ihnen zugeteilte Schukaufsichten übernehmen.
c) Reben diesen zwei Arbeitsgebieten widmet sich der Zweiguerein den zur Schulentlassungs und Arbeitsmäglichteit: er mill ihnen

bildungs- und Arbeitsmöglichkeit; er will ihnen auf diesem Bege su einem auskömmlichen Be-ruf und einer sittlichen Lebensführung verhelfen. Der Ameioverein fiftht bas Erholungs-beim für Mädden und Frauen in Marraell mit

24 Betten, das vom April bis Ende Oftober geöffnet ift. Die Aurerfolge find fiets gut. Das Friedrich fift (Beim für alleinstehnde Damen, Otto-Sachsftraße 2). Das Beim, bas 1883 gegründet wurde, bat fic aufs fegensreichste bewährt; alleinstehende Damen, die nicht mehr die Sorge um den Haushalt auf fich nehmen können, finden dort liebevolle Auf-nahme und gute Berpflegung. Es bietet Plats für 28 Damen und ist ständig besetzt. Wit dem Beim ist eine Saushaltungsichule verbunden, die ftändig von 20 Schülerinnen besucht wird. Der Fortbildungsichulunterricht wird im Saufe

Altersheim Silbahaus (Beim für Kleinrentner, Scheffelftraße 37). Das Beim wurde 1924 eröffnet und bietet Unterfunft für 23 Versonen, Auf Bunich können die Insasien an einem cemeinsamen Mittagstisch teilneh-men. Frühftück und Abendessen bereiten sie sich selbst. Für Rrante und Silfsbedürftige forgt

eine Schwester. Das Geschäftsgehilfinnenheim (Serrenstraße 37) dient dem Awed, im Erwerbsleben stehenden Frauen und Mädchen, sowie solchen, die sich zum Beruf ausbilden wollen, zu mäßigen Preisen behagliche Unterfunft und Berpflegung au gewähren und ihmen so-weit wie möglich das Esternhaus au erseben. Außerdem nehmen als Gafte durchichnittlich 18 Bersonen am Mittagessen tell. Bisber murden auch hier einige Rochichülerinnen ausgebildet.

Rochichule Luifenbaus (Baumeifter= ftraße 56) hat fich eines steten Zuwachfes an Schülerinnen erfreut und halt iahrlich vier Kurfe von breimonatlicher Dauer ab, die von je girka 20 Schülerinnen besucht werden. Das Internat ber Rochichule tann 40 Schülerinnen aufnehmen. Gin ameeichloffener Mittagstifch ermöglicht gute Abwechielung im Kochen. Es wird von 40-50 Kostgängern täglich in Anspruch genommen.

Kochichule Otto-Sachsitraße 1 balt jährlich fünf Kurse von 2 bis 21/2 monatlicher Dauer ab, an benen durchschnittlich ie 20 Schilerinnen teilnehmen. Der mit ber Schule verbundene Abonnententisch erfreut fich großer liebiheit und wird durchichnittlich von 40 Da-men und Serren besucht. In den Wintermonaten werden Abendfurse für berufstätige Frauen

und Mädchen eingerichtet.
In der Bolkstüche (Speisehalle) dild ahaus (Scheffelkraße 37) wurden im Jahre 1926 50 827 Portionen Mittag und Abendessen an ie 50 Kfa. abgereben (täglich 150 Portionen). Außerdem wurden etwa 11 428 Schüler mittags gespeist. Giner Anzahl von Schülern des Staatstechnikungs wurden Mittagsund Abendessen in besonderen Warm werden und Abendeffen in besonderem Raum verab-

Ab 12 Uhr mittags und 6 Uhr abends fann Effen an 50 Pfa., Suppe au 15 Pfa., Kaffee au 10 Pfa. über die Straße in der Speifehalle Silbahaus abgeholt werben.

Der Zweigverein läßt jährlich ctwa 20 junge Mädchen als Selferinnen ausbilden. Er-freulicherweise konnten alle Verwendung fin-den in Krankenhäusern, Privatpflegen, in ärstlichen Sprechstunden, in Rinderheimen poer bet Rindertransporten, fie fteben aber auch bei Sammlungen und Wohltätigkeitsveranstaltungen des Zweig-Bereins gur Berfügung. Ende 1926 belief fic die Bahl der Selferinnen auf 96. Damit ift eine wichtige Aufgabe des Ameigwer-eins vom Roten Kreus erfüllt, nämlich die der Bereitstellung gutgeschulten Pflegepersonals für Ungliidsfälle ober Epidemien als Erganzung des amtlichen Canitatedienftes.

Der Mädchenbund Westmark hat sich dem Zweiswerein angeschlossen und stellt seine Silfe bei den verschiedensten Anlässen zur Verfügung. Die jungen Mädchen nähen Säug-lingswäsche für arme Kamilien und hemden zur Weihnachtsbeicherung bedürftiger Schultinund leiften bei Cammlungen und Wohl-

tätigkeitsveranstaltungen wertvolle Stife. Seit nunmehr zwei Jahren stellt sich der Zweigverein in den Dienst der Erwerds-losenstützter. Im Benehmen mit dem Städtischen Arbeitsamt, das für die entstehenden Kosten auffommt, richtete er im Anisembaus und Hildahaus besondere Näh- und Flickfurfe von 2 bis 2½ monatlicher Dauer für erwerbs-lose Mädchen ein, in benen die vom Arbeits-amt zugewiesenen Mädchen unter Anleitung Sandarbeitslehrerin ihre Wäsche Kleidungsstücke instand setzen lernen oder neue

Es laufen ständia Sachen aufertigen tonnen. vier bis jechs Kurfe. Jeder Kurs Nachmittagen in ber Boche ftatt, in benen die Lehrerin durch Bereinsdamen in ber Arbeit und der Aufsicht unterstützt wird. Im Luisen haus Baumeisterstraße 56 wurden während sechs Wochen 16 erwerbstose Mädchen im Ko-Im Luifene den unterrichtet, unter Leitung einer Rochleb rerin.

Das Weihnachtsfest für etwa 1100 bedürftige Kinder der Bolfsichule bat der Aweignerein auch diese Jahr im großen Festhallesaal ver anstaltet. Die Werbearbeit für die Spenden übernehmen in uneigennühicer Beife die Ortelichen Zeitungen. Die langwierigen Borbereitungen und die Durchführung der Bescherung selbst liegt in den Händen elbit liegt in den Sanden bes 3meigvereins der in ber Auswahl ber Kinder durch die Lehrerichaft in dantenswerter Weise unterftitt wird.

Da die eigentliche Wintersportsaison erst Januar mit aller Stärke einfett, fteht der

Fukball gang im Borbergrund ber Gefchebniffe. Dabei nehmen die Meifterschaftsspiele ben Borrang ein, mabrend die Bahl der Privatipiele fparlicher tft. Man vermißt in den letten Jahren überhaupt die zahlreichen Verpflichtungen ftarfer ausländischer Mannichaften wie in früheren Jahren, da einmal Professionalmannichaften nicht in Frage tommen und außerdem die Berbandsspiele ein Sindernis bilden, das die Bereine ju großen Abschlüssen gar nicht kommen läßt. Trohdem wird bei den Privat-spielen das Ausland doch wieder in Süd= de utschland vertreten sein. Eine sportliche Delikatesse aber ist am zweiten Feiertag in Fürth zu erwarten, wo die Sp.Bg. Fürth auf die tschechische Meistermannschaft Slavia Prag trifft. Begreisliche Spannung herrscht natürlich über den Ausgang des Treffens. Die fürther verförpern allererfte deutsche Rlaffe Slavia spielt eine gleiche Rolle in Prag, so daß also eine Wachtprobe in Aussicht sieht, wie sie in Deutschland nur selten geboten wird. Wehrere deutsche Mannschaften treten eine Reise ins Ausland an. Am erften Tage spielt S.C. Stuttgart beim F.E. Straßburg, zwei meitere süddentiche Mannichaften gafteren am folgenden Tage in der elfaffifchen Refibend, G.C. Freiburg ipielt gegen Racing-Club und F.B. Offenburg gegen Reb Star. Turu Diffelborf itattet am 24. Dezember Dulwich Hamlet, einer der besten Londoner Amateurmannschaften, einen Besuch ab und Bertha/B.C.C. Berlin trägt drei Spiele in Paris aus: am 24. De-zember gegen Red StarlOlympique, am 25. De-zember gegen eine Kombination C.A. Paris/Red Star Olympique und am 27. Dezember gegen

Elub Francais. Bon den Meisterschaftsspielen der Feiertage steht im Bordergrund das erste Tref-fen um die suddeutsche Meisterschaft, bas am 2. Fefttag in Milinchen amifchen ben Gruppenmeiftern von Gubbayern und Seffen, Bayern München und Wormatia Worms ausgetragen wird. Die Terminnot swingt bagu, die beiden Mannschaften bereits Weihnachten gegeneinanber antreten gu laffen. Da man bie einzelnen Mannichaften noch nicht tennt, läßt fich an fich schlecht eine Borausfage geben. merbin follte ein Sieg ber Bapern nicht ameifel-haft fein, ba fie einmal auf eigenem Boben

pielen und jum anderen die banerifche Spiels ftarte boch wohl die von Beffen übertrifft. Auch die

Kunde der Zweiten und Dritten
hat ichon Weihnachten ihr erstes Spiel und
zwar in der Gruppe Südost, wo bereits am
ersten Feiertage die beiden Münchener Vereine Wacker und 1860 auseinandertressen werden. Diese Begegnung ist durchaus offen,
wenn schon auf Grund der zuleht gezeigten Leistungen 1860 mehr Vertrauen verdient.
Wacker hat dasür den Vorteil des eigenen Plates, der auch ins Gewicht fallen wird, so das der Ausgang kaum abzusehen sein wird.
Sehr bedeutungsvoll ist sodann das am zweis Runde ber Zweiten und Dritten Sehr bedeutungsvoll ift fodann bas am sweis

ten Tage ftattfindende Entscheidungsspiel ber Gruppe Baben zwischen Phönix Karlsruhe und Karlsruher F.B. K.T.B. ift mit Phönix wieder puntfaleich geworden, so daß ein Entscheidungsspiel not-wendig wurde, dessen Sieger Meister der Gruppe Baden ift, während der Unterlegene diese Gruppe als Zweiter vertritt, Die Begegs nung diefer beiden alten Rivalen verfpricht ba-

her einen offenen Kampf. Sandball

Auch im Sandball ber Deutschen Sportbeborde gibt es Beihnachten Berbandsipiele in Gid deutschland, die allmählich in ihr entscheidendes Stadium treten. Einzelne Berbande haben ihre Meifter swar bereits ermiftelt, in anberen fteben fie aber noch aus. Die nächften Bochen werden bereits die Endspiele um die fubbeutiche Meifterschaft bringen.

Soden und Rugby. Im Nugbyleiteb vollständig; ähnlich ist es im Hugbybetrieb vollständig; abnlich ist es im Hugbybetrieb vollständig vollständig vollständig. len unmöglich machen und au einer furgen Rubepaufe amingen. Dafür ift mahrend biefer Zeit Eishocken um so mehr in der Mode. Die Weihnachtstage bringen in dieser Sportart das große Turnier in Jüssen (Mlgäu), an dem E.S.B. Füssen, Berliner Schlittschuh-Elub, nationale Mannschaft, S.C. Charlottenburg, E.B. Stuttgart und Cottage E.B. Wien teilnehmen.

Wintersport. Die größeren schneesportlichen Beranstale tungen gehen erst alle im Laufe der Monate Januar und Februar vor sich, dumal das Tau-wetter alles hinfällig gemacht hat.

WATER ENGINEER ENGINEER ENGINGER AT FOREIGNE FOREIGNE FOREIGNE FOREIGNE FOREIGNE FOREIGNE FOREIGNE FOREIGNE FO Uhrmacher - Meister Waldstr, 24

Emptehle beste schweize Taschen- und Armbanduhren Goldwaren Trauringe Bestecke

See See

533

Tel. 3729

Reparatur-

Werkstätte

haben sich bestens bewährt

Lieferung zu äußerst günstig Bedingungen, auch ohne Anzahlung

Filiale: Karlsruhe, Waldhornstraße 30

Zur Lieferung von kompletten

Rundfunkanlagen

in jeder Preislage Batterien, Lautsprecher, Akkumulatoren, Einzelteile zum Selbstbau in Qualitätsaustührung usw. empfiehlt sich

Radiohaus W. Dörmann

Kaiserstr.86, Telephon 4072 Umbau und Reparaturen von Appa raten werden sorgsamst ausgeführt!

Antennenmontage, Akkumulatorenladestation

Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren nebst Verkaufsstelle der Württembg. Metallwarenfabrik Geislingen-Steig

Kataloge gratis

Herrenstraße 21, nächst der Kais erstraße, Telefon 2136

Stuttgart Welle 379,7 Sendefolge der Sudd. Rundfunk A.G.

Sonntag, 25. Dezember. 11.30 Uhr: Katholische träge. 7.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Morgenseier. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 8 Uhr: Duverturensugendhunde. 3 Uhr: Beihnachten im Balde. 4.30 Uhr: Beihnachtskantate. 3.45 Uhr: Bortrag Dr. Donald Stuart, Stuttgart: "Eine Reise nach den glädsseiligen Inseln, I". 6.30 Uhr: Uebertragung aus dem Stadtsbeater Freiburg i. Br.: "Der Rosenkavalier".

Tonnerstag, 29. Dezbr. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Rachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Uebertragung aus dem Stadtsbeater Freiburg i. Br.: "Der Rosenkavalier".

Montag, 26. Dezember. 11.30 Uhr: Evangelische Morgenfeier. 1.16 Uhr: Evangelische Morgenfeier. 1.16 Uhr: Schallplattenkongert, 3 Uhr: Bortrag Dr. K. Loewenberg, Suttigart: "Das Auppentheater". 3.30 Uhr: Märchenftunde. 4 Uhr: "Bie Klein-Else das Christind suchen ging". 6.15 Uhr: Bortrag Dr. Donald Stuart, Stuttgart: "Eine Reise nach den glückiesigen Inseln, II". 6.45 Uhr: Bortrag E. Bittich, Stuttgart: "Zigeunerhumor". 7.15 Uhr: Bortrag Dr. D. Erhardt: "Opernwende". 8 Uhr: "Der böse Geist Lumpaci Bagadundus".

Dienstag, 27. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplatten= Diensing, 27. Dezember. 12:30 thr: Schallplatten-konzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert, 4.16 U.: Nachwittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Ernst Müller, Stuttgart: "Kosmos Atheos". 6.45 Uhr: Empsangsschaltungen. 7.15 Uhr: Bortrag Professor Wunderlich, Stuttgart: "Bon der mittelalterlichen Bestedlung der srüheren deutschen Ostmark". 8 Uhr: Schwähischer Abend

uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Nebertragung aus Freiburg i. Br.: Bortrag Universitätsprof. Dr. v. Schulze-Gävernih: "Aus Amerikas Birtschafts-leben". 6.45 Uhr: Aus Stuttgart u. Freiburg i. Br.: Aerzie-Bortrag: "Dankapotheken und heilfräuter". Aerzie-Bortrag: "Dankapotheken und heilfräuter". 7.16 Uhr: Bortrag Oberregierungkrat Dr. Kümmer-len, Stuttgart: "Sozialfürsorge". 7.46 Uhr: Bäder-ftunde. 8.16 Uhr: Operetten-Bilderbogen.

Freitag, 30. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplattenstonzert, Freiburg sendet: Schollplattenkonzert. 4 Uhr: Außer Beide der Fran. 4.15 Uhr: Rachmittagsstonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Universitätsprof. Dr. J. Berwepen, Bonn: "Silvestergedanken". 6.45 Uhr: Bortrag von A. Blos, Stuttgart: "Die Frauen um Schiller". 8 Uhr: Uebertragung aus der Städt. Hesthalle Freidurg i. Br.: Orgelkonzert. 8.45 Uhr: Außeltutgart und Freidurg i. Br.: Hospipiel-Abend "Jan der Bunderbare". der Wunderbare'

Bunderlich, Stuttgart: "Von der mittelalterlichen Bestedlung der früheren deutschen Dstmart". 8 Uhr: Samstag, 31. Dezember. 12.30 Uhr: Schallplattenschapert, Freiburg sender. 12.30 Uhr: Schallplattenschapert, Freiburg sender. 2 Uhr: Jugendstunde. 3 Uhr: Unterhalstungert, Freiburg sender. Schallplattentonzert, 3 Uhr: burg i. Br.: Jumoristiche Borträge. 6.45 Uhr: Aus Suchen der die Jugend. 4.15 Uhr: Rachmitschapert. 6.15 Uhr: Fortrag W. Schabel, Stuttstart und Freiburg i. Br.: Bortrag War Grünzert. Silvesters und Reujahrsgebräuche". 6.45 Uhr: Bortrag Dr. O. Brattskoven, Berlin: gart: "Slivesters und Reujahrsgebräuche". 6.45 Uhr: "Sport und bildfünstlerische Darstellung". 8.15 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: Berusskundliche Bors Religibse Silvesterseier, anschl. "Die Bellenichaufel".

ING. H. DUFFNER

Karlsruhe, Markgrafenstraße 51

Telephon 6743

INH. OTTO LEIS Karlfriedrichstr. 32, neb. Hotel Germania

Werkstätte f. vornehme Bilduisse und Vergrößerungen Auch Sonntags von 11 bis 4 Uhr geöffnet

für jede Gelegenheit paffend empfehlen äußerst preiswert

Badische Kandwerfskunst (5.m.b. 5.

Friedrichsvlat 4 Raiferitraße tt

Kaiserstraße 112

Das mafigebende Spezialhaus für alle Rundfunkfragen

Unverbindliche Beratung Reich illustrierter Katalog kostenlos

Erbprinzenítraße 4 (beim Rondellplatz)

Alleinvertreter der Flüget u. Planinos Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg Schledmayer & Söhne Thürmer



HANDERSON FROM THE SOUTH THE CHARLES OF THE PROPERTY OF

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK



Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche

hrist. Oertel Kaiserstraße 101/103

Bekannt erstklassige Auswahl

beliebter Verlobungs-u. Hochzeitsgeschenke als Gebrauchsgegenstände und als Schmuck fürs eigene Heim

Für Silvester Bowlen und Gläser

Ihr Kind hai sich verlobi

Wie wird es sich da freuen, wenn Sie ihm aus diesem Anlaß etwas schenken, was für den späteren Haushalt wichtig ist. Sollte da nicht ein Speiseservice das Richtige sein, das zeitgemäß und schön in Form und Dekor ist? Wie wird sich Ihr Kind freuen, wenn es ein wirklich gutes und zeitgemäßes Geschirr sein eigen nennen kann, Aber auch über Wein- und Likörgläser, über Vasen aus Kristall. Porzellan oder Steingut und über all die Waren, die ich für Gebrauch und Schmuck des Hauses und der Tafel führe, wird sich Ihr Kind freuen und seinen lieben Eltern, die vor der Hochzeit so vorsorglich, schön und praktisch zu schenken wußten, Zeit seines Lebens liebende, dankbare Erinnerung bewahren, Gerne werde ich Sie beraten,

Kalserstraße 173

große Auswahl

nur guter Qualitäten

Herren-

Damen-

Tisch-

Bettwäsche

Ausstattungen

Kinderwäsche

BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR.

Margarete Lacroix Karl Pauscher

Verlobte

- Yorkstr. 26

Weihnachten 1927 Karlsruhe

Baumeisterstr. 4

Friedel Mohr Ludwig Bürk

Frühlingstraße 1a Westendstraße 26 Weihnachten 1927

Wäsche und Betten-Ausstattungs-Geschäft

Zur Anschaffung von

Lies Kleber Karl Rußi

Verlobte

Weihnachten 1927

hält sich empfohlen

Fernsprecher 217

Gegründet

Leinen- und Wäsche-Haus

Bertel Wagner Christian Zoller

Verlobte

Durlach

Weihnachten 1927

Mina Knapp Willy Mögle Verlobte

Weihnachten 1927

Karlsruhe Werderstraße 86

Zilly Burkard Alexander Kratky Cand. Ing. Architekt

Karlsruhe

Weihnachten 1927

Baden b. Wien

Verlobten

und Interessenten empfiehlt sich Möbelhaus Brüder W. H. Bär Karlsruhe, Kaiserstraße 111, Eingang Adlerstraße

Küppersbusch-Herde für Gas, Kohle Komb. Junker & Ruh - Gasherde, Ofen Immerbrand-Grudcherde und Ofen Vertretung und Lager: Amalienstraße

Karl Fr. Alex. Müller



Telephon 1284 Gegründet 1890 Günstige Zahlungsbedingungen Eig. Reparatur-Werkstätte Fachgem. Aufstellen Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen

Komplette Zimmer-Einrichtungen

Karl Thome & CO, Möhelhaus, Karlsruha Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank. Franko-Lieferung. Streng reelle Bedienung. Glänzende An-erkennungen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

empfehle ganz besonders preiswert

Bettfedern, Matratzen Schöne Els. Damaste, Halbleinen Inletts und Matratzendrelle

Bei alleräußersten Preisen kaufen Sie

Eigene Fabrikation

fämtliche Aussteuer-Artifel Leib., Bett- und Tischwäsche Rleideritoffe

im Spezialgeschäft

Markgratenstr. 32 Am Lidellplatz Reiche Auswahl in Verlobungsgeschenken

Schlummerrollen etc.

Im Spezialhaus

Dem Rabatt- u. Ratenkaufabkommen der Bad, Beamtenbank angeschl.

Die grosse Dauermöbelschau in Karlsruhe - Markgräfl. Palais

ist eine in Stadt und Land bekannte und beliebte Einkaufsstätte gediegener und geschmackvoller Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel - Ueber 130 mustergültige Zimmer in wohnlicher Aufmachung - Preiswürdigkeit - Zahlungserleichterung

Mitglied des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtenbank - Franko Lieferung - Eintritt frei 1/29-7 Uhr - Inh.: ERICH RUDOLFF



ELSE METZNER KLAUS GUMPRECHT

VERLOBTE

Gretel Groh Hans Stiel Verlobte

Welhnachten 1927

Karlsruhe

Statt besonderer Anzeige

Lotte Jacob Emil Printz Verlobte

Groitzsch (Bez. Leipzig) Karlsruhe i. B., Kaiserallee 17a Weihnachten 1927

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Bevor Sie

Möbelhaus Jos. Kirrmann

Spezial-Abteilung: Antiquitäten

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

Kalserstraße 138

nebst Verkaufsstelle der Withg. Metallwarenfabrik Geislingen-St. Reiche Auswahl prakt. Verlobungsgeschenke

besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in kompl. Wohnungs - Einrichtungen sowie Einzelmöbel

Herrenstraße 40

Verlobungs= ?

Geschenke

MOBELHAU.

Karlsruhe, Kronenstraße 32

Billigste Bezugsquelle für gute bürgerliche **WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**

Zahlungs-Erleichterung! Dem Ratenabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschlossen





Badisches Landestheater

Sonniag, den 25. Des. Nachmittags 15 Uhr. Reu einstudiert:

Max und Morik

Rach Bilbelm Bufch. von Leopold Günther. Infsenierung: Torften Decht. Mufifalifche Leitung: Eurt Stern.

Mangel Ziegler Bolte Schwe Bolte Schneider Seine Fran Lämpel Bäcker Müller Mede Liefe Peter

Dierauf: Die

Buppenfee von Joseph Baver. Einftudiert von Edith Bielefelb.

Mufikalifche Leitung: Jojeph Reilberth. Spielwarenbändler Lindemann Mahanifer Gröhinger Gehilfen Rage

Raffte Bauer Frau Raffte Bauer Fraulein Raffte Beer-Gaft Rafffe junior Diener Bauer Beib Dienstmädden

Briefträger Plachinfty Commis Gröpinger Commts Größinger Dienstmann Reibinger Buppense Bielefeld Schienenpuppe Nivinius Bava-Mamapuppe

Sofer Tirolerin Bofmann Bieland Chinese n. Chinesin

Sonntag-Siebert Japanerin Schnepler Biedmann

Svanier und Svanierin Frohmann-Schnauffer Rarft Charly Chaplin Badiich Eupper Köchin Schulmadchen Dahlinger Biichof

Struwelpeter Biiqui Geftiefelte Rater Riefer Max und Moris Ruhlmann

Jadie Coogan Bennig Polisist Ragel Anfang 15 Uhr. Ende nach 17 Uhr. I. Rang u. I. Sperrfit

Mbend8: Sonntag, ben 25. Des. Außer Miete (Erftes Borrecht Diete C). Bum erftenmal:

Die Macht des Schickfals

von Berbt. Musifalische Leitung: Josef Krips. In Stene gefett von:

Mardele Dr. Bucherpfennig Leonore Hang Don Carlos Rühr Allvaro Rentriig Pater Fra Melitone Preziofilla Beiner Lauffötter Frey Trabuco Alcalde Größinger Burgefi Chirurgus Curra

Tangeinftudierung: Edith Bielefeld. Anfang 1914 Uhr. Ende 22 Uhr. I. Rang u. I. Sperrfit

Mont. 26. Desbr.: Dte Meistersinger v. Nürn-berg. Im Konserths.: Sviel im Schloß; Dt. 27. Desbr.: Cavalleria rusticana, Herauf Der Bajasso.

Städt. Konzerthaus Sonntag, ben 25. Des. Der Glückspilz

In Saene gesett von Ulrich von der Trend. Frown Jean Ulrife Grete Juftisrat Aurelia Müller Dr. Berner Dr. Heuer Gemme termann tandesbeamte : tuler Schellenberger Stubenmäbchen Laufen-ichläger

Anfang 191/2 Ubr. Ende nach 211/2 Ubr. I. Parfett 4.20 M.



Landestheater Montag, den 26. Des. Außer Micte (Erstes Borrecht Micte D) Bu Cofima Bagners 90. Geburistag

Meistersinger von Nürnberg

von Richard Bagner. Dtufitalifde Leitung: Joief Rrips. In Stene gefett von Otto Rrauk Sans Sachs Dr. Schufter Bucher-Größinger Löfer thner.

ifilinger lofer riel divara Größinger

Chore: Gg. Sofmann. Anfang 17 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. I. Rang u. I. Sperriis 8.— M Di. 27. Des.: Cavalle-ria rusticana. Sierans: Der Baiasso: Mt. 28. Des.: Die Unbacht sum Greuz.

Städt. Konzerthaus. *Montag, ben 26 Des. **Gpiel** im **Ghlok**

von Molnar. In Seene gefest von Gugen Schulg-Breiben. v. b. Trend Brand Brüter Brüter

Anfang 1914 Uhr. Ende 2214 Uhr. I. Parfett 4,20 M

Stadigarien-Restaurant

Sonntag, 25, Dez, 1927 Speisenfolge: Klare Schildkröten-Suppe

Steinbutt gekocht mit Schaumtunke und Dampfkartoffeln

Mastgansbraten mit Bratkartoffeln u.Salat Sorbet au Tee Gedeck zu 1.50 u. 2.50 Tischmusik Künstlerkonzert

Korbmöbel "Mercedes" abl Fabrik an jederm. Günstige Preise, bequemeTeilzahig. Verl Sis Katalog. ahrmöbeifabrik "Reroedes" Leroh (Würtlemberg)

Männergesanguerein Karlsruhe. E.V.

Stephanstag, 26. Dez. 1927. nachm. 4 Uhr, im großen Saal des "Kühlen Krug"

Konzert, Weihnachts-Feier und Ball wozu wir unsere Mitglieder, Freunde u. Gönner herzlichst einladen.

Die Vorstandschaft.

Unserem Schneidermeister Stefan vu Grofehuse

erschallt u. im Hirschen in Kappel widerhallt. Schneider, des Späßli kost a Fäßli Acht Mark Fünfundsechzig.

Waldstraße

Ab 25. Dezember 1927, täglich abends 8 Uhr Sonn- und Feiertags 4 und 8 Uhr

"Wien und die Wiener"

30 Bilder voll Humor, Laune, Tanz und wunderbarer Ausstattung Sichern Sie sich rechtzeitig Eintritt-karten in den bekannten Vorverkaufsstellen



Aarlsruher

Samstag, ben 31. Dezember 1927, von 8-3 21hr in ber Städtischen Festhalle

Claa Mertens - Leger mit ihrer Tansichule. Aba und Rarl - Being Rögele, Being Andolph. Darmonie-Orchefter, Leitung Sugo Rudolph. Eintrittspreife: Mitalieder 1.- RR., Richtmitglieder 2.- RD.,

Borverkaufsstellen: Bucheinderer Otto Schid, Balbftrage 21. Bigarrenhaus Bfeiffer. Markiplat, Biaarrenhaus B. Sols, Ede varlund Mathyfrage. Zgarrenhaus Streithoff, Ede Raifer- u. Girschien. Beihwarengefchaft R. Holstchip, Berberplat.

Kaiserstr. 168, Tel. 3053, Haltestelle Hirschstr. zeigt ab heute

DER DEUTSCHE FILM DESJAHRES in Erstaufführung!



Hierzu: Kulturfilm, Wochenschau und eine tolle amerikanische Groteske! Beginn der Vorst. Feiertags 280, 4, 545, 720, 9 Uhr Werktags 380, 5, 7 und 9 Uhr

Vergünstigungen sind aufgehoben 🌢

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Ab 1. Weihnachts-Feiertag!



Ein Film, welcher schon auf Grund seines Sujets größte Erwartungen voraussetzt:

Nach dem weltberühmt. Roman von Leo Tolstoi. Für den Film be-arbeitet vom Enkel des Dichters, Jlja Tolstol.

Ein Film von der großen biebe. die da glüht. um niezuperlölchen

In den Hauptrollen:

Rod la Rocque eine der sympathischsten Erscheinungen des internationalen Filmes

Dolores del Rio

Die bekannte Darstellerin der Charmaine in "Rivalen"

Ferner das übrige reichhaltige Beiprogramm.



erhält ihre besondere Weihe bei den Klängen von

Odeon-, Parlophon-, Columbia-Musikapparaten u. Musikplatten

Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Spezialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften.

Das grösste Spezialhaus Kaiserstraße 175. — Telephon 339.

Kalserstraße, Ecke Waldstraße Bedeutendstes Spezialhaus. Dem Ratenkaulabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen

Vorführung u. Lager bei FRITZ SCHILL, Amalienstr. 23

Odeon-, Parlophon- und Columbia-Electric-Apparate und Platten in großer Auswahl ständig am Lager

MUSIKHAUS HALTER, Kaiserstr. 14.

De-

Werner GEHEIME AUSKUNFTE GELDEINTREIBUNG DISKR. VERMITTLUNG. U. BEOBACHTUNG. etc.

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31 Tel. 43

Zadiiche Lichtipiele Konzerthaus

und 2. Feiertag nur 4 Uhr nachm. Dienstag bis Freitag, 30. Dezember nur 8.15 Uhr abends

Ein Lebensbild aus dem alten Berlin

von Adolf L'Arronge Dienstag bis Freitag, 30. Dezember nur 5 Uhr nachmittags

Märchenfilme

Musikbegleitung: Polizeikapelle. Vorverkauf, Preise und Ermäßigungen wie üblich.

Korallengrotte

II. Feiertag Weihnachts-Ball

Olworbififns Foiffun



BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

eihnachtsfahrt ins Land der Fjorde.

Bon Frik Löwe.

Oft ist Norwegen im Schimmer der Mitternachtssonne geschildert worden. Mich reizte es,
eine Weih nacht kahr in bas Land ber Viorde zu unternehmen. Dann ichreitet das Märchen über die von blauen Bogen umspülten Schneesirne, schüttet freigebig seine schim-mernde Pracht über Berg und Tal. Die ewig iunge Zauberin des Nordens schmückt sich in dieser Jahredzeit mit ihrem verführerischten Neiz. Der Binter ist das schönste von allen Märchen Norwegens. Wer je Weihnachten im norwegischen Gebirge verbracht, wird die dia-mantemelikernden Festiage niemals vergessen. Bon Oslo führte mich der Dovre-Expres nach

Bon Oslo führte mich der Doure-Expres nach Lillehammer, der malerisch gelegenen Hauptstadt bes Gudbrandstales. Das lebhafte Städichen des Gudbrandstales. Das lebhafte Städichen ist von der Katur so reich bedacht, wie nur weinige andere Bintersportpläße. Ringsum breitet sich die erhabene Berawelt in ihrer Binterpracht. Die landschaftliche Schönheit der Umgebung, der Waldreichtum des nahen Guddrandstales und die Gelegenheit zu umfassender Betätigung des Bintersportes haben den Ort um Ernelbeit auf gebund als gene angererstlichen im In- und Austand als gang vortrefflichen Binteriportplat befannt gemacht.

Als ich am

Beihnachtsabend in Lillehammer

anlangte, mar das Gebirge von phantastischen Bolken umfäumt, die Schneetreiben in den Bergen meldeten. Im Juge fuhr mit mir viellunges Bolk. Am Bahnhof häuften sich die Stis zu Bergen. Bald entwickelte sich in den Straßen des Städtchens fröhliches Weihnachtstreiben. Sier wie überall regiert beute der Beihnachtsmann. Die mit Paketen beladenen Wenichen, die nit Paketen beladenen Menichen, die fonst fremd und kühl aneinander vorbeigeben, lächeln sich freundlich zu. Allen seht die Beisnachtsfreude im Gesicht geschreieben. Die breite Sauptstraße, großtädtische Geschäfte seinen in Erstaunen. In hellem Licht erstrahlen die mit allen Köstlichkeiten gefüllen Ausgen. Luftiges Schneetreiben hüllt alles in testliches Weite Ringsum die Schönkeit der auslagen. Luftiges Schneerreiben hult ales infestliches Beiß. Minasum die Schönheit der killen Gebirgswelt. Ueber den verschneiten Tannenwäldern ruht tieser Beihnachtsfrieden. Bon den Bergdäugen blinken aus stillen Bauernhäuschen hundert und aber hundert Lichter in das schlummernde Land. Bon allen Böhen fährt die ländliche Bevölkerung zur Lirche Ueber den fnirichenden Schnee wandert Kirche. Ueber den fnirickenden Schnee mandert alt und inne dem Gotteshause zu. Die Frauen und Mädchen vom Lande tragen noch vielsach die buntsarbige Tracht. Norwegen ist

ein Elborado ber Bolfstrachten.

Die Landbevölferung hat sich ihre Selbstänbigkeit und Eigenart in Bräuchen und Trachten
bis auf den heutigen Tag au wahren gewußt. Allerdings ist ein schönerer und wirfungsvollerer Nahmen sür dieselben, wie der der wunderharen nordischen Natur kaum denkhar. Schon
vom rein malerischen Gesichtspunkt aus verleitt das Landvolk in seiner kleidiamen Tracht
besonders an Festiggen den landichaftlichen Gebesonders an Festtagen den landschaftlichen Ge-mälden die wirkungsvollste Staffage. Der Zau-ber der buntfarbicen Bolkstrachten lockt in je-

dem Jahre einen mehr und mehr anschwellenden Fremdenstrom in dieses freundliche Tal.
In hellem Glauze erstrahlt das Gotseshaus.
Weihevoll flinat der Weihnachtschoral der Gemeinde durch den Raum. Machtvoll rauscht die Orael auf. Der Gottesdienst ist beendet. Ein unübersehbarer Strom verlätt die Kirche. Bor der Piorte balten die Schlitten. Umstäubt von Schneefloden, stieben sie mit den fröhlich win-

kenden Besuchern davon. Der prächtige Sveiseigal des ebenso vornehmen wie urgemütlichen Hotels füllt sich immer mehr. Auf blütenweißem Tuche steht der mäch-

tige Tannenbaum, ein Weihnachtzaruft von seinen Brüdern aus dem nahen Gudbrandstal. Au seinen Küßen häusen sich rotbactige Aersel, goldgleißende Küße, knusperize Viesserkuchen du Vergen. Der Kaum ist mit Tannenzweigen ausgeschmückt. Im Kamm ist mit Tannenzweigen ausgeschmückt. Im Kamm ist mit Tannenzweigen ausgeschmückt. Im Kamm ihre eigenen Weihnachtsweisen. Drauben läuten die Gloden. Der Baum wird entzündet. Seine Lichtsülle erhellt magisch dem weiten Saal. Alle geben sich dem Zauber der Kestsreude hin. Eine junge Tame setzt sich ans Klavier. Dann fassen sich alle and den Händen. Kinder und Greise, Gäste und Köche, Stubenmädchen und Gausdiener, Gotelsdirektor und Chauffeur. tige Tannenbaum, ein Weihnachtsgruft von feis direktor und Chauffeur.

Mue find fie bente abend eine einzige große Familie.

Langfam wandern fie um den Tifch, fingen alle die lieben uralten norwegischen Beihnachts-lieber. Die Tür fliegt auf. Gin Recen von Sühigkeiten und Ruffen ergieht fich. Im Türrahmen ericheinen brei Weihnachtsmänner, die ichnell in den Kreis dringen und fich lebbaft am Rundtang beteiligen. Reich beschenkt, verschwinden fie ebenfo geheimnisvoll, wie fie aefommen. - Es läutet gur Beihnachtstafel.

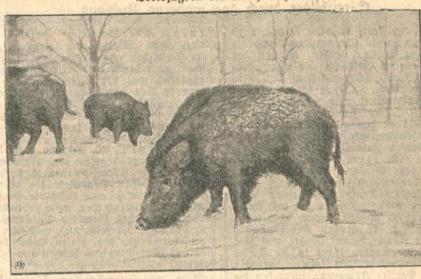
Bildhübsche Mädels in der Tracht bes Budbrandstales servieren das ledere Mahl, Feierslich flingt die norwegische Nationalhunne durch den Raum. Alles erhebt sich. Die Augen blitzen, die Gläser klingen.

Am Weihnachtsmorgen

wedt mich belles Gelant. Bor ber Tur barrt ein langer Rug von Schlitten, ber bie Gafte ins Gubbrandstal führen foll. Balb fitse ich warm verpact in Decen und Belgen. Flott ereifen die beiden Braunen aus. Unter lufti-gem Glodenklang geht es burch bas Städtchen

Schwarzfitten im Schnee

Treibjagben ber Reichswehr.



Im Eichsfeld, der mit Bergen durchsetzten Hochfläche an der Nordwestgrenze Thüringens, ist der Bildschweinbestand so gewachsen, daß man bereits von einer Bildschweinplage sprechen kann, und daß sich die zuständigen Instanzen veranlaßt sahen, die Reichswehr um Silfe auzurusen, die jett sich mehrere Tage in der Gegend einquartieren und Treibsagden abhalten wird. — Unser Bild zeigt Wildschweine im Schnee, die unter der Schneedecke nach etwas Freßbarem ichürfen.

au den berühmten "Sandvigichen Sammlungen" auf Mathangen. Mit ihren vielen alten Bau-ten und Solatirchen geben fie ein Kulturbild der älteren Zeit dieses vesegneten Tales, das in feiner Art in der ganzen Welt einzig dafest. Dann eilen die Schlitten auf tief verschneiten Baldwegen der Winterpracht des Gudbrandstales entgegen. Bor uns türmt sich das Gebirce auf. Aus blitzenden Schneehängen lugen gleich Gespenstern schwarze Felsen. Die Tan-nen sind mit Schneeschleiern verhüllt. Tief vers neigen sie sich unter ihrer schweren Last.

In blangruner Bracht funteln die gefrorenen

In phantaftisch geformten Zungen fturgen fie au Tal. Das blist aus den Grotien und Spalten dieser Eislabyrintse. Schwecgirlanden umwinden die Else. In sausender Kahrt geht es vorwärts. Immer abwechselnder das Bild der verwärts. ichneiten Gebirgswelt, immer herrlicher der Blid auf das in der Tiefe liegende Tal. Es ift fo ftill, daß man glaubt, den Schnee herabriefeln

Bir menden.

In scharfer Kahrt geht es nach Lillehammer zurück. Das Sotel erstrahlt in einer Flut von Licht. Die untergehende Sonne wirst seurice Goldperlen auf die weißglitzernden Flächen. Die Dämmerung schleicht heran, svanut viv-lette Schatten über Berg und Tal. Dann kommt die Rocht Schan bliebe virgesum in den Lindie Nacht. Schon bliben rinadum in den däu-fern Tausende von Lichtern auf. Ueber dem schlummernden Lande erstrahlen die Sterne.

Im Sotel herrscht fröhliches Leben und Treiben. Der Tana regiert. Während draußen der Bergwind psleift, verjagt drinnen die Jugend mit ihrer Kröhlichfeit alle Sorgen. Es naht ein farbenprächtiger Jug in alten Nationalstrachten. An der Spite der Spielmann mit seiner Bioline. Sinter ihm in bunter Neihe die frobe Schar der Tänger und Tängerinnen. Wie alle diese blüßenden iungen Möden und Männer in ihrer Schlankheit und Schönbeit sich im Tange drehen, ist ein Vild voller Lebensfreude und gehört auch mit zum norwesischen Milien. In Norwegen bestehen überall in Stadt und Land Bereine, die sich die Bewahrung der alterstümlichen Volkstrachten und Volkstänze zum Jiel geselbt haben, und darauf etnwirten, daß die alten Bolkssitten nicht in Vergessenbeit geraten. Auf roten Miedern sunkeln Perlen. Auf golds Im Botel herricht frobliches Leben und Treis Auf roten Miedern funkeln Perlen. Auf gold-blonden Saaren leuchten weiße Spikenhauben. Die Farbenpracht der Trachten ist von bezau-

Gin übermütiger Schluftang, an bem fich alt und jung beteiligt, beenbet bas ichone Weft.

Der Karmendel als Naturschutigebiet.



Die Tiroler Landesregierung beabsichtigt, das ganze österreichtsche Karwendelseberge sebt sich aus mehresebet als Naturschutzbarf zu erklären. Das Karwendelgebirge sebt sich aus mehreren Bergkeiten zusammen, die aus Kalf best ehen, zahlreiche Givsel besiten, aber keine überragende Bergaestalt, und die in ihren mächtigen steilen Felswänden kleine, hochgelegene Felsztesel, die "Karen", aufweisen, die mit Berwitterungsschutz gehüllt sind. Da dies Gebiet für Landwirtschaft ungeeignet war und von den Straßen umrangen wurde, blieb es lange Zeit menschwere und war nur als Nagdrevier geschäbt. Um seine Unberührbarkeit zu erhalten, ist auf der banerischen Seite bereits zwischen Walchen, Isar und Wörner ein Natursichutzgebiet abgegrenzt worden; Oesterreich wird nun folgen.

Unsere Aufnahme zeigt den Kleinen Ahornboden im Herzen des Karwendelgebirges mit den Ladizalmen (1571 Weter), oben der Hochalmsattel (1804 Weter).

Vinschermann G.m. b. H.

Kohlen Koks Briketts Brennholz Stefanienstr. 94

Gegründet 1848

Fernsprechanschluß 815-817



Die "Große Beihnachtsflut." Von Joachim Liehmann.

Ber fich in diesen Tagen, da die Dezemberfturme über die Nordwestede unferes Reiches hinwegiegen, aus feiner Behaufung in die ein-fame Belt unferer ichirmenden Deiche hinausmagt, der wird mit andachtsvoller Schen bie Allmacht ber gewaltigen Ratur erfennen. Mit brausender Melodie jagt der Ozean zur Flutzeit das wilde Deer seiner Wogen heran. Immer bober fteigt ber Bafferftand. Immer gieriger gungeln die weißlichen Schaumfamme die grasibermucherte Bojdung binan. Und immer grasiverwichtere Boligität ginan. Eine intinet reißender wird die Strömung, als wolle sie das freundlich traute Blinken unserer bunten Küstenseuer zum Erlöschen bringen. Es ist ein altes und doch ewig sich erneuerndes Schauspiel von sener gewaltigen Sindrucksfrast, die schon in den urälteiten Zeiten unserem Nordsestrand fein besonderes Gepräge gab und feine Bewohner gu ernften, verichloffenen Menichen machte.

Bente find die flachen und gur Flutgeit teilmeife fogar unter bem normalen Me-resipiegel liegenden Landftriche in ber ficheren Out ftarfer Deicanlagen geborgen. Menichengeift und Deichanlagen geborgen. Menichenhand haben es verftanden, ben anfturmenden Naturgewalten einen Damm entgegen-ausehen, der sich bisher auch in den ärgiten Stunden außergewöhnlich hoher Sturm- und Springsluten als uneinnehmbar erwiesen hat. Und doch ist die Zeit noch nicht lange verklun-

gen, als fast jede größere Flut das damals noch fcmadie Werf an irgend einer Stelle burchbrach und fo die bedrängte Bevolferung immer aufs neue gwang, ihr Sab und Gut, ihre Beimat und thre Lieben por dem gierig bereinbrechenden Element zu verteidigen. Es gibt fo manche alte Chronit, die bier ein ericutterndes Lied

menichlicher Tragit ju fingen weiß. Gine ber furchtbarften Rataftrophen diefer Urt mar die im deutschen Nordwesten noch heute in aller Munde lebendige "Große Weihnachtsflut". Es war am 24. Dezember 1717. Steife Nord-

weitboen jagten feit Tagen von den hollandischen Dieberungen berüber. Die aus dem Atlantif in die Rordiee gebrudten Baffermengen ftauten fich in ber engeren bentichen Bucht und batten allmählich eine bedrohliche Sobe erreicht, die eine Berftartung ber Deichwachen nötig machte. Doch ichienen fich die anfänglich gehegten Befürchtungen nicht bu bewahrheiten. Denn in ben ipaten Rachmittagsftunden ließ ber Sturm erbeblich nach, und beruhigt fuchte man die Dorfer auf, von beren maffigen Rirchturmen bereits die feierlich ernften Chriftgloden in die bereinbrechende Beilige Racht hinausflangen.

Bei Kergenschimmer und Weihnachtsgefang vergingen froh die Stunden. Niemand abute, welch graufames Unbeil gerade in diefer Racht bas Schicfial der Menichheit vorbehalten hatte.

Da brach um zwei Uhr nachts mit elementarer Plötlichkeit eine ungeheure Katastrophe über das friefische und oldenburgische Land herein. Mit sügellofer Gewalt erhob fich ein ichwerer Rordweststurm, der das Hochwasser in ben Flugmundungen mit einer bis dahin un-befannten Geichwindigfeit jum Steigen brachte, und ehe noch die bestürzte Bevölferung gur Befinnung gefommen war, ergoß sich das Meer wie ein reißender Strom über die geborftenen

Deiche in das unglüdliche Land. Tiefhängendes Gewölf bedecte ben lichtlojen Simmel, und auch die lobernden Blige, die ungeachtet ber winterlichen Jahreszeit unter Donnergrollen gumeilen in die Brandung niedergingen, fonnten die Rot jener Stunden nicht

dem dedenden Mantel der Finfternis entreißen. Mis ein fahles Rot am öftlichen Simmel ben Unbruch bes erften Weihnachtstages verfündete,

fonnte es nur noch auf eine ungeheure Trummerfigtte berabblicen. Bon bem Trümmerstätte herabblicen. Anfturm der übermannshohen Fluten hinweg-gerafft waren Dörfer und blühende Sofe, Balder und fruchtbares Beideland. Die menigen Ueberlebenden aber, die auf treibenden Giebelhölzern und Baumftämmen Buflucht gefucht batten, wurden, vor Sunger und Ralte erftarrt, bald ein Opfer der düngelnden Wellen.

Es dauerte lange, bis das Unglud in seinem vollen Ausmaß gand ermessen werden konnte. Beite Landstriche und dahllose Dörser wurden zwischen Dollart und Elbmundung überflutet. Weit über Emben hinaus und bis vor die Tore ber Sanfeftadte ergoß fich die Gee in das In-nere, nabegu gebntaufend Menichen in ihren eisigen Fluten begrabend. Und zu allem Unheil gesellte sich der Berlust eines unabsehbaren Biehbestandes, der Haupt-quelle der rührigen Landbevölferung. Die auf die Beihnachtsflut solgende Not war

Doch die Kraft und Zähigkeit der Friefen, die Stärke ihres in jahrhundertelangem Rampfe gegen den Aufturm des Meeres geftablten Charafters fannte fein fleinmütiges Bersagen. Ungebeugt und auf Gott vertrauend, rangen fie der feindlichen Gee immer wieder ab, was fie ihr in den verschiedenen Schickfalsjahren hatten überlaffen muffen. Die Gigenart eines unferer wertvollften Bolfsteile fann burch nichts treffender gefennzeichnet werden, als durch das Urteil, das einst ber Friefe Clement über feine Landsleute ichrieb:

"Die Geschichte ber Bafferfluten ift ein gro-Ber Teil unferer Lebenszeit. Sie stellt uns dar, wie dem Bolf der Friefen, das jo harten Rampf mit Gott gefämpft, nach und nach die Gee ben geliebten Beimatboben bier genommen, bort Bertrümmert, wie es vorgebauet und nachgemühet, fortgelebt und fortgelitten Jahrtaujende, nimmer mude, nimmer ficher, nimmer

fertig, unter Sturm und Strom, Gis und Wogen ewig bedroht, ewig verfolgt, von Morgen und von Abend; wie es feine Erde mit den Menichen verloren im Abgrund der Gee; wie fie hinabgefunken, lebendig oder in den Totenbügeln ichon rubend, die Freunde des Baterlandes, alle, beren Art man nicht mehr fennt; wie Gott es geschlagen, ohne zu murren, ohne au fliehen von der Mutterbruft, der ichredlichen, und boch so beiß von ihm geliebten; wie es geflebt und festgehalten an dem mächtigen Beien "Beimat"."

In den Rirchen des Oldenburger- und Friefen-Landes aber erzählen uns noch heute zahlreiche Inidriften und Denktafeln von der gro-Ben Not, die in der Weihnachtsnacht des Jahres 1717 über den äußersten Mordwesten unferes Vaterlandes hereinbrach,

Der Eutschädigungsprozes ber Steuerzahler, In einem Stadtbegirt Reuports haben 75 000 Steuergabler einen Prozeg gegen den amtlichen Begirksvorsteher Connolly und feinen Freund John Philipps angestrengt. Sie flagen auf Burückerstattung ber ungeheuren Summen, die nach ihrer Ansicht bei einer fürzlich vorgenom= menen neuen Kanalisierung bes Stadtteils verichwendet worden find. In der Klage wird be-hauptet, daß der Begirksvorsteher in dem Kontraft, den die städtischen Ingenieure aufgesett hatten, die Lieferung einer bestimmten Sorte von Kanalröhren ausbedungen bat, Röhren fonnten nur von einem "Ranalring" geliefert werden, an bem in ber Sauptfache Freund Philipps beteiligt mar. Wegen ber ungeheuren Preife, die für die Röhren begablt werden mußten, verursachte die Kanalisierung einen Kostenauswand von 16 Millionen Dollars oder mehr als 64 Millionen Mark. Man kann gespannt sein, ob die geplagten Steuerzahler du ihrem Rechte fommen.

Lenin.

Streifbilder durch das moderne Rugland.

Der Fremde, der Beute Mostau besucht, wird ameifellos feinen erften Spaziergang durch die Stadt gut jenen Stätten lenken, die mit ber älteren und neueren Geschichte der alten Kronungsfradt der Baren verfnüpft find. Die Gindrücke, die er gewinnt, find mit denjenigen anderer Städte der Welt nur ichwer au vergleichen. Beute haben sich in vielen Sauptstädten der Welt zu den alten Sehenswürdigkeiten noch diejenigen gejellt, die mit der Entwicklung des letten Jahrzehnts auf das engite verknüpft sind. Ift es in Paris der Arc de triomphe mit dem Grabmal des Unbekannten Soldaten und der ewigen Flamme, fo in Mostan das Maufoleum Lenins, das feinen Plat auf dem "Roten Plats" gefunden hat und unter einem architektonisch äußerst einsach gehaltenen Bau den Leichnam des großen Revolutionärs birgt. Rur der Name "Lenin" fündet, wer hier Eine kleine Treppe führt in die Tiefe: ein fleiner Raum, mit einigen Fahnen, darunter diejenigen der Pariser Kommune, schmiden die Bande; in der Mitte aber ruht auf einem Lager aus rotem Samt und in einem von allen Seiten durchfichtigen Glasfarg bie Leiche, Die ein modernes Berfahren der Konfervierung unverandert erhalten bat. Diefer Mann, ber bier seine lette Ruhe gefunden hat, ist auch heute das haben erft die letten Greigniffe in Rußland wieder gezeigt, der wahre Beherrscher bes wieder zu einer affatischen Macht gewordenen Landes; er ift die Seele diefes Regimes er fteht mitten unter biefem Bolte und brudt mach wie vor dem gangen Leben dort im Often ben Stempel feines Beiftes und feiner gewaltigen Persönlichkeit auf.

Der fommuniftijche Kongreß in Mosfau hat ja soeben erst die Säuberungsaftion gegen die fommunistische Opposition mit Nachdruck fortgeseht und dann das gereinigte Bentralfomitee der kommunistischen Bartei, der einzigen in Sowjetunion erlaubten politifchen Bartei, mit Stalin an der Spite wiedergewählt. Nach Tropky und seinem engeren Anhang sind noch 98 Führer der Opposition aus der Partei ausgeschlossen worden, darunter so hervorragende Bertreter Comjet-Ruglands wie Rakowiky, ber frühere Botichafter in Paris, Rameneff, der frühere Botschafter in Rom, und der vielgenannte Radek. — Es ift bezeichnend, daß der erste amtliche Parreis bericht über die Ausschließungen mit einer anertennenden Berichterftattung über die "rubmenswerte" zehnjährige Tätigkeit ber Ticheta verbunden war, jener berüchtigten Geheimpoli= zei, die, wie es in dem Bericht beift, "den Comietapparat von feindlichen Elementen in der Bergangenheit fäuberte und ohne Schwanken fortfahren wird, dies auch in der Zukunft du

Diese ganz außergewöhnliche Maßnahme der Ausschließung so hervorragender Köpfe aus der Bartei, hat denn auch Stalin veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß noch vor fünfundzwanzig Jahren aus dem damals aus sechs Köpsen bestehenden Zentralkomitee fünf Männer ausgeschlossen wurden und daß nur einer blieb: Lenin. Alle Bergleiche hinken. So auch dieser, denn Stalin, der Kaukasier, ist bei aller Schlauheit und Berschlagenheit kein Lenin. Immer aber bleibt auch bei ihm, wie wir sehen, maßgebend, was Lenin getan hat, und was dieser große Borgänger heute tun würde.

Es empfiehlt sich beshalb, will man das Werben und Geschehen des heutigen Rußland mit Verfändnis verfolgen, das Buch du studieren, das uns Valerin Marcu in seinem neuesten Buche: "Lenin, 30 Jahre Rußland"*) auf den Büchertisch gelegt hat. In anßerordentlich plastischer Form werden uns hier durch einen der besten Essauften die großen Zeitprobleme, die u. a. auch durch die Perfönlichkeit Venins ausgelöst wurden, nahe gebracht und ein großes historisches Gemälbe Rußlands entworfen. Der Verfasser zeigt uns, was hier ein Sinsiger vermochte, der diesen Staat des neuen Rußland über Blut und Leichen aus dem Boden

Lenin war wahrlich fein Theoretifer. Mit einem Wagemut fondergleichen jägte er ben Aft des revolutionären Marrismus, auf dem er faß. ab und fiel, ein Bunder der Weltgeschichte, mit beiben Füßen stehend in das wildfremde Band seiner Träume. Sofort griff er zu, Schwang mit der Brutalität eines Genies die Facel der Berstörung über den Imperialismus, trieb die trägen Maffen boch, zwang ihnen sein Denken und Wollen auf und jagte fie durch Elend, Blut, Sunger, Bersweiflung - Errungenichaften du, die vielleicht erft in einem fpateren Beitalter Gestaltung finden werden. Gin Rausch ohnes gleichen ging über die Sarmatifche Ebene; nur einer blieb niichtern in diesem tausendprozentigen Begeisterungstaumel — Lenin. Bas er geschaffen hat und mas als seine Erbichaft verblieb? Sein einziges Wert ift der Extraft des Matereicha

MIS er in fein Maufoleum auf dem "Roten Plate" einging, hinterließ er feinem Werf eine Tropfi ausgenommen - Götter minderen Grades. Auch ihm mochte er fein Erbe nicht anvertrauen. Bu tief gabnte ber Zwiejpalt der Anschauungen. Heute, da Trotti dem Scherbengericht verfällt, muß das eine aus gesprochen werden: Benin wußte, daß Trobfi nicht in Belten gu leben liebte, die er nicht felbst geschaffen batte. Und fast möchte man glauben, daß er die Gegnerschaft dieses Mannes in der Partei geabnt hat. Als er fie erkannt hatte, war es zu ipat; da war Lenin bereits ein dem Tobe geweißter Mann. Schneller, als Lenin geglaubt haben mag, entlaubte fich der Stamm: Djershinfti, Frunje — einer nach dem andern aus der Praforianergarde Lenins ging in die Rremelmaner ein, die dicht hinter bem Grabmal des Meisters durch Jahrhunderte gesestigt steht. "Die Bolschewisten sterben aus," flüstert bas Bolt awijchen Soffen und Fürchten. da blieben, die Stalin, Jenufibje, Bucharin, Sinowjem, Kalinin — gewiß, fie erseben beute noch die Fehlenden, durch den Tod Entriffenen. Aber der Nachwuchs fehlt. Bu ichnell ist dieses

*) Paul Lift, Berlag, Leipeig.

Werk gereift, es hat keine Jugend mehr, die das in Alter und Tod Verstummende ersetzen fonnte. Der Nachwuchs fehlt. Man weiß es wohl im Kreml. Lenin hat einst gesagt: "Der Imperialismus ist die Epoche der sterbenden kapitalistischen Gesellschaft." Doch da er diesen Ausspruch tat, er, ein frohlodender Sieger, ba wußte er nicht, daß nach ihm eine Epoche fommen werde, deren Lebensdauer gefährdet mar, weil die Bfeiler, die fie trugen, einer nach dem andern gerbröckelten und gerfielen. Roch tit jein Maufoleum, aus Holz gefügt, nur als "Zwischendenkmal" gedacht, nicht durch den Marmor der Ewigkeit ersett. Die Zehnjahrsteit fam, aber man sah keine bildnerischen Schaffer, bie jenes Maufoleum bem Gründer errichteten. Glaubte man warten gu follen? Bolfenfrager find in Mostau erstanden, Funttürme, Telegraphenpaläfte, gigantifche Mufeen und Bibliotheten - Lenin aber ruht noch immer swifden hölzernen Bretterwänden. Sinnbild des Zweifels an der Unfterblichkeit feines Berfes.

Behn Jahre Comjetinftem, "Erft derftoren, dann aufbauen," bieg die Lofung. Glaube war, daß die ihm fo verhaßte Bourgevifie gertrümmert merden müßte, um in ber Diftatur des Proletariats dem Freiheitsideal zum Sternenlicht zu belfen. Es gab zunächst ein physisches Berftoren, wie es feit dem Zugrundegeben von Herculanum und Pompeji nicht gesehen ward. Seelenloses Seelentragendes verschwand vom Erbboden. Säufer, Guter, Strafen, Fabrifen, Meniden. Eine gange Generation verfiel dem Genfenmann, dem die Revolution voraneilte. Es war feine Revolution wie andere. Richt einmal die Parifer Kommune tonnte einen Bergleich aushalten. Denn die ruffische Revolution foll ja nur die Einleitung zu der ewig-großen Weltrevolution sein. Die drei großen Rakeien-bukeits, die das "Monstreseuerwerk" ankündi-gen, nichts weiter. Ein Auftakt,

Rur moge man nicht glauben, bag unter ber "Diftatur des Proletariats", die fich auf ben verwaiften Barenthron feste, nur Berftorende, nicht aufbauende Arbeit geleistet worden ift. MIS Objett hierfür galten die Arbeiter und ber nicht mit Gittern gesegnete Bauer. Ihnen follten die Segnungen des Sozialismus erzieherisch augeführt werden. Die bourgevise Staatsmaschine war zerstört worden, nun galt es, eine neue su ichaffen. So entstand der Ratestaat. Sier wird jum erstenmal die Berichiebenheit vom marriftischen Staatsbau offenkundig: was die Menichen an politischem Sochmut außer acht gelaffen hatten, die Bauernichaft (in Rugland 90 Prozent der Gefamtbevölferung), die Bolichewiften haben den Berfuch gemacht, fie zu politi= fieren und der Arbeiterschaft als (nahegu) Gleichberechtigte jur Geite ju geben. Sier haben die Bolichewisten entschieden von den Godialrevolutionären gelernt, benen ber Bauer bas A und bas O war. Berfrüht wäre es, felbst beute noch, mo doch gehn Jahre Räterepubitt gefeiert werden, du fagen, ob der Bauer Ruglands ein Gefäß ift, in dem revolutionares Empfinden und revolutionärer Aufnahmewille Plat finden wird. Und doch fann der Kommunismus nur bann einen Gieg auf feine Sahnen ichreiben, wenn er fich ben Bauer erobern

fönnte, Diefe Zweifel machen dem Kreml viele

Die neue Staatsmaschine läßt ihre Räber lat fen. Der Staatskapitalismus hat die gesamte private Wirtschaftsinitiative an der Kehle und wird fie langiam erdroffeln. Der induftrielle Betrieb gehört heute gang dem Staat, und nur noch ein Zwerganteil des Handels gehört dem privaten Kaufmann. Auch dieser stirbt aus. Satte man in erfter Ratezeit bas gejamte Bris vateigentum ausgerottet, jo besteht heute das Eigentumsrecht wieder auf weiten Gebieten. Freilich hatte ber jogenannte "Ariegskommunis mus" eine entfehliche Berarmung der Indivis duen und einen rapiden Wirtschaftsniedergang dur Folge. Seute erst hat die Produktion ans nähernd den Borkriegsstand erreicht, freilich ohne daß sie imstande wäre, der verstärkten Nachfrage zu entiprechen. Es ift geradezu ein Bunder zu nennen, daß eine folche wirtschafts liche Entwicklung überhaupt möglich gewesen ift in einem Lande, das gang auf eigene Kraft gestellt ist und das der Anfeindung einer Welt ausgesetzt war. Größer noch als die Leiftungsfähigfeit, die mit verrofteten Rabern arbeiten mußte, mar aber die Bedürfnislofigfeit diefes Bolkes, die ja sprichwörtlich ist.

Richt gu verkennen find die politischen Bes winne, die der Sowjetunion in diesen gehn Jahren erwuchsen. Eine nicht unerhebliche Uns sahl mehr oder minder fester Verträge gab der Sowjetregierung die Anerkennung. Ihr polis tisches Gewicht, anfangs vielleicht nur volumis nös gestützt, sand eine Festigung burch Schafs fung einer gut difziplinierten Armee und einer diplomatischen Führung, die allerdings burch ihre allau feste Bindung an die Parteileitung nicht felten behindert murde. In Rücfichlägen und Entfäuschungen hat es dem Mostauer Auswärtigen Umt allerdings nicht gefehlt. Es fet hier nur an China und an England erinnert. Richt gelungen ist es bis heute ber Regierung bes Rätestaates, bas Ausland von ihrer politifchen Bewegungsfreiheit ju überzeugen. Freis lich, wenn die Regierung als ihr vornehmites Biel die Erhaltung des Friedens bezeichnet, fo muß fie davon überzeugen fonnen, daß die Fans faronaden, die der kommenden Weltrevolution gefungen werden, nicht größeren Wert haben, als die lautionenden Preisungen der homerischen Belden vor dem Rampf . . .

Llond George hat jüngst erklärt, "die Sowjetsrepublik werde noch zehn, vielleicht sogar noch zwanzig Jahre bestehen". Die Russen lachen ihn aus und sagen, daß sein Chronometer schlecht geölt sei . . .

Literatur.

An den Strafeneden der Belt von Kurt Seffe. (Strahlhelm-Berlag, Magdeburg.)

Der bekannte Militärschriftsteller zeichnet hier in einer Reihe glänzender Essanz die Welt, wie er sie auf seiner großen Reise 1924/25 sah. Bir wandern mit ihm durch Side und Avrdamerika, Japan, China, Java und Indien. Es werden hier kurze, scharf umrissene Ausschnitte gegeben, die jeder für sich packend und in der Darstellung die jeder für sich packend und bilderreich sind.

Deutschland zur Gee.

Logbuchblätter vom Rreuger "Berlin".

Kapitanleutnant Regbandt.

Bon Riel bis Cabig.

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Ariegs-Marine ist bekanntlich die auf rein friedlichem Gebiete liegende, durch Auslandstreisen die Verbindung mit den stemden Volfern der Erde und dem dort vertretenen Ausskandsdeutschium herzustellen und das Ansehen der Deimat in Erinnerung zu bringen. Wir haben deshalb veransaßt, daß uns von der neusten Auslandsreise des Arenzers "Bertim" berichtet wird.

Diese Zeilen entstammen dem Logbuch von der Reise des Kreuzers. Logbuch = Tagebuch; das Buch, das auf jedem Kriegs- und Handelsichiff geführt werden muß. Es meldet:

1. 12. 1927: Seit Tagen klebte dider Nebel auf der Kieler Föhrde, stießen alle Dampfer heuslende Nebelwarnungen aus. Schattenhaft glitten die kleinen Hafendampfer von Brücke zu Brücke und verscheuchten Scharen von Möven von ihren auf Geländer und Balken befindlichen angestammten Auheplätzen, die sie eine nach der anderen mit empörten Geschreit verlassen, bis im Nebel der Schatten des Störenfrieds wieder verschwunden. Bor Brunsbüttel und Holtenaustauten sich infolge der Stockungen des Kanalverkehrs Segler und Dampser aller Herren Länder.

Heber Racht war's ploplich fichtig geworden. An der Blücherbrücke, dicht neben der Signal-station, liegt der Kreuzer "Berlin", der heute seine 15monatige Ausreise nach dem Fernen Diten antreten foll. Reben den üblichen Mufgaben unferer Rriegsichiffe im Ausland foll der Arenzer dem Offiziersnachwuchs des Jahrganges 1927 - etwa 80 Rabetten - die nur auf langer Fahrt gu erlernende Gee-Erfahrung und Renntnis des gangen fompligierten Dienst-betriebs an Bord vermitteln. Im Dammerlicht des anbrechenden Tages lette Flaggenparade für lange Beit in der Beimat, als um 8 Uhr unter den Klängen des holländischen Ehren-marsches Flagge und Gösch emporsteigen. Ein gutes Omen der verschwundene Rebel, an Bord daher alles vergnügt und froh wie der Bar im Wappen vorn am Bug, der nun feine 5. Auslandsreife nach dem Kriege antreten will und wie abwehrend und befänftigend beide Pranten gegen Blumen und Tranen der auf der Landungsbrücke Burüchleibenden erhebt. Dieje Gahrt foll die größte und längfte werben; nach dem Fernen Often durch das Mittelmeer, Border= und hinterindien, Japan, Korea und wie= ber hinunter nach Auftralien, das jum erften Male nach dem Kriege wieder von einem deutichen Kriegsichiff angelaufen wird.

"Beide Wachen flar jum Manöver". Biederholend schrillen der Maate Pfeisen den Besehl durch die Decks. Gilig trappeln die Leute auf ihre Stationen. Pünftlich 9 Uhr: "Alle Leinen los". Mit dem alten Banderliede: "Bem Gott will rechte Gunst erweisen" geht es vorbei am Jachtflubhasen und Bellevue zur Holtenguer Schleuse.

Bu beiden Seiten auf der Schleuse dicht gesträngte Scharen von Verwandten und Bekannten. Musik und Abordnungen der Truppenteile Kiels. Langsam läuft das Schiff in die Schleusenkammer ein. Manichend schlagen die Schleusenkammer ein. Manichend schlagen die Schleusen die Kückwärtsbewegung, Burkleinen schwirren wohlgezielt von Bord durch die Luft, ichlagen klatischend auf den Kai, wo sie rasch ergriffen werden. Das Schiff liegt sest und hinter ihm schließen sich die Tore. Letzte Grüße zwischen Eltern und Söhnen, hie und da verschwinsdet einer unter Dech, um die letzten Blumen aus zarter dand im Zahnpungslas möglichst lange zu konservieren.

Der Kapitänleutnant steht an Deck und sucht unter dem Gewimmel von Menschen an Land seinen Jungen. Richtig, da steht der kleine Mann, die Augen voll Basser und sucht den Bater, der ihm ermunternd zuruft: "Galt die Ohren steis, mein Junge, und daß du mir jedes Jahr verseht wirst, auch wenn's dir noch so gut

in dieser Klasse gesällt."
"Schleuse geht auf", meldet der Läufer. "Alle Leinen loß". "Achtern klar", lautet die Kückmeldung. Langsam gleitet der Kreuzer aus der Schleuse, viel zu schnell für die Winkenden an Land. "Drei Hurras den scheidenden Kameraden des Kreuzers "Berlin". Bon Bord donnernde Erwiderung: "Drei Hurras der Heimat" als Schwur treuer Pflichterfüllung. Die Klänge des Deutschlandliedes verhallen. Leichter Ostwind weht über das Schiff.

Bu Geleit bricht der erfte Sonnenstrahl seit Tagen durch ein blaues Bolkenloch durch. "Hinter den Wolken ist der Himmel blau" hatte der Inspekteur den Kadetten zum Abschied ausgerusen, die nun wie mancher andere Mann an Bord zum erstenmal für lange Zeit das Elternhaus verlassen.

Kanalfahrt.

Der nächste Morgen sieht den Kreuzer auf dem Marich an den friesischen Inseln entlang im grüngelben Basser der Nordsee, die merkwürdig ruhig für diese Jahreszeit daliegt.

Auf zahlloien Fahrten haben im Kriege Schiffe und Berbände der Marine auf diesem Bege Borftöße, Patrouillenfahrten und U-Bootsgeleit ausgeführt. Jeder Name auf diesem Teil der Sekfarte ist verküpft mit Erinnerungen aus dem Großen Kriege, mahnt an Sieg und Untergang. Aus dem nassen Dreied der deutsichen Bucht führten nur wenige Bege binaus. Brennpunkte der Kämpfe über und inter Basser, Terschelling, Ameland, Doggerbank,

Hoofden. Geschichtlicher Boden bis hinein in die Zeiten der Sansa. Je tiefer hinein in den englischen Kanal, umso erbitterter das Ringen auf engem Raum vor Flanderns Küste während der fünf Kriegsjahre.

Der Kreuzer stoppt. Der Allemannspsiss ruft die Besatzung auf die Hütte des Achterschiffs, wo der 1. Offizier, selbst alter Flandernkämpe, der Pflichtersüllung deutscher Seeleute, der Größe und des Berlaufs des Kingens gedenkt. Nicht weniger als 73 von 93 11-Booten der Alle-Flottille Flandern" sind auf der Fahrt gen England vor dem Feinde geblieben und mit ihnen der größte Teil der ersolgreichsten Kommandanten mit ihren tapseren Besatungen. Thermopyläkämpser zu Basser. Nach altem Brauch wird Kranz und Eisernes Kreuz, das von der Besatung geschmiedet, in stillem Gebenken dem Meere übergeben.

Beiter geht die Fahrt vorbei an der im Dunft verschwindenden englischen Rufte hinüber gu der R.B.-Ede des Festlandes, Queffant, das um 6 Uhr am Sonntag-Morgen in weitem Abstande paffiert wird. Und nun empfängt uns tiefbewegt ob der Bieberschensfrende mit offenen Armen des Ailantifs Bisfana. Strong south east" fündet ber englische Betterfunt, viel früher ichon wußte es ber Bootsmannsmaat feinen Mannern gu verflaren: "Abwarten, wenn wir erft in die Bistaya die Rafe hineinsteden, da kommt's noch anders. Soll mir keiner er= gablen, auf bem Baffer gibt's feine Berge. Bagt mal auf, wenn da die Gaurifantas von Bafferbergen fich heranwälzen, da werden auch die ganglich Unmufikalischen jodeln lernen wie ein Tiroler. Da fommen bann die fieben fetten Sahre für den alten Seemann, ber fich gum Mittag dreimal einen Schlag aus der Kambüse holen kann, wenn Ihr wie Posaunenengels die Goldfische füttert."

Der Mann follte recht behalten.

Für 10 Uhr vormittags ift nach alter Schulichifffitte große Sonntagsmufterung mit anichließender Schiffsbefichtigung durch ben Rommandanten angefest. Bind und bie Gee nehmen ftündlich gu, der Barometer fällt trop der weißen Schönwettermüte des R.D. Ab und an flettert beim Ueberholen bes Schiffes eine Gee auf das Mittelbed und ergießt fich raufchend über das Schwalbenneft der Geichüte auf Ded und Aufbauten. Die Divifionen fteben daber ichlecht und recht breitbeinig die Belange haltend unter Ded angetreten. Laften, Munitionstammern und Bellegatts find gur Befichtigung geöffnet. Bis hinunter in die unterften Regionen unter bem Pangerbed, wo das Rielichwein grungt, ber Kommandant, hinter ihm her das Gefolge, 1. D., Abichnittsoffizier und mit dem biden Buch, dem Sindenregister, der Wachtmeister, Buch, dem Gundenregister, der Bachtmeifter, der Schreden aller Fluntis. Bor der Proviontlaft fteht der rundliche Bottelier ober Bottler erleichterten Bergens durch die Tatjache, daß da wirklich kein Mensch hineinriechen kann in seine Schatkammer, die wie ein Koffer so voll auf den man sich erst draufsetzen muß, um ihn "dicht" zu kriegen, 15 000 Dosen Konserven lagern da frisdlich neben rund eingelöteten Kugelkäsen, Säde voll Mehl und Hülsenfrüchten neben Kasse- und Teekisten, Zitronen und Aepfeln.

Das Salafleifch des alten Störtebeders ift durch den Bitaminensfieg verdrängt.

Die Besichtigung findet schließlich auch Rauchen erlaubt", "Freizeit, 1. D. durchs Schiff pfeifen. Grune Befichter ftolpern an Ded in die frifche Luft, erloft, aus ber ftidigen Luft im Junern berauszufommen. An Ded find Stredtaue gefcoren, an benen man Salt findet beim Ueberholen. Bergeblich fucht der Reuling nach Mutters gutem Rat gur Beruhigung des Magenmannchens ben Borigont du fixieren. Und er bewegt sich doch. Indes die Musik - fie kennt das icon vom Frühjahr ber - ift oben auf; freiwillig fucht fie fich am Rachmittag ein geschüttes Platchen und fpielt, ipielt in leichter Aniebenge, bag die Glote fast den Boden berührt, bald wie eine Fanfare gen himmel ragt.

Die Nacht ist häßlich, der Bind bläst die Stärke 8. See auf See rollt gegen den Bug, daß der Anker gegen die Bordwand donnert und der Bär vorn im Wappen in Gischt und See verschwindet. Taucherkursus, denkt er, nur gut, daß es denen da oben auf der Brücke nicht besser geget. Prasselnd wie Hagelschauer schlagen die Spriher gegen Scheiben und Brückenkleid. Salzwasser brennt in den Augen und überzieht das Wesicht mit einer seinen Salzkruste. Wenn die See daß Heit einer seinen Wahen wirbelnd die Schrauben in der Luft und im Achterschiss dröhnt es wie in einem Omnibus auf schlechter Landsstraße. Gegen Morgen flaut es wieder ab, doch nur für kurze Zeit, dann beginnt der Tanz von neuem. Uber was tut es, bald ist's überstanden, allmählich idachsen auch dem Neuling die Seesbeine. Der Bann ist gebrochen.

An Spaniens und Portugals bergiger Bestfüste entlang führt die Fahrt vorbei am Kap Finistere, Kurs wird geändert bei Kap Roca. Im Silberlicht des Mondscheins leuchten zackig die Umrisse der alten Maurenseste Cintra vor Lissabon. Kap Bincent, Zeuge der Kämpse zwisichen Spanien und England, Zeuge des Uebergangs der Derrichaft über die Meere aus spaniicher in angeljächsische Hand.

Am Morgen des 8. Dezember schimmern weiß wie aus dem Meere gewachsen die Hänsermassen von Cadiz dem einsaufenden Arenzer entgegen, überragt von den Auppeln und Türmen der Kathedrase,

Rot-gelb-rot steigt die Flagge Spaniens im Vortopp empor, donnernd hallen 21 Schuß Landessalut über die Reede.

Der erfte Safen ber Reife ift programmäßig